Beste Deutsche Zeitung für Anzeigen.

Abendpost

Gelesenste Deutsche Zeitung des Westens.

1 Cent. Chicago, Freitag, den 28. August 1896. — 5 Uhr-Ausgabe. 8. Jahrgang—No. 205

Telegraphische Depeschen.

(Geliefert von der „United Preß“.)

Inland.

Politisches.

Buffalo, N. Y., 28. Aug. Der demokratische Präsidentschafts-Kandidat Bryan hielt gestern Abend in der Musikhalle vor mindestens 4000 Personen eine mit stürmischem Beifall aufgenommene Kampagne-Rede. Das Reiseprogramm für die nächste Woche ist geändert worden. Am Montag spricht Bryan in Cleveland, von wo aus er sich nach Toledo begibt. Dann durchquert er Michigan und trifft Ende der Woche in Elkhart, Indiana, ein.

New York, 28. August. Ex-Präsident Benjamin Harrison erläuterte heute vor einer nach vielen Tausenden zählenden Wählerversammlung in Carnegie Hall die Kernpunkte der diesmaligen Kampagne. Seine Rede fand enthusiastischen Anklang. Dr. Depew und andere hervorragende Republikaner hielten ebenfalls Ansprachen an die Versammlung.

Boise, Idaho, 28. Aug. Unter dem Namen „Silber-Republikanische Partei“ haben die Silber-Republikaner von Idaho eine neue Partei gegründet. Senator Debois wurde auf dem Staats-Konvent zu seinem eigenen Nachfolger nominirt.

Milwaukee, 28. Aug. Die Gutgeld-Demokraten von Wisconsin wollen nichts unversucht lassen, um dem Gen. Bragg die Präsidentschafts-Nomination auf der Indianapoliser National-Konvention zu sichern.

Deutschenhasser auf dem „Stump.“

Osage, Minn., 28. Aug. In Minnesota macht augenblicklich Benjamin F. Wright, einst ein hervorragender Republikaner, dann Prohibitionist und Weiberrechtler und jetzt Freisilber-Demokrat, Stumptouren für Bryan. In seiner Rede in Osage machte er den Deutschen folgendes „Kompliment“: „Der Deutsche versteht nichts von der Währungsfrage. Ueber dem Biertrinken, Wurst- und Sauerkrautessen haben die amerikanischen Dutchmen die Ansichten ihrer eigenen Staatsmänner, wie Bismarck, vergessen, sie sind keine Repräsentanten deutscher National-Ansichten.“

Verheerende Feuersbrunst.

Sault St. Marie, 28. Aug. Durch eine gewaltige Feuersbrunst ist fast das ganze Geschäftsviertel der Stadt eingeäschert worden. Der angerichtete Brandschaden beläuft sich auf über 300,000 Dollars und derselbe ist nur theilweise durch Versicherung gedeckt. Die Soo National Bank, das „Chippewa House“, das „Cleveland House“, die „Penzlauer“- und „Metzger“-Officegebäude liegen in Schutt und Asche. Das Feuer konnte erst nach hartem Kampfe unter Kontrolle gebracht werden.

Eine Kriegsreliquie zerstört.

Gettysburg, Pa., 28. Aug. Das kleine Haus, welches der Rebellengeneral Robert E. Lee während der Schlacht von Gettysburg als Hauptquartier benutzte, ist ein Raub der Flammen geworden.

Trübe Aussichten.

Jeffersonville, Ky., 28. Aug. Die große Fabrik der „Ohio Falls Car Manufacturing Co.“, welche bei gutem Geschäftsgange 2300 Wagenbauern und anderen Arbeitern Beschäftigung gibt, wird in den nächsten Tagen geschlossen werden. Die Währungs-Agitation sollen die Hauptschuld hieran tragen.

Bankkrach.

Sioux City, 28. Aug. Die Sioux National Bank hat heute ihre Zahlungen einstellen müssen. Die Aktiva und Passiva soll sich auf je $350,000 belaufen, doch hat eine genaue Aufstellung bisher noch nicht erlangt werden können.

Eisenbahn-Unfall.

Concord, N. H., 28. Aug. An Ferry Street entgleiste gestern der einlaufende Expreßzug der Boston & Maine Bahn, wobei mehrere Waggons aus dem Geleise geschleudert wurden. 15 Personen wurden verletzt, drei von ihnen tödtlich. Eine schadhafte Stelle im Schienenbett soll den Unfall verursacht haben.

Drei Menschen verbrannt.

Minneapolis, 28. Aug. In den Brandruinen des Petersen'schen Kleidergeschäfts an Washington Ave. fand man die verkohlten Leichen von T. A. und Gust Anderson. John Schroff, ein Insasse des ebenfalls eingeäscherten Lundean'schen Logirhauses fand auch seinen Tod in den Flammen. Es heißt, das Feuer sei das Werk von Brandstiftern gewesen.

Dampfernachrichten.

Angekommen.

New York: Normannia, von Hamburg; St. Louis, von Southampton; Scandia, von Hamburg.

Liverpool: Britannic, von New York; Pennland, von Philadelphia.

Hamburg: Prussia, von New York.

Abgegangen.

New York: Columbia, nach Hamburg.

Queenstown: Teutonic, nach New York.

Genua: Kaiser Wilhelm II. nach New York.

Li Hung Chang angekommen.

New York, 28. August. Der chinesische Vize-König Li Hung Chang, der als außerordentlicher Gesandter des Kaisers von China die Ver. Staaten besucht, ist auf dem Dampfer „St. Louis“ hier angekommen und programmgemäß mit königlichen Ehren empfangen worden. Die im Hafen von New York liegenden Kriegsschiffe prangten in buntestem Flaggenschmuck und entboten dem Gaste der Nation einen donnernden Willkommengruß. Das Depeschenboot „Dolphin“, mit der chinesischen Flagge am Topmast, beförderte den hohen Gast und sein Gefolge nach der Stadt, und beim Passiren der Kriegsschiffe wurde der vorgeschriebene Salut abgefeuert. Eine kombinirte Schwadron des 6. Kavallerie-Regiments diente Li Hung Chang bei seinem Einzug in New York als Ehren-Eskorte und begleitete ihn bis zu Hotel Waldorf, woselbst der Vize-König abgestiegen ist. Der chinesische Gesandte bei den Ver. Staaten, Yang Yun, empfing mit seinem gesammten, aus ungefähr 30 Personen bestehenden Gefolge in großem Staats-Kostüm den Vize-König an der Landungsbrücke. Sobald sie Li Hung Chang erblickten, beugten sie ihr rechtes Knie vor ihm, worauf Li den Gruß erwiderte. Im „Hotel Waldorf“ fand später großer Empfang statt.

New York, 28. Aug. Der Hafen von New York bot ein überaus festliches Gepräge. Hunderte von großen und kleinen Fahrzeugen befuhren die Bai in der Nähe der gewaltigen Kriegsflotte, die daselbst vor Anker lag. General-Major Ruger, als Vertreter des Präsidenten, Hilfs-Staatssekretär W. W. Dockhill, der chinesische Gesandte Yang Yun und der chinesische Konsul Sze dampften schon frühmorgens mit ihrem Gefolge auf dem „Dolphin“ dem hohen Gast entgegen, während sich am Ufer und in den Straßen der Stadt eine gewaltige Volksmenge ansammelte, um sich die Empfangsfestlichkeiten anzuschauen. Präsident Cleveland wird den hohen Besuch morgen in der Wohnung des früheren Flottenministers Wm. C. Whitney begrüßen, und später findet im „Hotel Waldorf“ ein Fest-Bankett statt. Am Sonntag besucht Li das Grab General Grants im Riverside Park. Nach einer Flotten-Parade am Montag ist ein Besuch der Kriegsakademie zu West Point in Aussicht genommen. Tags darauf gibt ihm zu Ehren der „Merchants Club of New York“ ein Gabelfrühstück, dann findet eine große Parade der Miliz und Feuerwehr statt, worauf der Vize-König dem Chinesenviertel einen Besuch abstattet. Brooklyn wird Mittwoch in Augenschein genommen werden, wonach Li am Donnerstag nach Philadelphia und Washington abreist.

Entsetzliche Bluthat.

Kansas City, Mo., 28. Aug. Heute Mittag fand man die Gattin des Eisenbahnbeamten Chas. M. Green, sowie ihre 3 Kinder, erschossen in der Familienwohnung, Nr. 519 W. 34. Straße auf. Die Kinder, ein Knabe von 13, sowie zwei Mädchen von 9 resp. 6 Jahren, lagen entseelt in ihren Betten, während die unglückliche Mutter im Hausflur lag. Bis jetzt hat man das Räthsel der entsetzlichen Bluthat noch nicht entziffern können.

Ausland.

Will Bismarck besuchen.

Berlin, 28. Aug. Es verlautet, daß der Zar den Wunsch ausgedrückt habe, auch dem Alten im Sachsenwalde einen Besuch abzustatten. Die öffentliche Meinung beschäftigt sich bereits eifrigst mit diesem Gerücht.

Die polizeiwidrige Helene.

Berlin, 28. Aug. Die Aufführung des von dem Mainzer dramatischen Schriftsteller J. Lippmann stammenden Dramas „Lassalle's Ende“ war von den verschiedenen Polizeidirektionen gleich nach seinem Erscheinen verboten worden. Seither ist der Titel des Schauspiels geändert worden; es heißt jetzt „Helene“. Wer unter „Helene“ zu verstehen ist, wissen Lassalles Verehrer allenthalben gut genug. Aber die Aenderung half nichts; die Polizeidirektion in Essen, wo „Helene“ aufgeführt werden sollte, hat jetzt dagegen ihr Veto eingelegt.

Gegen die Auswanderung.

Dortmund, 28. Aug. Der Katholikentag hat diesmal neben den stehenden Resolutionen für die Weltmacht des Papstes und gegen das Duell auch eine solche über die Auswanderung gefaßt. In diesem Beschlusse wird vor der Auswanderung nach Amerika und Australien gewarnt. Motivirt wird dies mit der schlechten geschäftlichen Lage in den beiden genannten Welttheilen.

Geheimnißvoller Todesfall.

Saarburg, 28. Aug. Hier ist der Lieutenant Harlan auf mysteriöse Weise um's Leben gekommen. Derselbe hatte im Regiments-Kasino noch vergnügt und guter Dinge einer Abschiedsfeier beigewohnt. Mehrere Stunden darauf wurde er mit einer schweren Kopfwunde todt aufgefunden. Unklar ist noch, ob ein Verbrechen oder ein Unfall vorliegt. Harlan war der zweitjüngste Lieutenant im Ulanen-Regiment Großherzog Friedrich von Baden (Rheinisches) Nr. 7 und ist ein Sohn des früheren amerikanischen Konsuls Harlan.

Schutz für geistiges Eigenthum.

Bern, 28. Aug. Die Konvention zum Schutze des Rechts auf geistiges Eigenthum (Copyrights-Konvention) hat eine Resolution zu Gunsten des Grundsatzes angenommen, daß Zeitungs-Artikel den nämlichen Rechtsschutz genießen sollen, wie sonstige Literatur.

Hoffestlichkeiten.

Wien, 28. Aug. Bei dem Gala-Diner zu Ehren des russischen Zarenpaares brachte Kaiser Franz Joseph einen Trinkspruch auf seine kaiserlichen Gäste aus und bemerkte hierbei, daß der Besuch des Zaren ein neuer Beweis für die freundschaftlichen Beziehungen zwischen Rußland und Oesterreich sei. Der Zar trank alsdann auf das Wohl des Kaisers und der Kaiserin. Die Festvorstellung im Opernhaus nahm später einen überaus glänzenden Verlauf. Während des Tages gewährte der Zar dem Herzog von Orleans, dem Haupt der Familie Bourbon-Orleans, eine längere Audienz.

Junge Brautleute.

Amsterdam, 28. Aug. Die Verlobung der Königin Wilhelmine von Holland mit dem Prinzen Bernhard von Sachsen-Weimar wird demnächst offiziell bekannt gemacht werden. Die Braut wird am 31. August 16 Jahre alt, ihr Bräutigam ist um 2½ Jahre älter.

Dynamiterich freigelassen.

London, 28. Aug. Dr. Gallagher, der irisch-amerikanische Dynamiterich, welcher vor 13 Jahren wegen revolutionärer Umtriebe zu lebenslänglicher Zuchthaushaft verurtheilt wurde, ist heute aus dem Portland-Gefängniß entlassen worden. Er sah bleich und abgehärmt aus; sein Haar ist inzwischen stark ergraut. Dr. Gallagher wurde sofort nach der Eisenbahnstation gebracht, und es wurde Niemandem gestattet, mit ihm zu sprechen. Sein vorläufiges Reiseziel ist unbekannt, doch wird der Freigelassene genau beobachtet, bis er sich in Southampton auf dem amerikanischen Dampfer „St. Paul“ nach New York eingeschifft hat.

Die Türken zurückgeschlagen.

Athen, 28. Aug. Zwischen den Insurgenten und türkischen Truppen auf Kreta kam es wiederum unweit Malerzi zu einem heftigen Scharmützel, wobei die letzteren mit einem Verlust von 40 Todten und 20 Verwundeten in die Flucht geschlagen wurden.

Die Ruhestörer in Haft.

Konstantinopel, 28. Aug. Die Ruhestörer, welche einen Sturm auf die Ottoman Bank unternahmen und hierbei einen türkischen Gendarmen tödteten, haben sich selbst den Behörden gestellt. Es sind ihrer 25. Es herrscht jetzt völlige Ruhe in der Stadt, wenngleich sich die Aufregung doch noch nicht ganz gelegt hat. Viele Kaufleute halten ihre Läden noch immer geschlossen.

Der Kampf um Sansibar.

Sansibar, 28. Aug. Bei dem Bombardement der englischen Kriegsschiffe auf den Palast des Sultans, sowie in dem sich hierauf entwickelnden Gefecht wurden viele von Said Kalids Anhängern getödtet. Die genaue Verlustliste ist indessen noch nicht bekannt. Auf britischer Seite ist nur ein einziger Matrose verwundet worden. Hamoud, ein Vetter des verstorbenen Sultan, ist zu dessen Nachfolger proklamirt worden.

Sansibar, 28. Aug. Die Artillerie der Rebellen erwiderte das Feuer der britischen Kriegsschiffe auf's Lebhafteste. Die Kreuzer „Thrush“ und „Racoon“ wurden mehrfach von Granaten getroffen, die aber an der schweren Panzerverkleidung wirkungslos abprallten.

Sansibar, 28. Aug. Die Krisis wird als beendet betrachtet. Der neue Sultan Hamoud Bin Mohammed Bin Said, wird die friedliche Politik seines Vorfahren befolgen und man glaubt nicht, daß England weitere Annektionsgelüste hegt. Said Kalid, der sich in's deutsche Konsulat flüchtete, wird jedenfalls der britischen Regierung ausgeliefert werden. Weitere diplomatische Verwicklungen stehen nicht zu erwarten.

Ein Ultimatum?

Rio de Janeiro, 28. Aug. Wegen der jüngsten Unruhen, denen eine Anzahl Italiener zum Opfer fielen, soll Italien der brasilianischen Regierung ein Ultimatum seiner Entschädigungsansprüche übermittelt haben. Die Angelegenheit wird hier sehr geheim gehalten. Der Minister des Innern hat gestern nach einer sehr heftigen Kabinetssitzung sein Portefeuille niedergelegt. Carvalho, der Minister des Aeußern, soll hierauf bestanden haben. In der Kammer griff der Deputirte Medeiros den Minister des Aeußern heftig an, worauf dieser ihm einen Faustschlag in's Gesicht versetzte. Inzwischen dauern die Reibereien zwischen Italienern und Brasilianern fort. Gestern kam es unweit Pessauta wieder zu einem blutigen Zusammenstoß, wobei zwei Personen getödtet und elf schwer verwundet wurden. In Bahia wurde eine Massenversammlung gegen die Italiener abgehalten. Auch Dr. Antonio Gonzales Ferreiva, der Justizminister, soll sein Amt niedergelegt haben.

Schwerer Wolkenbruch.

Zacateas, Mexico, 28. Aug. In dem Minenlager von Mezquital del Oro hat ein Wolkenbruch schlimmes Unheil angerichtet. Kaum ein Haus ist stehen geblieben und fünf Personen ertranken. Der angerichtete materielle Schaden ist ziemlich bedeutend.

Sensationelle Verhaftung.

Panama, 28. Aug. Fernando Villa, ein reicher Colombianer wurde hier in Haft genommen und sofort in das Gefängniß zu Ambalema abgeführt. In seinem Besitz fand man gefälschte Noten der „National Bank of Colombia“ im Betrage von über $600,000. Weitere sensationelle Enthüllungen stehen in Aussicht.

Lokalbericht.

Marias Eheweh.

Frau Maria C. Rathmann reichte heute im Kreisgericht eine Klage gegen ihren Gatten, Charles H., ein. Sie verlangt in ihrer Eingabe Scheidung von Tisch und Bett und die Zuerkennung eines den Mitteln ihres Eheherrn angemessenen Jahrgeldes. Die Rathmanns haben im Jahre 1879 in Deutschland geheirathet und kamen ein Jahr später, arm wie die Kirchenmäuse, nach Chicago. Hier hat er anfänglich für geringen Lohn in einer Terra Cotta Fabrik gearbeitet, sie trug durch Nähen zum gemeinsamen Unterhalt bei. Gegen Mitte der achtziger Jahre eröffnete er erst eine und dann eine zweite Schießgallerie. Der zweiten Gallerie stand die Frau vor und daneben versah sie ihre häuslichen Obliegenheiten. Der Vermögensstand der Leute hob sich, und Rathmann eröffnete an der W. Madison Straße nahe Wood Straße ein großes Billardlokal. Seither hat er ein großes Haus an der Deming Court gebaut, seine Frau aber hat er, so klagt diese, mehr und mehr vernachlässigt, so daß diese jetzt auf eine gänzliche Aenderung des Verhältnisses dringt und ihren Antheil an dem gemeinsam erworbenen Mammon verlangt.

Ungetreue Schiffsangestellte.

Während der Fahrt des Dampfers „Milwaukee“ von Michigan nach Chicago, wurden zwei Schiffsverlader dabei ertappt, als sie sich den aus $10 bestehenden Inhalt einer „Glücksmaschine“ aneigneten. Der Kapitän des Schiffes ließ Beide mit einem Strick zusammenbinden, ohne ihnen das gestohlene Geld fortzunehmen. Als das Schiff darauf in den Chicagoer Hafen einlief, gelang es demjenigen der Spitzbuben, welcher die $10 in der Tasche hatte, seine eine Hand zu befreien, und mit einem Messer den Strick, mit welchem er an seinen Genossen gefesselt war, zu durchschneiden, wobei er den Letzteren leicht an der Hand verletzte. Kaum frei geworden, sprang er dann mit einem gewaltigen Satz vom Schiff auf die State Str.-Brücke, und entkam. Der zurückgebliebene Mann, welcher seinen Namen als Geo. Johnson angab, wurde dem Bundesmarschall Foote zur weiteren Verfügung übergeben.

Schwere Anklage.

Herr O. J. Leddy, wohnhaft Nr. 1239 W. Polk Str., der Vater des vor zwei Wochen im Douglas Park-Teich ertrunkenen kleinen Frank Leddy, erwirkte gestern einen Haftbefehl gegen die damaligen jugendlichen Genossen desselben, Harry und John Branderberg. Diese beiden Jungens sollen, wie Herr Leddy kürzlich in Erfahrung gebracht haben will, den kleinen Frank so lange unter Wasser gehalten haben, bis er erstickt war, während sie vordem angaben, ihr Genosse wäre zu weit in den Teich hinein gewatet und dann ertrunken.

Kurz und Neu.

* Der zehnjährige Farbige Robert Heckler wurde gestern vor dem Hause Nr. 6117 Aberdeen Str., von einem vermuthlich tollen Hunde in den Arm gebissen. Der Knabe fand Aufnahme im Pasteur-Institut.

* Georg Heinz aus Kenosha, Wis., fiel heute, bald nach seiner Ankunft auf dem Northwestern-Bahnhof, in Folge eines epileptischen Krampfanfalles, auf den steinernen Fußboden und zog sich eine Verletzung der rechten Ohrtrommel zu. Heinz wurde nach dem Alexianer-Hospital gebracht.

* Ober-Baukommissär Downey hat Vorkehrungen getroffen, die es städtischen Angestellten in Zukunft unmöglich machen werden, ihre Straßenbahn-Coupons gegen Bier und Zigarren umzutauschen. Herr Downey will zu ermitteln suchen, wer von seinen Leuten sich bisher dergleichen hat zu Schulden kommen lassen. Gegen wen er Beweise findet, der soll entlassen werden.

Das Wetter.

Vom Wetterbureau auf dem Auditoriumthurm wird für die nächsten 18 Stunden folgendes Wetter für Illinois und die angrenzenden Staaten in Aussicht gestellt:

Illinois, Indiana und Missouri: Im Allgemeinen schön und wärmer heute Abend und morgen; veränderliche, später südliche Winde, die an Stärke zunehmen.

Iowa und Wisconsin: Schön heute und morgen; steigende Temperatur; südliche Winde.

In Chicago stellt sich der Temperaturstand seit unserem letzten Berichte wie folgt: Gestern Abend um 6 Uhr 64 Grad; Mitternacht 60 Grad über Null; heute Morgen um 6 Uhr 58 Grad und heute Mittag 66 Grad über Null.

Ein unterirdischer Gang.

Der Zufluchtsort zweier notorischen Diebinnen.

Den Polizisten Wooldridge und Levy gelang es gestern, zwei liederliche Dirnen und notorische Diebinnen, Namens Ida Anderson und Minnie Logan, wohnhaft Nr. 150 Custom House Place, hinter Schloß und Riegel zu bringen. Die beiden Frauenzimmer hatten nach und nach eine ganze Anzahl von alten und jungen Männern in ihre Netze gelockt und dann beraubt. Als sich die Blauröcke dem Hause näherten, bemerkten sie die beiden Dirnen am Fenster und befahlen ihnen, die Thüre zu öffnen. Da dem Befehl keine Folge geleistet wurde, so erbrachen die Polizisten ohne Weiteres die Thüre, fanden aber beim Betreten der Wohnung zu ihrem großen Erstaunen die Vögel ausgeflogen; noch mehr verblüffte es sie aber, als sie bei näherer Betrachtung den inneren Riegel der Hinterthüre vorgeschoben fanden. Nach kurzer Berathung kamen dann die Herren Blauröcke auf den glücklichen Gedanken, den losen Teppich aufzuheben, und sie bemerkten dann eine Fallthüre, welche zu einem unterirdischen Gange führte. Wooldridge stieg hinein und brachte nun mit Leichtigkeit das verfolgte Wild zur Strecke. Mehrere der von den Frauenzimmern beraubten Männer, wie S. Jacobs von 223 W. 18. Str., und Frank Baker von 208 Prairie Ave., werden als Ankläger gegen sie auftreten.

Wenn Einer eine Reise thut.

Farmer Mains macht eine Bekanntschaft.

Farmer Mains aus Menlo, Ia., ist 60 Jahre alt und Wittwer. Trotz seiner Jahre noch rüstig, wäre der alte Mann nicht abgeneigt, sich wieder zu beweiben, und als er dieser Tage mit einer Ladung Vieh in Buffalo war, lernte er dort in der Person einer 40-jährigen drallen Wittib ein Wesen kennen, das ihm als ein passender Heirathsgegenstand vorkam. Auch auf der anderen Seite schien guter Wille vorhanden, und bald war man handelseinig geworden. Froh und heiter nahm der Bauersmann eine Wittib unter den Arm und steuerte mit ihr dem Bahnhof zu. Unterwegs wurden noch allerlei Einkäufe gemacht. Ein seidenes Kleid und verschiedene Schmucksachen wurden angeschafft, dann trat man die Reise an. In Chicago sollte Halt gemacht und die Trauungszeremonie erledigt werden. Gestern Abend traf das Paar hier ein und stieg im Garden City Hotel ab. Heute Morgen war Farmer Mains schon bei Tagesanbruch auf den Beinen. Er konnte sein Glück kaum erwarten. Um 10 Uhr fand sich auch die Donna in der Hotel-Office ein, mit dem neuen seidenen Kleide angethan und mit den erwähnten Schmucksachen bräutlich geschmückt. Aber der Schein trügt. Es war der Dame nicht bräutlich zu Muthe. Sie theilte dem verblüfften Mains mit, daß sie sich anders besonnen habe. Sie könne ihn nicht heirathen, er möge ihr die Rückkehr nach Buffalo ermöglichen. Dann müsse sie ihm zunächst seine Geschenke herausgeben, stotterte der aus allen seinen Himmeln gestürzte Mains. Das falle ihr nicht ein, was sie habe, das behalte sie auch, erklärte die Dame. Dann werde er die Polizei um Hilfe anrufen, gab Mains zurück. Gesagt, gethan — Mains machte sich auf den Weg zur nächsten Polizeistation und die Wittib folgte ihm. Er verlangte dort vom diensthuenden Lieutenant, er möge die widerstrebende Dame seines Herzens zwingen, ihm ihr Versprechen zu halten. Der Lieutenant mußte die Zumuthung ablehnen. Die Macht der Polizei im modernen Rechtsstaat gehe weit, sagte er, so weit aber gehe sie nicht. Mains und seine Dame schlugen dann, heftig hin- und her redend, den Weg zum Countygebäude ein. Ob es dem heirathslustigen Alten doch noch gelungen ist, den Widerstand der wankelmüthigen Buffaloin zu überwinden, das wird sich erst später zeigen.

Vertrauensseliger Grieche.

Ein gewisser Anastasius Gregoros, welcher hier vergangenen Samstag von Iowa anlangte, wurde auf der Straße mit einigen Landsleuten bekannt, schenkte denselben sein volles Vertrauen und erzählte ihnen, wo er wohne, was er vorhabe und dergleichen mehr. Als er dann des Abends sein Zimmer betrat, fand er, daß unliebsame Gäste in demselben gewesen waren und Kleidungsstücke im Werthe von $80 und $9 Baargeld aus seinem Koffer entwendet hatten. Der Bestohlene benachrichtigte sofort die Polizei von seinem Verlust, und Letztere verhaftete gestern zwei Griechen, Namens Jas. Carlos und Peter Harchos. Als Gregoros denselben heute gegenübergestellt wurde, erkannte er in ihnen seine beiden Landsleute wieder, welche ihm vor einigen Tagen in so freundlicher Weise entgegengekommen waren. Die beiden Griechen wurden darauf vorläufig in Gewahrsam behalten.

* **Die berüchtigte Kittie Adams wurde heute wegen des Raubangriffs auf den alten Roman Whitelaw dem Kriminalgericht überwiesen.**

Das Ende der Republik.

Sie geht in Rauch und Flammen auf.

Eine Feuersäule, aus der Lagune des weiland Ehrenhofes im Jackson Park aufsteigend, verkündete heute Morgen den Anwohnern des einstigen Ausstellungsplatzes das Ende der „Republik“. Die vom Bildhauer French gemodelte Statue, welche inmitten der Lagune gestanden hat, in der einen Hand die Freiheitsleuchte haltend in der andern den mit der phrygischen Mütze geschmückten Stab, ist auf Anordnung der Parkkommission zerstört worden. Künstlerisch schön entworfen und in ihrer goldschimmernden Herrlichkeit anfänglich auch prächtig anzuschauen, war diese Republik nicht für die Ewigkeit gebaut. Das Material, aus welchem sie bestand, war schnöder Mörtel, auf Bretter und Brettchen gepappt und von dem Künstler mit dem Modellierholz geglättet. Unter dem Einfluß der Witterung fiel bald hier, bald da ein Stück von den Gewändern oder gar von den Gebeinen der Figur ab, also daß es mit der Augenweide ein Ende hatte. Die Republik begann einer Vogelscheuche zu gleichen. Die Parkverwaltung hat es sich nach und nach gegen $400 kosten lassen, die Statue auszubessern, aber nach jeder Reparatur verlor das Standbild etwas von seiner künstlerischen Vollkommenheit, und bald brachen wieder neue Schäden aus. Man gelangte schließlich zur Erkenntniß, daß dem „gelben Frauenzimmer“, wie die Parkarbeiter das Kunstwerk respektlos nannten, nicht mehr zu helfen sei. Die Zerstörung wurde beschlossen, und Park-Ingenieur Wilder hat den Beschluß heute mit Hilfe einiger Gallonen Petroleum und mehrerer Brandfackeln zur Ausführung gebracht. Mit der Statue ist wieder eines von den wenigen Merkzeichen vernichtet, die im Jackson Park noch von der Ausstellung und ihrer verschwundenen Pracht erzählten, dafür nähert sich aber der Park selber mit jeder Woche der landschaftlichen Schönheit, die ihm verliehen werden soll.

Auf der Suche.

Henry Shaw aus Morgantown, W. Va., ist im Besitze eines im November 1895 gegen die R. S. Peale Company gefällten Zahlungsurtheils im Betrage von $461.73. Im vorigen Jahre ist ein vergeblicher Versuch zur Vollstreckung dieses Urtheils gemacht worden. Der betreffende Hilfssheriff kam mit der Meldung zurück, er habe kein Eigenthum der verurtheilten Gesellschaft gefunden. Jetzt ersucht Herr Shaw das Kreisgericht, ihm bei der Suche nach dem fraglichen Eigenthum zu helfen. Er sagt, die Peale Co. sei im Jahre 1891, mit einem Aktienkapital von $1,000,000 organisirt worden. 9997 Aktien im Nennwerth von $999,700 seien von R. S. Peale gezeichnet worden und je eine von D. H. Kochersperger, H. L. Kochersperger und R. A. Pardridge. Im Jahre 1893 sei das Geschäft der Gesellschaft an die Werner Co. übertragen worden, deren Aktienkapital sich auf $3,500,000 belaufen soll. Die Aktionäre seien Paul Werner, Richard S. Peale, D. H. Kochersperger, Aleander Belford, George W. Seiber, Julius T. Edson und G. S. Berk. Gegen diese Herren will nun der Mr. Shaw sein Zahlungsurtheil vollstreckt wissen.

Wollen gerichtlich vorgehen.

Zahlreiche Gläubiger der Taylor'schen Bank hielten gestern Abend in der Office von Dr. S. K. Falls, an der Ecke von Campbell Ave. und W. Madison Straße, eine Versammlung ab, in der beschlossen wurde, gegen die Mitglieder der bankerotten Firma gerichtlich vorzugehen. Dr. Falls, der den Vorsitz führte, erklärte in einer längeren Ansprache, er sei fest davon überzeugt, daß die Herren North und Taylor eine bedeutende Summe baaren Geldes bei Seite geschafft hätten. Auch besitze die Firma werthvolles Grundeigenthum, das mit Leichtigkeit veräußert werden könne. Wenn man mit der gehörigen Energie zu Werke gehe, werde es möglich sein, die Depositoren vor jedem Verlust zu bewahren. In ähnlichem Sinne äußerte sich auch Anwalt Thomas L. Cladbourne, der im Verein mit Ex-Richter R. M. Wing und Howard E. Leach von den Gläubigern engagirt wurde, um die Anklagen gegen North und Taylor anhängig zu machen.

Schwer verletzt.

Bei dem Versuche, von einer südwärtsfahrenden Trolleycar der Evanston Ave.-Linie herabzusteigen, kam gestern Abend eine gewisse Frau Minnie Abel zu Fall und zog sich schwere Kontusionen zu. Die Verunglückte wurde mittels Ambulanz nach ihrer Wohnung, Nr. 64 Lister Ave., gebracht. Der Unfall ereignete sich an der Ecke von Clark und Wellington Str.

Der mit dem Anstreichen der Clark Straßen-Brücke beschäftigte William Cusher stürzte gestern Nachmittag in Folge eines Fehltrittes aus einer Höhe von 15 Fuß auf den Brückendamm herab, wo er bewußtlos liegen blieb. Ein Ambulanzwagen schaffte den Schwerverletzten nach seiner Wohnung, Nr. 648 Addison Ave.

Der White'sche Mordprozeß.

Schluß der Beweisaufnahme und Beginn der Plaidoyers.

Die Vertheidigung in dem Mordprozeß gegen Clarence White und seine angeblichen Spießgesellen ist heute mit der Vorführung ihres Entlastungsmaterials zum Abschuß gelangt, wobei sich nicht leugnen läßt, daß ihre Sache vortrefflich steht. Schlag auf Schlag wurde gegen die Anklagebehörde geführt, deren vermeintliche Schuldbeweise sich schließlich als völlig unhaltbar erwiesen haben.

Einer der wichtigsten Zeugen, die gestern Nachmittag vernommen wurden, war ein gewisser John Murray, wohnhaft Nr. 250 W. Adams Straße, der in anschaulicher Weise die Mittel beschrieb, welche Inspektor Shea anwandte, um die Angeklagten identifiziren zu lassen. Zeuge selbst befand sich zur Zeit, als der Mord verübt wurde, unmittelbar neben dem Haupteingange zum „Golden Rule Store“ und sah ganz deutlich, wie der Mordbube den verhängnißvollen Schuß abfeuerte. Auf der Polizeistation wurden ihm Tags darauf zahlreiche Gefangene vorgeführt, von denen nur Gurney, White und Carpenter ihre Namen angeben mußten. Alle drei wurden dann auf den rechten Flügel beordert, damit sie von den Zeugen besser in Augenschein genommen werden konnten. Nach Murrays Ansicht sieht jedoch keiner der Angeklagten den Thätern ähnlich. Zeuge fügte außerdem hinzu, daß auch Frl. Garrettson, die Kassirerin im „Golden Rule Store“ und die Hauptstütze der Anklage, den Clarence White nicht auf den ersten Blick wiedererkannt habe. Frl. Garrettson soll vielmehr damals gesagt haben, nachdem sie den Gefangenen mehrere Minuten lang genau betrachtet hatte: „Der Mann sieht dem Mörder ähnlich, aber ich kann ihn nicht mit Bestimmtheit identifiziren.“

Aehnliche Aussagen machte auch Charles H. Metzger, von Nr. 286 Western Ave., der gehört haben will, wie Frl. Garrettson am Tage der Beerdigung Marshalls zu einer Freundin sagte, „sie sei so aufgeregt gewesen, als ihr die Revolver vorgehalten wurden, daß sie sich an nichts Anderes mehr erinnere, als daß der Räuber ein Mann war.“ Frl. Garrettson selbst mußte dies im Kreuzverhör zugeben.

Heute Nachmittag haben die Plaidoyers der Anwälte begonnen, und man erwartet, daß der Fall morgen Abend den Geschworenen zur Entscheidung vorgelegt werden wird.

Muß sich verantworten.

Eine böse Suppe hat sich der Detektive Kehoe von der Lake Front Polizeistation eingebrockt. Er soll nämlich gestern Abend in den Leihstall von O. H. Fay, Nr. 53 Custom House Place, eingedrungen sein und Letzteren ohne jeglichen Grund brutal mißhandelt haben. Wie verlautet, wollte Kehoe zwei Frauenzimmer, welche sich in dem Gäßchen hinter dem Leihstall unordentlich betrugen, verhaften, und er fragte zu diesem Zwecke Herrn Fay, was er über dieselben wisse. Als Fay zur Antwort gab, daß er die Frauen nicht kenne und er wolle überhaupt mit der ganzen Sache nichts zu schaffen haben, drang der Polizist auf den Leihstallbesitzer ein, mißhandelte ihn und verhaftete ihn schließlich, ebenso wie dessen Bruder Peter Fay. In der Polizeistation wurden die beiden Brüder auf ihre eigene Bürgschaft hin sofort entlassen, während sich Kehoe wegen seines Betragens vor der Untersuchungs-Kommission zu verantworten haben wird.

Rechnungsablegung.

Superintendent Rhode vom Departement für Straßen- und Gassenreinigung, berichtet für den Monat Juli Ausgaben im Gesammtbetrage von $60,733.86, und zwar wie folgt: Fortschaffung der Abfälle, $25,847.10; Straßenreinigung, $28,136.86; Fortschaffung von Thierleichen, $3,125; Gehälter an Angestellte, $3222.90. Von der stadträthlichen Bewilligung für sein Departement hatte Herr Rhode am 1. August noch $373,485.62 in der Kasse; er würde damit nach der Rate des Monats Juli etwa bis Anfang Februar reichen.

Guter Fang.

Die Geheimpolizisten Dean und Griffin von der Sheffield Ave.-Polizei-Station brachten heute drei wohlbekannte Spitzbuben und Einbrecher, Namens William Murphy, Jas. Kelley und Jas. Cody, nach dem Polizeihauptquartier, damit dieselben gegebenen Falls von Leuten, welche in letzter Zeit bestohlen wurden, identifizirt werden können. Nach einigen Tagen werden die Strolche wieder nach Lake View zurückgebracht werden, woselbst Kapitän Schuettler und seine Getreuen dem Verbrecher-Trio eine ganze Reihe von Diebstählen und Einbrüchen nachzuweisen gedenken.

* Die Pensionirungs-Kommission der Bundes-Armee hat in ihrem Schlußbericht an das Kriegsministerium auch zu Gunsten des Premier-Lieutenants Goldmann Stellung genommen, dem nachgesagt worden war, er leide an Gehirnerweichung.

Telegraphische Notizen.

Inland.

— Die Goldreserve im Bundes-Schatzamt betrug nach den neuesten Berichten $101,339,174.

— Auf der Seminole Indianer-Reservation sind ernstliche Unruhen ausgebrochen, und mehrere Schwadronen Bundes-Kavallerie sind bereits auf dem Wege dorthin.

— Auf seinem Landgut zu Corona, Long Island, ist der bekannte New Yorker Sportsmann Harry Hill nach kurzem Krankenlager gestorben. Er wurde 76 Jahre alt.

— Frau Henry Ward Beecher hat in der Wohnung ihres Schwiegersohnes, des Pfarrers Scoville, in West Cornwall, Conn., in voller geistiger, wie körperlicher Frische ihren 84. Geburtstag gefeiert.

— John T. Thompson, ein Chicagoer Geschäftsreisender, wurde unweit Bramletto, in Tennessee, hinterrücks von „Moonshiners“, die ihn für einen Zollbeamten hielten, erschossen.

— Der Bundeskreuzer „Brooklyn“ hat auf seiner Probefahrt durchschnittlich 21,72 Knoten zurückgelegt und hierdurch den Erbauern die ausgesetzte Prämie, 350,000 Dollars, gesichert.

— In den Werkstätten der Wabash Bahn zu Decatur, Ill., soll fortan nur noch an drei Tagen gearbeitet werden. Schlechter Geschäftsgang soll diese Verkürzung der Arbeitszeit benöthigt haben.

— In Piano, Ill., ist das ehemalige Kongreßmitglied Lewis Steward gestorben. Er erreichte ein Alter von 72 Jahren. Der Dahingeschiedene gehörte der demokratischen Partei an, genoß aber auch bei seinen politischen Gegnern hohes Ansehen.

— Die Spirituosen-Großhändler des Landes werden in Cleveland, O., ihren Jahreskonvent abhalten. Hundert Delegaten, ein Betriebskapital von 100 Million Dollars repräsentirend, betheiligen sich an den Verhandlungen.

— Es wird jetzt als ausgemacht betrachtet, daß Senator Donald Caffery von Louisiana der permanente Vorsitzer auf der Indianapoliser National-Konvention der Gutgeld-Demokraten sein wird. Soweit sind etwa 900 Delegaten für den Konvent angemeldet.

— Kurz vor einer angesetzten Hochzeitsfeierlichkeit brach in der St. Andrews-Kirche zu Philadelphia Feuer aus, das einen Schaden von etwa $15,000 verursachte. Sämmtliche Kirchenfenster mit ihren kostbaren Glasgemälden sind zersprungen.

— An einer wenig frequentirten Gebirgsstraße zwischen Fort Loudon und Horse Valley, Franklin County, Pa., wurde die gräßlich zerfleischte Leiche eines jungen Mannes Namens Mehlmann gefunden. Das Aussehen der Leiche zeigte deutlich, daß Mehlmann entweder von Wildkatzen oder Bären getödtet worden war.

— Der Staatskonvent der Gold-Demokraten von Virginien war von etwa 200 Delegaten besucht. Es wurden Delegaten zur Indianapoliser National-Konvention gewählt und ein Elektoral-Ticket aufgestellt. Auch die Gutgeld-Demokraten von Louisiana werden auf dem Konvent vertreten sein.

— Die Gold-Demokraten von Missouri haben folgenden Staatswahlzettel aufgestellt: Gouverneur: J. D. McTrimble, von Kansas City; Vize-Gouverneur: A. F. Osterman, von St. Louis County; Staatssekretär: D. M. McIntire, von Andrain County; Schatzmeister: William McIlwrath von Chillicothe. Auditeur: R. R. Porter von Jasper County. General-Anwalt: E. D. Thurmond von Callaway County. Eisenbahn-Kommissär: H. A. Custer, von Platte County. Oberrichter: Richter Theodore Brace.

Ausland.

— Botschafter Thomas F. Bayard wird Anfangs September von seiner Nordseefahrt auf seinen Londoner Posten zurückkehren.

— William C. Greene ist als Nachfolger von Sir Jacobus DeWitt, welcher resignirt hat, zum britischen Agenten in Pretoria ernannt worden.

— Die Beamten der ottomanischen Bank in Konstantinopel berichten, daß während der jüngsten Unruhen Keiner ihrer Angestellten verletzt wurde und daß fernerhin die Bank auch nicht geplündert worden ist.

— Der peruanische Kongreß hat die Regierung ermächtigt, eine Kommission einzusetzen, welche einen Gesetzentwurf gegen das Ueberhandnehmen von Trunkenheit und Völlerei in der Republik ausarbeiten soll.

— Aus Brüssel wird gemeldet, König Leopold von Belgien beabsichtige, demnächst London und Berlin zu besuchen, um die wegen der Verwaltung des Kongostaates erhobenen Beschwerden persönlich zu entkräftigen.

— Die kürzlich gemeldete Erkrankung einiger Soldaten des 1. Garderegiments zu Fuß in Potsdam am Typhus ist, wie die bakteriologische Untersuchung ergeben hat, durch den Genuß von unreinem Wasser aus der Havel verursacht worden.

— Der britische Kolonialsekretär Chamberlain und dessen Gattin haben sich in Liverpool auf dem Dampfer „Teutonia“ nach NewYork eingeschifft. Sie wollen daselbst dem Vater der Frau Chamberlain, dem Ex-Sekretär W. C. Endricott, einen längeren Besuch abstatten.

— Aus Paris wird gemeldet, daß die Zaritza während der Anwesenheit des Zaren in Paris als Gast ihrer Großmutter, der Königin Victoria, in Belmoral verbleiben werde. Die „Autorite“ bemerkt hierzu: „Wenn diese Meldung auf Wahrheit beruht, so wird sich Frankreich einem Ereignisse von enormer Bedeutung gegenüber befinden, dessen Folgen ganz unberechenbar sein würden.“

— Die Tagesordnung für den kommenden sozialdemokratischen Parteitag ist festgesetzt. Die Verhältnisse der Partei kennzeichnend ist das Fehlen eines Punktes, welcher in vergangener Zeit viel Staub aufgewirbelt hat und zum Bruche zu führen drohte: die Agrar-Frage ist auf der Tagesordnung nicht erwähnt.

Lokalbericht.

Arbeiter-Angelegenheiten.

Die Kontraktoren-Firmen F.G. Danielson, 186 Sedgwick Straße, und Winter & Holmburger, 928 W. 22. Straße, machten gestern ihren Frieden mit den organisirten Bauschreinern und traten dem Verbande der Zimmermeister bei.

Die Union der Bauschmiede bestimmte gestern ihren Präsidenten, Joseph Daze, zu ihrem Zugordner und Marschall für den Arbeitertag. Ex-Präsident Fred C. Dorn wurde von Herrn Daze zu seinem Adjutanten ernannt.

Die Fuhrleute-Union Nr. 1 hat in ihrer jüngsten Versammlung nachgenannte Mitglieder zu Beamten erwählt: John McGuire, Präsident; Michael Geary, Vize-Präsident; John Sutherland, 2. Vize-Präsident; Chas. M. Price und Hugh McKenna, Sekretäre; Henry M. Jones, Schatzmeister; William H. McKenna, Ed. J. Ryan unt Peter J. Milton, Mitglieeder des Aufsichtsrathes.

Die Bedienungs-Mannschaften von Webb'schen Druckerpressen haben sich gestern organisirt und folgende Beamten erwählt: Präsident, Thomas Moore; Vize-Präsident, A. E. Groß; Schatzmeister, John Kewon; Sekretär, Fletcher Thomas; Komite zur Ausarbeitung einer Verfassung — G. Householder, C. P. Fuller, E. T. Charlson, O. Woltersdorf, P. J. Knüpper, W. H. Barnett, A. Smith und F. Kewon.

Aus den Polizeigerichten.

Richter Hennessy überwies gestern die beiden Einbrecher John Coffey und Patrick O'Brien dem Kriminalgericht. Die beiden sind angeklagt, einen Frachtwagen der Wabash-Eisenbahn erbrochen und eine beträchtliche Menge Getreide aus demselben gestohlen zu haben.

Das Verbrecherpaar Bernard Abbott und Dean Browder wurde vom Richter Schulte der Grand Jury überwiesen. Dieselben sollen aus dem an der Ecke von 61. und Wright Str. befindlichen Laden von Wilson Bros. verschiedene Waaren und Baargeld gestohlen haben.

Richter Martin verurtheilte gestern die beiden Wächter der alten Postrume, Jos. Bennet und A. Simon, zu einer Strafe von je $5 und konfiszirte außerdem ihre Revolver. Die beiden wurden während der Nacht von dem Polizisten Kierney verhaftet, weil sie sich mit Schießübungen amüsirten. Die Schießerei hatte zur Folge, daß ein alter Maulesel, der vor einen Ablieferungswagen gespannt war, von einer der Kugeln todt zu Boden gestreckt wurde. Die beiden Wächter behaupten übrigens, daß sie Diebe hätten verscheuchen wollen, und legten deshalb gegen das Urtheil des Richters Berufung ein.

Richter Kersten überwies einen gewissen Christian Roos, wohnhaft Nr. 64 Dayton Str., wegen böswilligen Verlassens seiner Frau an das Kriminalgericht. Im vergangenen Winter hatte Letztere ihren Gatten schon einmal verhaften lassen, weil er ihr sieben Wochen altes Kind vergiftet haben sollte. Die ärztliche Untersuchung stellte aber fest, daß das Kind an der Schwindsucht gestorben war, worauf Roos ehrenvoll freigesprochen wurde.

Erhielt seine Kleider zurück.

In recht unangenehmer Lage befand sich gestern ein im Hause Nr. 523 48. Str. wohnhafter Buchhalter des Palmer House Hotels, Namens John Echter. Er bemerkte bei seinem ziemlich späten Erwachen, daß ihm sämmtliche Kleidungsstücke während der Nacht gestohlen worden waren, und mußte dann, um den Diebstahl der Polizei melden zu können, in einen nicht gerade sehr modernen Anzug schlüpfen, den seine Frau für ihn in der Nachbarschaft geborgt hatte. In der Polizeistation wurde ihm aber eine große Freude bereitet; er fand dort den größten Theil seiner gestohlenen Sachen in einem Bündel zusammengeschnürt vor, und als ihm dann noch zwei kurz vorher verhaftete Farbige vorgeführt wurden, brach er in ein schallendes Freudengelächter aus, denn der Eine derselben, Namens Noah Harris, trug den eleganten schwarzen Gesellschaftsanzug, welchen Echter sich erst in vergangener Woche hatte „bauen“ lassen. Die beiden Strolche werden sich jetzt wegen Einbruchsdiebstahls zu verantworten haben.

Woodmans unabhängige Kandidatur.

Der vor zwei Jahren durch einen unglücklichen Zufall in den Kongreß verschneite Ex-Friedensrichter Woodman ist von seinen Parteigenossen im vierten Bezirk bekanntlich über Bord geworfen worden. Er will sich dabei nicht beruhigen und tritt nun als unabhängiger Kandidat auf. Gestern Abend hielt er im People's Institute vor etwa vierhundert Zuhörern, welche sich trefflich zu amüsiren schienen, eine Rede über die ihm widerfahrene schlechte Behandlung. Die Presse der Vereinigten Staaten, sagte er, bewundere seine Haltung in der cubanischen Frage und verlange seine Wiedererwählung, die Vagabunden in der Parteileitung aber versuchten ihn kalt zu stellen. In drei Monaten werde es sich zeigen, ob das Volk sich seinen Woodman nehmen lasse.

Politisches.

Gouverneur Altgeld antwortet dem Herrn Forman.

Er hat ihn nie geliebt und getraut hat er ihm auch nicht.

Senator Hill von New York ein bedingungsweiser Stumpredner.

Westliche Grubenbesitzer thun Geld in den Beutel des Senator Jones.

Herr William S. Forman hat nunmehr von Gouverneur Altgeld die gewünschte Antwort auf seinen offenen Brief erhalten. Der Gouverneur erklärt die Beschuldigungen, welche der frühere Kongreß-Abgeordnete des 21. Bezirks und jetzige Kandidat der Gutgeld-Demokraten für die Ober-Staatsanwaltschaft gegen ihn erhebt, für vollständig grundlos und erlogen. Er würde sie unbeachtet gelassen haben, wenn Forman nicht auch den verstorbenen John W. Lanehart mitverdächtigt hätte. Der Gouverneur geht dann auf die Persönlichkeit des Briefschreibers ein und erklärt denselben für einen unzuverlässigen Patron, der selbst von seinen Freunden durch den Spitznamen „der fuchsige Willem“ gekennzeichnet werde. Vor anderthalb Jahren sei Forman zu ihm gekommen und habe versucht, sich mit ihm auf einen guten Fuß zu stellen. Er habe ihm damals offen und ehrlich gesagt, daß er ihm nicht traue, theils wegen seiner Haltung im Bundeskongreß, theils in Anbetracht seiner ganzen schlüpfrigen Persönlichkeit. Kurze Zeit darauf habe Forman durch dritte Personen bei ihm um eine Ernennung zum Mitglied der Eisenbahn- und Lagerhaus-Kommission oder der Aufsichtsbehörde für das südliche Staats-Zuchthaus nachsuchen lassen. Er habe sich geweigert, dem Forman eine derartige Gunst zu erweisen, und auf diese Weigerung dürfte der jetzige Angriff des Herrn zurückzuführen sein. Der Gouverneur schließt seine Antwort wie folgt: „Falls ich ehrlichen Leuten nicht mehr soll in's Gesicht sehen können, will ich nicht Gouverneur von Illinois sein, deshalb wiederhole ich, was ich schon früher bei verschiedenen Gelegenheiten gesagt habe: wenn meine Erwählung von Ihrer Stimme abhängt, dann leiste ich darauf Verzicht.“

An Herrn Forman ist es jetzt, für seine Beschuldigungen Beweise zu liefern und den Gouverneur Lügen zu strafen, wenn er es vermag.

J. M. Page, Präsident des Aufsichtsrathes der Zentral-Irrenanstalt in Jacksonville, sagt über die Kontroverse: „Ich kenne Gouverneur Altgeld seit fünfzehn Jahren und Herrn Forman seit noch längerer Zeit. Nach dem, was mir über Altgelds Leben und Charakter bekannt ist, würde mir sein Wort selbst gegenüber dem einer Mehrheit des Volkes von Illinois genügen. Was die Beschuldigungen hinsichtlich der persönlichen Handlungen des Gouverneurs in der Ramsäy-Affäre betrifft, so weiß ich davon nichts, aber ich weiß, daß die Behauptung Formans, es sei eine Aenderung in der Ausstellung der Anweisungen auf die Fonds der Staats-Anstalten vorgenommen worden, absolut unwahr ist. Es ist seit Jahren Gebrauch gewesen, daß die Verwaltung in Jacksonville zu Beginn jeden Quartals die Gelder zog, welche während des Termins benöthigt wurden. Dieser Gebrauch wird auch von der gegenwärtigen Aufsichtsbehörde befolgt. Ich habe dem hinzuzufügen, daß wir die Ausgaben eines Quartals aus gespartem Gelde bestritten haben, und zwar nachdem wir im Januar 1895 einen weiteren ersparten Betrag von $56,000 an die Staatskasse zurückgegeben hatten. Gegenwärtig befinden sich in unserer Kasse wiederum $52,000, die in Folge der von Gouverneur Altgeld eingeführten Sparmethoden von der Bewilligung erübrigt worden sind.“

A. C. Bentley vom Exekutiv-Ausschuß des Staats-Zentralkomites der Silber-Demokraten erklärt mit Bestimmtheit, es könne nöthigenfalls auch noch durch einwandsfreie Zeugen dargethan werden, daß die von Forman nur wiederholten persönlichen Angriffe der gegnerischen Presse auf Gouverneur Altgeld jeder thatsächlichen Begründung entbehren.

* * *

Die Gerüchte, daß Uneinigkeit im Lager der Silber-Demokraten herrscht, tauchen immer wieder von Neuem auf. Es heißt, daß Senator Jones es nur ungern sehe, daß auf Veranlassung Gouverneur Altgelds die hervorragendsten Redner der Partei sich verpflichteten, einen großen Theil ihrer Zeit auf Kampagnearbeit im Staate Illinois zu verwenden. Bryan selber soll sich zu derartigen Zusagen verstanden haben, ohne zuvor die Einwilligung des Kampagneleiters einzuholen. Senator Hill von New York hat sich angeblich bereit erklärt, in Illinois einige Reden im Interesse Altgelds zu halten; über die Währungsfrage wird er dabei natürlich vorsichtig schweigen. Andere Redner, die nach Illinois bestellt worden sind, sind Senator Pettigrew von South Dakota, „Champ“ Clark und Gouverneur Stone von Missouri. Daß Bryan am 7. September im Nord Chicago Schützenpark auf dem Piknik der organisirten Arbeiterschaft sprechen wird, erscheint jetzt zweifellos. Der Kandidat kommt am 4. September nach Chicago und wird hier einige Tage ruhen.

* * *

Sekretär Nelson vom Staats-Zentralkomite der Silber-Demokraten erhielt gestern von Albert Watson aus Mount Vernon ein Telegramm, in welchem dieser erklärt, die Alt-Demokraten hätten ihn ohne sein Vorwissen als Wahlmann „at large“ auf ihr Ticket gesetzt. Er sei für Bryan und Altgeld und habe die Ernennung abgelehnt.

Die County-Konvention der Silber-Demokraten wird am nächsten Dienstag vom Zentralkomite wahrscheinlich auf den 12. September anberaumt werden. In Bezug auf die Kongreß-Nominationen hört man Folgendes: Im 2. Bezirk wird der Kandidat der Volkspartei, John Z. White, indossirt werden. Im 3. Bezirk sucht Gouverneur Altgeld die Aufstellung von Clarence S. Darrow zu erwirken. Darrow ist zwar im 1. Bezirk ansässig, würde aber dort, der überwältigenden republikanischen Mehrheit wegen, keine Aussicht auf Erwählung haben. Im 4. Bezirke soll Miles J. Devine, welcher die ihm von den Alt-Demokraten übertragene Kandidatur abgelehnt hat, die Nomination erhalten. Der Kandidat der Volkspartei, George McGrath, wird ersucht werden, von der Bewerbung zurückzutreten. Im 5. Bezirk haben sich bisher Ald. Maypole, E. T. Noonan und — Michael Calsius McDonald als Kandidaten gemeldet. Im 6. Bezirk wird wahrscheinlich Joseph S. Martin nominirt werden. Ehren halber wird auch Herr Emil Hoechster als möglicher Kandidat genannt. Im starkrepublikanischen 7. Bezirk hat bisher nur der Advokat John M. Heß, ein eifriger Silbermann, Lust bezeigt die Kandidatur zu übernehmen.

* * *

Zu Mitgliedern des Beirathes für den Kampagne-Ausschuß wird Senator Jones sowohl Silberleute „pure and simple“, als auch Volksparteiler und Silber-Republikaner ernennen. Es werden in dieser Verbindung folgende Herren genannt: Henry F. Bartine von Chicago, A. J. Warner von Ohio, Joseph C. Sibley von Pennsylvanien und J. N. Stevens von Colorado als Vertreter der Silber-Partei; General Weaver von Iowa, Thomas Patterson von Colorado und Senator Allen von Nebraska oder Butler von North Carolina für die Volkspartei. Die Silber-Republikaner werden in dem Beirath durch die Senatoren Stewart, Dubois, Mantle und Teller vertreten sein, vielleicht auch noch durch den Kongreß-Abgeordneten Hartmann. Die Senatoren Pettigrew und Faulkner konferirten gestern im Auditorium mit den Minenbesitzern Marcus Daly und J. N. Stevens. Es hieß nachher, Daly habe $250,000 und Stevens $100,000 für den Kampagnefonds gezeichnet.

Kleine Spitzbuben.

Inspektor McGovern vom städtischen Aichamt führte gestern dem Polizeirichter Kersten eine ganze Anzahl von Hausirern vor, die ihre Kunden auf der Nordseite mit falschem Maß oder Gewicht betrogen haben. Da waren Kartoffelhändler, deren Säcke zu klein waren, Eisfuhrleute, Oelhändler und Obsthöker. Der Richter büßte die Schuldigen nur um kleine Beträge, kündigte ihnen aber für die nächste Gesetzesübertretung ein höheres Strafmaß an. McGovern ist einem Konsortium von Kartoffel-Hausirern auf der Fährte, welche in der Gegend der Milwaukee Ave., als Farmer gekleidet, die Käufer mit zu geringem Maß betrügen. Er verspricht, diesen und anderen Gaunern das Handwerk legen zu wollen.

Gefährliche Schlafstelle.

Der Eisenarbeiter Joseph Finley, welcher im Hause Nr. 174 Bunker Str., zu wohnen angibt, seit einiger Zeit aber im Maschinenraum des „Taylor Building“, Nr. 142 Monroe Str., geschlafen haben soll, erhielt daselbst gestern einen ernstlichen Denkzettel. Als nämlich der Maschinist den Hahn an dem großen Dampfkessel öffnete, verbrannte der ausströmende Dampf die Schulter und das Gesicht des in der Nähe schlafenden, vom Maschinisten nicht bemerkten Finley in so bedenklicher Weise, daß er nach dem County-Hospital gebracht werden mußte.

Leset die Sonntagsbeilage der Abendpost.

Ferris Wheel-Park.

Die Vorstellungen im Ferris Wheel-Park sind zur Zeit von ganz besonderem Interesse, und der Besuch dieses populären Vergnügungs-Etablissements ist in Folge dessen in stetem Zunehmen begriffen. Auch das Wetter ist gegenwärtig für alle unter freiem Himmel stattfindenden Belustigungen ein durchaus günstiges; namentlich kann eine Fahrt in dem „großen Rade“ Jedem empfohlen werden, zumal dasselbe nach wie vor an den Wochentagen während der Nachmittagsstunden den Besuchern des Parks kostenfrei zur Verfügung steht. Das Konzert- und Vaudeville-Programm wird jede Woche vollständig geändert.

The Nineteenth Century

Boasts of a TWENTIETH CENTURY BREWERY. Its name is BLATZ. Its brew is

Blatz

The Star Milwaukee Beer

Its power is Electricity and its aim is to maintain perfection of its product by the newest and most approved methods. Call for BLATZ. See that "BLATZ" is on the cork.

VAL BLATZ BREWING CO.

TELEPHONE 4357

Chicago Branch: Cor. Union and Erie

Frecher Raubanfall.

Eine Frau in brutaler Weise mißhandelt und beraubt.

Als gestern Nachmittag die im obersten Stockwerk des Hauses Nr. 237 22. Str. wohnhafte Frau Mary Burke ein Geräusch im Hausflur vernahm, öffnete sie, nichts Böses vermuthend, die Thüre. In demselben Augenblick stürzte sich aber auch schon ein großer stämmiger Farbiger auf sie, würgte sie am Halse, bedrohte sie mit einem großen Messer und verlangte die Herausgabe ihres Geldes. Frau Burke sagte dem Schurken, sie habe weder Geld noch Werthsachen im Hause und bat ihn flehentlich, sie nicht zu mißhandeln. Dies hatte aber gerade die entgegengesetzte Wirkung und versetzte den farbigen Räuber in eine geradezu sinnlose Wuth. Er riß seinem Opfer in der brutalsten Weise einen Ring vom Finger, wobei die Haut förmlich zerfetzt wurde, so daß die unglückliche Frau ohnmächtig zusammenbrach. Der Räuber durchsuchte dann die Wohnung und entfloh, nachdem er noch $6 in baarem Gelde erbeutet hatte. Sobald Frau Burke sich wieder einigermaßen erholt hatte, berichtete sie den Vorfall auf der nächstgelegenen Polizeistation. Spät am Abend wurde dann ein gewisser Charles Walker verhaftet, in dem Frau Burke ihren Angreifer wiederzuerkennen glaubte. Die Polizei kennt Walker seit 25 Jahren und gibt ihm ein gutes Leumundszeugniß; er wurde aber trotzdem unter der Anklage des Raubes und des körperlichen Angriffs, mit der Absicht zu tödten, in vorläufigem Gewahrsam behalten.

Park-Konzerte.

Im Garfield-Park wird heute Abend von der Kapelle des 7. Miliz-Regiments, unter Leitung ihres Dirigenten A. Fischer, das nachstehende Konzert-Programm zur Durchführung gebracht werden: Marsch, „United States Wheel“, von Tarbox; Ouvertüre, „Raymond“, von A. Thomas; Potpourri, „Populäre Gesänge“, von Beyer; „Nordica-Walzer“, von Tourjee; „O, versprich mir“, von De Koven; Marsch, „Directorate“, von Sousa; Selektion aus „Tannhäuser“, von Wagner; „Traumgemälde“, von Lumbye; „Largo“, von Händel; Walzer, „Auf Wiedersehen“, von Baily; „Darkies' Jubilee“, von Turner; „La Paloma“, von Balfour; „Deutsche Dorf-Kapelle“, von Kulman.

Für das Freikonzert im Lincoln-Park, am nächsten Sonntag Nachmittag, hat Kapellmeister John A. Hand das folgende reichhaltige Programm in Aussicht genommen: Marsch, „Washington Post“, von Sousa; Ouvertüre, „Norma“, von Bellini; Walzer aus „Zigeunerbaron“, von Strauß; Selektion aus „Pfingsten in Florenz“ von Czibulka; Paraphrase „Home, Sweet Home“ von Naebl; Ouvertüre „Soldier's Joy“ von Carl; Humoreske: a) „Little Peach“ von Wheeler; b) „Shuffle“ von Sucket; Selektion aus „Reise durch Afrika“ von Suppe; Potpourri „Moderne Melodien“ von Sallman, und endlich „America“ von Tobani. Anfang des Konzertes um 4 Uhr Nachmittags.

Die deutsche Volksbühne.

Apollo-Theater.

Die Apollo Halle und das mit derselben verbundene Theater haben in den Herren Hermann Meisterheim und Peter Freitag neue Verwalter erhalten. Beide Herren sind seit langen Jahren auf der Westseite bestens bekannt und haben sich beide durch ihr liebenswürdiges gefälliges Wesen unzählige Freunde und Gönner erworben. Herr H. Meisterheim war Jahre lang Geschäftsführer des ehemaligen Verwalters A. Melges, und ist durch seinen Fleiß und seine aufmerksame Thätigkeit allen Gästen ein lieber und guter Freund geworden. Für die kommende Wintersaison sind großartige Vorbereitungen getroffen worden, die alles bisher Gebotene weit überflügeln sollen. In erster Linie wird die Halle mit einer aufs Geschmackvollste eingerichteten Restauration versehen, und auf dem früheren Turnplatze werden mehrere mit allen Verbesserungen der Neuzeit ausgestattete Kegelbahnen erbaut. Die Theaterdirektion haben die Herren Verwalter selbst in Händen, während für die artistische Leitung der vortheilhaft bekannte und beliebte Gesangskomiker Herr Hans Loebel gewonnen worden ist. Herr Loebel, der an den besten Bühnen Deutschlands so wie auch hier künstlerisch thätig gewesen, hat sich vor zwei Jahren bei dem Theaterpublikum der Westseite in der denkbar günstigsten Weise als Schauspieler und Regisseur eingeführt. Es ist ein für das Theater vortheilhafter Vertrag betreffs einer glänzenden Garderobe und einer reichhaltigen Bibliothek zu Stande gekommen, so daß auch in bester Weise für Ausstattung und Inzenirung, sowie für ein abwechslungreiches Repertoir gesorgt werden kann. Die Vorbereitungen zu der am ersten Sonntage im September stattfindenden Eröffnungs-Vorstellung haben nun begonnen, nachdem bereits ein höchst leistungsfähiges Künstlerpersonal engagirt worden ist.

Nach Indianapolis.—Kurze Linie.

Demokratische Konvention.—Die Monon Linie verkauft am 29., 30., 31. August und 1. September Billets nach Indianapolis und zurück für $5.00. Giltig zur Rückfahrt bis zum 7. September. City Ticket Office, 232 Clark Str. Bahnhof, Dearborn Station.

* Eine gewisse Frau Lucy Hill wurde gestern an der Kreuzung von Rush und Huron Straße von einem unbekannten Radfahrer zu Boden gerannt und so schwer verletzt, daß sie in einem Ambulanzwagen nach ihrer Wohnung, Nr. 101 Pine Straße, geschafft werden mußte. Der rücksichtslose Radstrampler wußte sich seiner Verhaftung durch schleunige Flucht zu entziehen.

Bevorstehende Festlichkeiten.

Vereinigte Vergnügungsklubs.

Das wegen ungünstiger Witterung verschobene Piknik der Vereinigten Vergnügungs-Klubs „Columbia“, „Stern“ und „New Teutonia“ wird am nächsten Sonntage, den 30. d. M., im Central Grove abgehalten werden. Dieser prächtig gelegene Park ist einer der schönsten Vergnügungsplätze in der Nähe Chicagos und dabei weit genug von der Großstadt entfernt, um die Lungen der Besucher mit wirklich reiner und erquickender Landluft zu füllen. Auch für die Bequemlichkeit der Gäste ist in jeder Beziehung, durch die Anbringung von Ruheplätzen, schattigen Lauben u.s.w., in bester Weise gesorgt worden. Wer sich also zum Schluß der Piknik-Saison noch einmal so recht von Herzen amüsiren will, sollte es nicht versäumen, sich an dem bevorstehenden Ausfluge zu betheiligen, zumal von dem zuständigen Festkomite die umfassendsten Vorbereitungen getroffen worden sind, um für Alt und Jung interessante Unterhaltungen und Abwechselung in Hülle und Fülle zu schaffen. Züge verlassen den Grand Central-Bahnhof um 9 Uhr Morgens und um 1 Uhr 15 Minuten Nachmittags und halten an allen Stationen. Die am 26. Juli ausgegebenen Billets behalten ihre Giltigkeit.

Großes Schauturnen.

Der South Chicago Turnverein veranstaltet am kommenden Sonntage, den 30. August, in der Calumet Theater-Halle ein großes Schauturnen, an dem sich Turner von zwölf Vereinen des Chicagoer Turnbezirks betheiligen werden. Für die Sieger im Einzelturnen sind neun werthvolle Medaillen ausgesetzt, während die siegreichen Riegen Diplome und Kränze erhalten. Fünf Altersriegen haben ihre Betheiligung zugesagt. Die Festlichkeit wird um 3 Uhr Nachmittags durch einen großen Umzug der Turner und sämmtlicher Logen und Vereine von South Chicago eingeleitet werden und mit einem gemüthlichen Tanzkränzchen ihren Abschluß finden. Das Billet kostet 50 Cents pro Person.

Sänger-Piknik.

Unter den Auspizien der „Badischen Sängerrunde“ wird am nächsten Sonntage im Nord Chicago-Schützenpark ein fröhliches Sänger-Piknik stattfinden, für das schon seit Wochen großartige Vorbereitungen getroffen worden sind. Zahlreiche Gesangvereine haben ihre Mitwirkung zugesagt, während ein aus bewährten Kräften bestehendes Arrangements-Komite eifrigst beschäftigt ist, für Piknik-Belustigungen, Volksspiele und Unterhaltungen der verschiedensten Art Sorge zu tragen. Vor Allem mag darauf hingewiesen werden, daß ein speziell für diese Gelegenheit importirtes Faß echten Rheinweins auf dem Piknikplatz an Zapf sein wird — eine Nachricht, die sicherlich für die allezeit durstigen Sänger höchst erfreulich sein dürfte. Nur den Mitgliedern der eingeladenen Vereine und den von denselben eingeführten Freunden ist der Zutritt zum Feste gestattet.

Jedes Mahl wird zur Qual

für den Dyspeptiker. Aufgetriebenheit, Sodbrennen, Druck im Magen sind die unvermeidlichen Folgen, wenn er mit Messer und Gabel hantirt. Von ihm zu sagen, daß er den gereizten Appetit befriedige, wäre grausame Ironie. Er stillt nur nothdürftig den quälenden Hunger. Gibt es eine Hilfe für ihn? Gewiß. Und zwar durch den Gebrauch des ebenso angenehm als gründlich wirkenden Mittels, genannt Hostetters Magenbitters. Wird es ihn sofort kuriren? Sicherlich nicht. Wunder sind heutzutage nicht mehr an der Tagesordnung. Aber es gewährt prompte und o! so dankbar empfundene Linderung und bei systematischem Gebrauch gründliche Kur. Nicht blos wird mit seiner Hilfe das Zusichnehmen der Nahrung ein Genuß, sondern es bewirkt auch deren Umwandlung in gesundes, kraftgebendes und muskelbildendes Blut. Uebergroße Empfindlichkeit des Nervensystems, geistige Abspannung und Bedrückung, Schlaflosigkeit und bange wirre Träume, in der Regel die Folge gestörter Verdauung, werden durch das Bitters kurirt. Dabei ist es das beste Schutzmittel gegen Malaria und befreit von Hartleibigkeit, Rheumatismus, Nieren- und Blasenbeschwerden und Leberleiden.

Heiraths-Lizensen.

Die folgenden Heiraths-Lizensen wurden in der Office des County-Clerks ausgestellt:

Nils B. Hansen, Fredricke Frederickson, 46, 30.
Albert A. Lenke, Minnie Wreden, 30, 22.
William Livingston, Mabel L. Stimpson, 25, 24.
Adolph Knispel, Wanda Keller, 25, 17.
Joseph W. Harman, Emily F. Miller, 37, 31.
Albert Fritz, Gertrude Maurer, 29, 20.
Samuel E. Boyer, Lizzie Frantow, 24, 23.
L. Parente, Teresa Allegretti, 25, 17.
Charles L. Schwertfeger, Annie Connors, 27, 20.
Pasquale Mondo, Filomena Currado, 28, 20.
Henry Kruse, Lena Burhmann, 23, 21.
Harry Weiß, Ettie Roberts, 25, 20.
George Nymanting, Katie Coda, 44, 40.
Charles E. Siogenboy, Katherine Durr, 20, 21.
Roe Pronitz, Melinna Martell, 27, 38.
Edward Young, Emma Smith, 30, 30.
Frank Knauber, Margaret Keefe, 28, 26.
Robert Pugler, Mary E. Sullivan, 29, 25.
John Peterson, Sigrid Peterson, 25, 25.
Herman J. Krueger, Margaret Tehmer, 25, 20.
Guy E. Johnston, Cora E. Cary, 23, 22.
Augustine Naso, Deca Serio, 38, 20.
William Beckman, Marie Folk, 34, 17.
Hermann Schwartz, Virginie Levy 43, 33.
Anthony Stock, Julia Haumer, 26, 23.
John C. Barclay, Letitia M. Lee, 21, 19.
Henry S. Spellmann, Ida Lange, 24, [illegible].
George W. Atkins, Mary E. Lovett, 21, 20.
Joseph Weishaar, Annie Merfeld, 25, 23.
Berthold Dambrowe, Eliz. Steinmüller, 31, 22.
Stanislaus Rosal, Josifa Kukos, 23, 24.
John Lawson, Jennie L. Draper, 27, 24.
Charles F. Kubeck, Hilda Seaholm, 21, 19.
Arthur Adamczyk, Emma Kohlert, 31, 24.
Henry Bullerware, Bertha Kuhnemsun, 22, 19.
Warren Goff, Hannah Meyer, 26, 30.

Todesfälle.

Nachfolgend veröffentlichen wir die Liste der Deutschen, über deren Tod dem Gesundheitsamte zwischen gestern und heute Meldung zuging:

Anna Kurth, 327 N. Marshfield Ave., 12 J.
Willie Lammert, 221 Bayter Str., 15 J.
Anna Lauer, 114 Center Str., 2 J.
Fritz Oberndorf, 127 N. Halsted Str., 34 J.

Scheidungsklagen

wurden eingereicht von George Friedrich gegen Mary O. Schenkel, wegen Verlassung; Minna gegen Albert D. Hart, wegen Ehebruchs; Maria gegen Charles H. Rothmann, wegen grausamer Behandlung; Clara B. gegen Charles H. Slater, wegen grausamer Behandlung.

Bau-Erlaubnißscheine

wurden ausgestellt an:

S. Bruhn, 3stöck. Brick Flats, 763 S. Sawyer Ave., $5,000.
B. Breman, 1stöck. Brick Wohnhaus, 413 Washtenaw Ave., $1,200.
J. Leuth, 1stöck. Top Anbau, Brick, 37 und 39 Wright Str., $3,000.
F. Braun, 1stöck. Brick Cottage, 3332 Lowe Ave., $1,200.
A. Brundell, 1stöck. Frame Cottage, 6620 Sahlin Str., $1,000.
Hermann Diskow, 1stöck. Frame Cottage, 443 Caldale Ave., $1,100.
Scott Jordan, 3stöck. Brick Residenz, 3040 Kenmore Ave., $1,200.
R. F. Weigand, 1stöck. Frame Cottage, 1976 N. Marshfield Ave., $1,000.

West Point Kadetten

sind prächtige Muster vollkommener Manneskraft.

Onkel Sam hat entschieden, daß die Lahmen, die Hinkenden und die Blinden vom Militärdienst ausgeschlossen sein sollen.

Ueberlegt dies und handelt.

Weshalb nicht selber ein Führer der Menschen sein?

Jeder junge Mann sollte vollkommene Manneskraft zu erlangen suchen, auch wenn er nicht nach West Point will.

In der Schule, in der Hochschule, auf der Farm, im Geschäft, in der Politik und in den Gewerben sind die Führer gewöhnlich Männer von robuster Gesundheit, die nie ihre Manneskraft mißbraucht haben.

Ist nicht die Achtung, Bewunderung und Werthschätzung der Welt mehr werth, als die geheimen, geschlechtlichen Genüsse, die den Weg ebnen für Schwäche, Nervösität, Niedergeschlagenheit, Wahnsinn und frühen Tod?

Junge Leute und Männer in mittleren Jahren, die jetzt wissen, daß sie einen schweren Irrthum begangen haben und den verlorenen Boden wieder zu gewinnen wünschen, sollten keine Zeit verlieren, einen Kursus kräftigender Behandlung durchzumachen. Wir garantiren Heilung in jedem Fall, den wir übernehmen.

Geheime Sünden in vergangenen Jahren von jungen Leuten und Unregelmäßigkeiten und Ausschweifung im mittleren Lebensalter sind die Ursachen jener Nachtverluste, von schlechtem Gedächtniß, Mangel an Strebsamkeit und Manneskraft, wie sie unter den Männern von heute so häufig sind. Ihr könnt wiederhergestellt werden, aber wollt Ihr auch?

„Der Ruhm junger Männer liegt in ihrer Kraft.“ Spr. Sal. 20, Vers 29. Junger Mann, willst Du Dir Achtung, Liebe, Ruhm und Vermögen erwerben! Beginne recht und beginne sofort. Spare Deine Kraft. Ist da irgend ein geheimer Abfluß Deiner Lebenskraft? Verstopfe es. Nagt irgend eine geheime Krankheit an Deinem Körper? Laß Dich heilen. Das Washington Medical Institute wird Dir gern helfen.

Der Mensch ist von Natur ein Gesellschaftsthier. Wenn der Knabe eine Abneigung gegen Gesellschaft zeigt und die Einsamkeit der Geselligkeit vorzieht, dann ist es Zeit, seine geheimen Gewohnheiten zu untersuchen. Das Washington Medical Institute offerirt den Eltern seine Dienste in allen Fällen, die sie zu untersuchen für nothwendig halten.

Es kostet den Leidenden nichts für Konsultation, deshalb sprecht vor oder schreibt und überzeugt Euch. Wir können Euch Heilung verschaffen. Washington Medical Institute, 68 Randolph Straße.

Schüler von Bryant & Strattons Business College, 815 Wabash Ave., erhalten gute Stellungen.

Der Grundeigenthumsmarkt.

Folgende Grundeigenthums-Uebertragungen in der Höhe von $1000 und darüber wurden amtlich eingetragen:

65 Str., 148 Fuß östl. von Halsted Str., 33—133, M. in C. an J. Zimmer, $1,400.
71. Str., 166 Fuß westl. von Drexel Ave., 50 Fuß zur Alley, Continental B. and L. Ass'n. an F. G. Brooks, $6,000.
W. 19. Str., 206 Fuß westl. von Hoyne Ave., 24—124½, R. Janecek an J. Kr[illegible], $2,800.
Huron Str., 200 Fuß westl. von Armour Ave., 25—125, A. Lund an G. G. A. Lund, $4,000.
California Ave., 100 Fuß nördl. von Augusta Str., 25—123½, G. A. Schmidt an H. Brazaski, $3,200.
Sigel Str., 190 Fuß östl. von Sedgwick Str., 25—125, C. R. Stave an F. W. Proudfoot, $4,000.
Oakley Ave., 96 Fuß westl. von 34. Str., 24—103, M. in C. an A. Straub, $1,133.
Wilson Ave., 50 Fuß westl. von N. 44. Court, 25—125, M. in C. an die Dearborn J., L. and B. Association, $1,400.
Homan Ave., 150 Fuß südl. von 52. Str., 25—26, derselbe an denselben, $2,000.
84. Str., 275 Fuß östl. von Central Park Ave., 25—125, derselbe an denselben, $1,500.
Metropolitan Place, 21 Fuß westl. von Harding Ave., 16—88, derselbe an H. R. Wheeler, $1,059.
Lowe Ave., 50 Fuß südl. von 57. Str., 25—125, C. J. Nichols an A. Major, $3,400.
Hamilton Ave., 170 Fuß südl. von 33. Str., 24—125, S. E. Gross an J. Kirschner, $1,400.
Avers Ave., Südost-Ecke LeMoyne Str., 48—124½, G. Bachmann an A. Janecek, $2,485.
Grand Ave., Nordwest-Ecke Humboldt Park Boulevard, 150—535½, mehr oder weniger, P. F. Kneisel an A. G. Wiese, $5,000.
Maud Ave., 275 Fuß südöstl. von Osgood Str., 25—100, und andere Grundstücke, H. Elsner an H. A. Elsner, $3,500.
Dasselbe Grundstück, H. A. Elsner an M. Elsner, $3,500.
Robey Str., 24 Fuß nördl. von Lübeck Str., 24—100, P. Mrukowski an T. Sejewicz, $1,550.
Lot 19, Block 32, Rogers Park, R. Wemple an R. W. Gordon, $3,500.
Wallace Str., Südwest-Ecke 77. Str., 75½—100, B. F. Peters an A. G. Charles, $14,500.
69. Str., Nordost-Ecke Robey Str., 89—125, J. M. Calkins an A. M. Bradley, $4,500.
Superior Str., 312 Fuß östl. von Leavitt Str., 24—122, P. Erickson an C. E. Powell, $3,000.
Chicago Ave. 312 Fuß östl. von Leavitt Str., 48—121, derselbe an M. E. McDonald, $20,000.
Wade Str., 100 Fuß südöstl. von Crittenden Str., 25—125, J. Rackovicz an J. Muszkiet, $3,500.
Grenshaw Str., 141 Fuß westl. von Kedzie Ave., 25—130, J. Brana an B. Pitte, $2,000.
Lawrence Ave., 450 Fuß westl. von N. 50. Court, 50—120, H. Silverman an B. Sharpe, $1,250.
Congreß Str., 300 Fuß östl. von S. 43. Ave., 25—124, A. McCane an F. B. Coaker, $1,000.
S. Clark Str., 113 Fuß nördl. von 106. Place, 37½—121½, S. Olson an W. H. Skinner, $1,500.
Homan Ave., Nordost-Ecke W. 19. Str., 75—125, C. Yunk an O. J. Hansen, $6,000.
Myrtle Str., 75 Fuß nördl. von Taylor Str., 24—112, und andere Grundstücke, O. J. Hansen an C. Yunk, $8,000.

Marktbericht.

Chicago, den 27. August 1896.

Preise gelten nur für den Großhandel.

Gemüse.
Kohl 45—50c per Korb.
Blumenkohl, 40—60c per Kiste.
Sellerie, 15—25c per Dutzend Bündel.
Spargel, 35—40c per Dutzend.
Salat, hiesiger, 25—35c per Pfund.
Kartoffeln, 18—28c per Bushel.
Zwiebeln, 15—20c per Sack.
Rüben, rothe, 40—50c per Faß.
Mohrrüben, 75c per Faß.
Gurken, 15—18c per Dutzend.
Tomatoes, 10—15c per Kiste.
Radieschen, 12½c per Dutzend Bündel.

Lebendes Geflügel.
Hühner, 7½c per Pfund.
Truthühner, 8—10c per Pfund.
Enten, 9—10c per Pfund.
Gänse, $5.50—$5.50 per Dutzend.

Nüsse.
Butternuts, 20—30c per Bushel.
Hickory, 60—75c per Busehl.
Wallnüsse, 30—40c per Bushel.

Butter.
Beste Rahmbutter, 16½c per Pfund.

Schmalz.
Schmalz, 3½—4c per Pfund.

Eier.
Frische Eier, 12c per Dutzend.

Schlachtvieh.
Beste Stiere von 1250—1400 Pf., $4.65—$4.90.
Kühe und Färsen, $2.30—$3.35.
Kälber, von 100—400 Pfund, $3.25—$6.00.
Schafe, $3.30—$3.50.
Schweine, $3.00—$3.10.

Früchte.
Birnen, $1.00—$2.00 per Faß.
Bananen, 60c—$1.25 per Bund.
Apfelsinen, $3.25—$4.00 per Kiste.
Ananas, $2.25—$3.25 per Dutzend.
Aepfel, 40c—$1.15 per Faß.
Zitronen, $2.50—$3.00 per Kiste.
Erdbeeren, 60c—$1.75 per Kiste.
Stachelbeeren, 75—85c per Kiste.
Kirschen, 75c—$1.50 per Kiste.
Pflaumen, 25c—75c per Kiste.
Melonen, $1.50—$3.00 per Dutzend.

Sommer-Weizen.
August 55½c; September 55½c.

Winter-Weizen.
Nr. 2, hart, 56½c; Nr. 2, roth, 60c.
Nr. 3, roth, 57c.

Mais.
Nr. 2, gelb, 22½c; Nr. 3, gelb, 21½c.

Roggen.
Nr. 2, 29—30½c.

Gerste.
20—31c.

Hafer.
Nr. 2, weiß, 19—20½c; Nr. 3, weiß, 18½—19c.

Heu.
Nr. 1 Timothy, $9.00—$11.50.
Nr. 2 Timothy, $7.00—$9.50.

Abendpost.

Erscheint täglich, ausgenommen Sonntags.

Herausgeber: THE ABENDPOST COMPANY.

„Abendpost"-Gebäude......203 Fifth Ave.
Zwischen Monroe und Adams Str.
CHICAGO.
Telephon No. 1498 und 4046.

Preis jede Nummer	1 Cent
Preis der Sonntagsbeilage	2 Cents
Durch unsere Träger frei in's Haus geliefert wöchentlich	6 Cents
Jährlich, im Voraus bezahlt, in den Ver. Staaten, portofrei	$3.00
Jährlich nach dem Auslande, portofrei	$5.00

Höfliche Absage.

Als steifnackiger, unnachgibiger Republikaner weist der frühere Präsident Benjamin Harrison die Andeutung zurück, daß die republikanische Partei den Gutgeld-Demokraten etwas entgegenkommen sollte. In einer Rede zu New York, die sich auch sonst durch scharfe Betonung der republikanischen Glaubenssätze auszeichnete, sagte Herr Harrison den mit ihrer Parteiorganisation zerfallenen Demokraten gerade heraus, daß sie zwar als Gäste im republikanischen Hause würden aufgenommen werden, aber sich nicht einbilden sollten, man werde ihnen zuliebe die Hausgesetze ändern. Sie sollten nicht erwarten, daß die republikanische Partei sich reorganisiren werde, weil die demokratische disorganisirt sei. Wenn sie die Silberbewegung für gefährlich und landesfeindlich hielten, so müßten sie für McKinley stimmen, ohne irgend welche Gegenleistung zu fordern.

Da nun in der ganzen Welt lieben und werthen Gästen doch wohl einige Vergünstigungen zugestanden werden, die von der üblichen „Hausordnung" mitunter nicht unwesentlich abweichen; da jeder wirklich gastfreundliche Mann den Wunsch hegt, daß seine Gäste sich möglichst „zu Hause" fühlen sollen, so hat Herr Harrison sein Gleichniß wohl nicht ganz richtig gewählt. Er hätte die der republikanischen Partei zuneigenden Demokraten nicht mit Gästen, sondern mit Schutzsuchenden vergleichen sollen, die noch froh sein müssen, überhaupt ein Obdach zu finden. In seinen Augen sind die Alt-Demokraten offenbar versprengte Ueberbleibsel eines aufgeriebenen Indianerstammes, die von einem anderen Stamme „adoptirt" werden mögen, aber zum Danke für die Adoption auf jegliche Selbstständigkeit verzichten müssen.

Derselben Ansicht dürften noch viele andere republikanische Führer sein, nur sind sie nicht so ehrlich wie Harrison, der seine Meinung schon vor der Wahl offen ausspricht. Den östlichen Demokraten wird es nun aber wohl einleuchten, daß von einer Bundesgenossenschaft mit den Republikanern nicht die Rede sein kann. Wenn die republikanische Partei wieder an's Ruder gelangt ist, so wird sie nicht die geringste Rücksicht auf die Gefühle derjenigen Demokraten nehmen, die den republikanischen Kandidaten unterstützt haben, und am allerwenigsten wird sie dieselben als Verbündete behandeln. Sie wird ihre Politik lediglich nach ihrem eigenen Gutdünken gestalten und sich um so herrischer geberden, je weniger organisirten Widerstand sie zu erwarten hat. Darum darf sich die Demokratie nicht vollständig auflösen. Sie muß wenigstens den Kern eines Heeres aufrecht erhalten, damit sie zur rechten Zeit wieder in die öffentlichen Angelegenheiten eingreifen und republikanischen Uebergriffen begegnen kann. Herr Harrison hat den östlichen Demokraten vorzüglich erklärt, warum die westlichen Demokraten ihre politische Selbstständigkeit wahren zu müssen glauben.

Der Doppelkandidat.

Um Herrn Bryan die Verlegenheit zu ersparen, als populistischer Kandidat auch die Platform der Populisten anerkennen zu müssen, hat man ihm bis jetzt noch gar nicht mitgetheilt, daß er von der „Volkspartei" aufgestellt worden ist. Man hat ihm die amtliche Benachrichtigung auch deshalb erspart, weil er bekanntlich erklärt hatte, daß er die Nomination nicht annehmen werde, wenn die Populisten nicht auch Herrn Sewall „indossirten", und weil trotzdem Sewall durch „Tom" Watson ersetzt wurde. Da es zwei Vizepräsidenten der Ver. Staaten zu gleicher Zeit nicht geben kann, so müßte Herr Bryan sich darüber aussprechen, ob er Sewall oder Watson als Gefährten anerkennen will. Zöge er den ausgesprochenen Populisten vor, so würde er viele Demokraten vor den Kopf stoßen, die trotz seiner Vorliebe für billiges Geld für ihn stimmen wollen. Ließe er sich dagegen von dem „Demokraten" nicht trennen, so würde er die zahlreichen Populisten erbittern, die den Monopolisten Sewall mit dem ganzen Ingrimm ihrer Seele hassen. Die Politiker, die das popokratisch-populistische Bündniß zustande gebracht haben, hielten es unter diesen Umständen für gerathen, Herrn Bryan die populistische Nomination gar nicht zu überbringen. Wenn er von seiner Aufstellung als populistischer Kandidat nicht formell benachrichtigt wird, dachten sie, so braucht er sie auch nicht formell anzunehmen oder abzulehnen. Er kann sich in vielsagendes Schweigen hüllen und jedem Stein des Anstoßes aus dem Wege gehen.

Mit dieser Taktik ist jedoch der ehrliche Populist Watson aus Georgia nicht einverstanden. Dieser brennt darauf, daß ihm die Ernennung zum Vizepräsidentschafts-Kandidaten feierlich angetragen wird, damit er sich durch ein Annahmeschreiben unsterblich machen kann. „Wenn die Ernannten nicht persönlich oder brieflich benachrichtigt werden," sagt er, „und nicht mündlich oder schriftlich antworten, woher weiß denn da die Partei, daß sie die Nomination annehmen und die Platform gutheißen?" Und weiter wirft er die sehr berechtigte Frage auf: „Wenn die Nationalkonvention in St. Louis nicht beabsichtigte, daß Bryan und Watson benachrichtigt werden sollten, wozu wurde denn da ein Benachrichtigungsausschuß eingesetzt?" Befürchte man, daß Bryan die populistische Unterstützung öffentlich zurückweisen werde, so habe die populistische Partei ein Recht darauf, mit dieser Thatsache bekannt gemacht zu werden. „Wenn Herr Bryan", schließt Watson, „der Stimmen sich schämt, die zu seiner Erwählung nothwendig sind, so sollten wir das wissen. Ohne unsere Hilfe kann er nicht einmal seinen eigenen Staat erobern, und wenn er sich unserer Hilfe schämt, so ist er nicht der Mann, für den wir ihn gehalten haben."

Alles das ist so unbestreitbar richtig, daß Senator Allen und die übrigen Macher sich doch werden entschließen müssen, Herrn Bryan die ihm von den Populisten zugedachte Ehre in der hergebrachten Weise anzutragen. Bryan aber wird schwerlich wieder nach New York reisen, um „im Feindeslande" mit möglichst großem Gepränge die Nomination der Volkspartei anzunehmen. Er wird manche Feder zerkauen, ehe er das Schriftstück fertig bringt, das den Wählern erklären soll, wie ein Demokrat auch ein Populist sein kann, und wie ein Präsidentschaftskandidat mit zwei verschiedenen Gefährten „laufen" kann. Herr Bryan wiederholt sich in seinen unzähligen Reden so oft, daß er anfängt, langweilig zu werden. Seine Antwort an die Populisten aber wird sicherlich ganz neuartig sein, und deshalb allgemein veröffentlicht und gelesen werden. Dem jugendlichen Doppelkandidaten bietet sich eine große Gelegenheit.

Die Lage in Texas.

Der demokratischste aller demokratischen Staaten (im parteipolitischen Sinne) war von jeher Texas. Seit 1872 — an der Wahl von 1868, die in die „Rekonstruktionsperiode" fiel, betheiligte sich Texas nicht — hat es in jeder Nationalwahl große demokratische Mehrheiten abgegeben, und Texas war einer der wenigen (sechs) Staaten, die im Jahre 1872 für Horace Greeley „gingen". Greelys Mehrheit betrug 19,094 Stimmen, Tildens Mehrheit über Hayes im Jahre 1876 rund 60,000, Hancock siegte im Jahre 1880 in Texas über Garfield mit 103,230, Cleveland über Blaine 1884 mit 132,168, im Jahre 1888 über Harrison mit 146,003 und 1892 über Harrison mit 158,704. Zu keiner Zeit hatten die Republikaner in Texas die geringste Aussicht und es ist begreiflich, wenn die Republikaner vom national-politischen Standpunkte aus etwa so viel von Texas halten, wie jener Bundesgeneral, der während der Rekonstruktion, also Ende der sechziger Jahre, dort unten kommandirte und eines Tages erklärte: „Wenn die Hölle und Texas mein Eigenthum wären, so würde ich Texas vermiethen und in der Hölle meinen Wohnsitz nehmen."

Kein Wunder, daß bei einer solchen parteipolitischen Geschichte Texas zur Zeit der Chicagoer Konvention von den Silberleuten als „sicher" für Bryan gezählt wurde und heute noch wird, und kein Wunder, wenn die in jüngster Zeit von anderer Seite lautgewordenen Zweifel an der Berechtigung jener Annahme zumeist selbst bei den Gegnern Bryans nur ungläubige Verwunderung erregen. Aber, wie sich Texas seit den Tagen jenes Generals geändert hat und zum Beispiel heute in der Fürsorge für das Erziehungswesen von keinem südlichen Staat übertroffen wird — die ständigen Schulfonds des Staates und der verschiedenen Counties belaufen sich auf mehr als $93,000,000 und 23,000,000 Acker öffentlicher Ländereien wurden zur Unterhaltung der Schulen beiseite gesetzt — so hat sich auch Texas in den letzten Jahren in politischer Beziehung geändert. Allerdings hat unter gewöhnlichen Umständen ein republikanisches Nationalticket wohl nicht viel mehr Aussicht auf Erfolg, als vor vier Jahren, aber mit einem guten national-demokratischen Ticket im Felde, wird es den Silberlingen ziemlich schwer werden, den Staat für sich zu gewinnen — wenn sie ihn überhaupt gewinnen können.

Schon im Jahre 1892 trat auf dem Staatskonvent eine Spaltung der übergroß gewordenen demokratischen Partei ein, und die beiden Fraktionen an deren Spitze Gouverneur Hogg, bezw. Richter George Clark standen, zeigten keinen sehr großen Unterschied in der Stärke, da Hogg 190,486, Clark 133,395 Stimmen erhielt. Die Republikaner hatten keinen Kandidaten aufgestellt und wohl zumeist für Clark gestimmt, dagegen hatten die Populisten ein Votum von 108,483 Stimmen erzielt. Im Jahre 1894 stellten die Republikaner wieder ein Ticket auf, aber es erhielt nur 54,520, rund 27,000 Stimmen weniger als Harrison in 1892, und da das populistische Votum in demselben Jahr auf 152,731 Stimmen anwuchs, so darf man wohl annehmen, daß viele Republikaner für den populistischen Kandidaten stimmten. Die Demokraten hatten die Gefahr erkannt, die für sie in dem Erstarken der Populisten lag, hatten sich versöhnt und ihren Kandidaten mit 207,167 Stimmen erwählt. Alles dies muß berücksichtigt werden, wenn man die politische Lage in Texas beurtheilen will. Seit vielen Jahren lag dort der Kampf nicht zwischen Demokraten und Republikanern, sondern zwischen den Demokraten und den Populisten, und jetzt verlangt man von ihnen, daß sie an einem Strang ziehen sollen! Das ist, wie gemeldet wird — und sich leicht begreifen läßt — den alten Demokraten zumeist ebenso verhaßt, wie den "middle of the road"-Populisten von Texas, und gründliche Kenner des Staates und seiner politischen Parteien befürchten, daß die Republikaner, die in dem letzten Wahlkampf mit den Populisten stimmten, für McKinley eintreten, und die Demokraten zum größten Theil national-demokratisch stimmen werden, wenn die National-Demokratie in ihrer Konvention in Indianapolis einen landbekannten Demokraten der alten Schule, wie z. B. Henry Watterson von Kentucky, aufstellten. Sie erklären für einen solchen Fall den Staat entschieden für Bryan verloren, und neigen der Ansicht zu, daß die Nationaldemokraten die Elektoralstimmen des Staates gewinnen würden.

Das mag sehr enthusiastisch klingen, es kann aber nicht bestritten werden, daß angesichts der Sachlage die Möglichkeit eines solchen Ergebnisses durchaus nicht ausgeschlossen erscheint.

Deutsch und Welsch.

Gern und gewiß mit Recht pflegen die Schweizer auf die Festigkeit des Bandes hinzuweisen, das die schweizerischen Nationalitäten zusammenhält. Zum Theil sehr verschiedene Lebensbedingungen, Gewohnheiten und Anschauungen von Landestheil zu Landestheil, zwei Sprachgebiete, zwei Konfessionen, aber ein Volk. Soll es nun anders werden? Soll das Band gelockert oder gar zerrissen werden? Geht die Schweiz einem Rassenkampf entgegen? Fast sollte man es meinen, wenn man, so wird aus Bern geschrieben, die neuere politische und wirthschaftliche Bewegung unseres Landes verfolgt und gewissen Zeitungen und gewissen Rednern von hüben und drüben Glauben schenkt. Nach ihnen machen sich in der deutschen und in der romanischen Schweiz mehr und mehr zwei grundsätzlich auseinandergehende Neigungen und Richtungen geltend. In dem bezüglich einiger Fragen der innern eidgenössischen Politik ausgebrochenen Streit müsse die eine Seite über die andere siegen, und wehe dem Besiegten. Im Waadtländer Großen Rath fiel neulich vom Munde eines Abgeordneten das Wort: „Der Föderalismus ist todt, es lebe der Romanismus!" Liberale und konservative Blätter der Westschweiz haben die Welschen ohne Rücksicht auf ihre Parteistellung aufgefordert, dem zentralistischen Vordringen, dem eidgenössischen Staatssozialismus entgegenzutreten. In der deutschen Schweiz blieb man die Antwort nicht schuldig, und der „welsche Sonderbund" bekam scharfe Worte zu hören. Bei einem öffentlichen Anlaß, vor großer Volksversammlung bezeichnete ein Festredner, Mitglied der Regierung des Kantons Aargau, die Westschweiz als die Sturmecke der eidgenössischen Politik und den Alt-Bundesrath Droz, ein Hauptgegener des modernen Staatssozialismus, als Charlatan des schlimmsten Manchesterthums, worauf das Genfer „Journal" drohend der deutschen Schweiz zurief, sie solle es nicht zu weit treiben, sonst erhebe sich die französische Schweiz wie ein Mann gegen die offizielle Politik, und ein freisinniges Neuenburger Blatt nannte den Ausfall jenes regierungsräthlichen Festredners gegen Droz einen Gassenbubenstreich. Ihnen antwortete ein Aargauer Blatt, den Landsmann in Schutz nehmend, man habe die Welschen allzulange gehätschelt, sie mit Glacehandschuhen angefaßt, das sei die mildere Art gewesen, künftig werde man ganz anders mit ihnen reden. So geht das Weberschifflein, das so schlimmen Faden führt, hin und her, und „die Kluft ist vorhanden, kindlich wäre es, das zu leugnen," wie eine Zeitung sich ausdrückt. Aber der größere Theil der Presse hat die Gefahr erkannt, die darin liegt, daß der Streit um bestimmte politische und wirthschaftliche Fragen im Begriff war, auf das Gebiet der Rassengegensätze übergetragen zu werden. Von beiden Seiten wird abgemahnt und abgerüstet. Prüfen wir, so heißt es nun von allen Seiten, die Fragen der Gegenwart für sich selbst, im Lichte des wahren Fortschritts und der sozialen Gerechtigkeit und entscheiden wir sie ohne Voreingenommenheit nach bestem Wissen und Gewissen. Erweitern wir nicht aus Rechthaberei den Graben, der sich zwischen Welschen und Deutschen aufgethan hat. Aus liberalen Kreisen der Westschweiz ergeht die dringende Einladung an alle freisinnigen Schweizer, sich auf ein Aktionsprogramm zu einigen, das alle Anhänger einer vernünftigen nationalen Politik vorbehaltlos unterschreiben könnten, ein Programm, das vom Manchesterthum ebenso weit entfernt sein sollte wie vom kollektivistischen Sozialismus, dann würden die politischen Kämpfe auf ihren wahren Boden zurückgedrängt, von dem sie sich nicht hätten entfernen sollen. Hüben und drüben wird versichert, daß man nicht im entferntesten daran denke, Andersgesinnte zu vergewaltigen oder sich einem Mehrheitsentscheid nicht zu fügen. Es hat niemand das Bier ausgeschüttet. Immerhin halten sich alle vor, auf die kommenden Abstimmungen hin mit allen Kräften zu arbeiten, die einen, um die „von der Reaktion, den Föderalisten und dem Privatkapital bedrohten" zentralistischen Vorlagen zu retten, die andern, um „die Bestrebungen zur Herbeiführung des Einheitsstaates" zu lähmen. Es muß beachtet werden, daß die Unterstützung des Rechnungsgesetzes und der Staatsbank durch die Sozialisten sehr viele Bürger mit Mißtrauen erfüllt, weil sie wohl wissen, daß letztere ihre besondern Hoffnungen an die Annahme derselben knüpfen, denn daß sie die Staatsbank nur annehmen in der Erwartung, dieselbe mit Hilfe der Freisinnigen in ihrem Sinn auszubauen, das haben die Sozialdemokraten an einer neulichen Versammlung des Grütlivereins ganz offen dargelegt. Ein konservatives Organ sagt: „Die Sozialisten wissen, daß die Instrumente, welche ihnen der alternde Freisinn schafft, in ihren Händen einst recht wirksam sein werden; was ihnen heute als stumpfes Messer vorkommt, das lassen sie sich gefallen, es ist immerhin ein Messer und läßt sich schärfen. Der Staatssozialismus der freisinnigen Demokratie bahnt die Pfade dem wissenschaftlichen Sozialismus, der Sozialdemokratie. Das Schweizervolk wird das einsehen und zeitig genug seine Entscheidung treffen." Diese Befürchtungen werden nicht etwa nur von den Konservativen und Gemäßigt-Liberalen des ganzen Landes gehegt, sondern auch von freisinnigen Westschweizern, was den vom Altbundesrath Droz gegen die neuen staatssozialistischen Projekte erhobenen Bedenken einen starken Rückhalt verleiht. In einem neuern Artikel „Zwei Wege und zwei Programme" hat er auf die gegen ihn gerichteten Angriffe geantwortet, seinen Standpunkt nochmals betonend. Einen Konflikt zwischen deutscher und französischer Schweiz, zwischen Rassen und Landestheilen kennt er nicht und er hofft, daß die Mehrheit des Volkes jeden Versuch, einen solchen herbeizuführen, vereiteln werde, allein es sei nicht zu leugnen, daß das Land in zwei große politische Lager gespalten sei, zwischen denen vielleicht ein schwerer Kampf stattfinden werde: Die einen wollen an dem seit 1848 befolgten System der richtigen Verbindung von Bund und Kantonen festhalten und erwarten gesunde Fortschritte nur von der Erhaltung unserer konstitutionellen Grundlage und der Freiheiten der Bürger, die andern wünschen den Untergang der föderativen Organisation und die Uebernahme einer Reihe von Dingen durch den Staat, die bis jetzt der Privatinitiative überlassen waren. Es wird sich jeder gezwungen sehen, zwischen diesen beiden Programmen zu wählen.

In Korea.

Das deutsche Konsulat in Söul ist vor einigen Monaten der Schauplatz eines für die koreanischen Zustände sehr bezeichnenden Auftritts gewesen. Am 18. Juni, Nachmittags, hockte, trotzdem ein heftiger Regen niederströmte, mitten vor dem Eingang zum deutschen Konsulat in Teido (Stadttheil von Söul) ein alter Mann auf den Knieen. Kein Mensch ging bei dem schauerlichen Wetter vorüber, aber er rührte sich nicht und hatte ein scharfes Beil vor sich liegen. Als man ihn endlich vom Fenster aus bemerkte, glaubte man einen Verrückten vor sich zu haben, und ein Diener ging hinaus zu ihm und fragte ihn, was er wolle. Da sagte der Greis weinend und schluchzend: „Ich habe eine Bittschrift an den König, der in diesem Hause weilt; denn es ist eine große Schande für unsern König, daß er nicht mehr in seinem großen Palaste, sondern in dem kleinen Gebäude eines Fremden wohnt. Ich aber kann nicht mehr ruhig bleiben, und man mag mir mit diesem Beil den Kopf abschlagen, wenn der König nicht meine und des ganzen Volkes sehnlichste Bitte erfüllen will. Ich habe dann keine Lust, die Schande noch länger zu überleben." Da erklärte ihm der Diener: „Hier wohnt kein König; hier ist das deutsche Konsulat, nicht die russische Gesandtschaft." Der alte Mann aber glaubte ihm nicht, und sogar, als Schutzleute hinzukamen und ihn wegtreiben wollten, blieb er standhaft sitzen und schrie nur, noch heftiger jammernd: „Hier muß unser König wohnen; sie haben den König gefangen genommen." Inzwischen war der Regen schwächer geworden. Da kam ein angesehener Gelehrter von Söul des Weges, den dieser Alte kannte und von dem er wußte, daß er selbst schon mit anderen Gelehrten auch eine Bittschrift dem König übergeben hatte. Als der Gelehrte ihm nun gleichfalls erklärte, daß das Haus nicht die russische Gesandtschaft, sondern das deutsche Konsulat wäre, da erst glaubte es der Greis und ließ sich willig nach dem Hause des Gelehrten führen, wo er ihm seine schlichte, aber aus dem Herzen gekommene ergreifende Bittschrift zu lesen gab.

Lokalbericht.

Ein Stück Ingenieur-Arbeit.

Im Laufe dieser Woche noch wird die Northwestern Eisenbahn-Gesellschaft mit der Höherlegung der Geleise ihrer Milwaukee-Division auf der drei Meilen langen Strecke zwischen Clybourn Place und Ravenswood fertig sein. In drei Monaten ist der Bahndamm um 12 Fuß erhöht und sind an den verkehrsreichsten Straßen, dort wo die Kreuzungsgefahr am größten gewesen ist, sichere Durchgänge angelegt worden. Und dabei hat die Bahn in der ganzen Zeit täglich siebenzig Lokalzüge über die Strecke passiren lassen, nur die Schnellzüge hatten zwischen der Stadt und North Evanston den Umweg über Mayfair zu nehmen. Fachleute bezeichnen diese Leistung mit Recht als eine großartige, es sollte nun auch die Nutzanwendung daraus gezogen werden, daß es keine Entschuldigung mehr dafür gibt, die mörderischen Kreuzungen auf anderen Bahnlinien fortbestehen zu lassen.

Kurz und Neu.

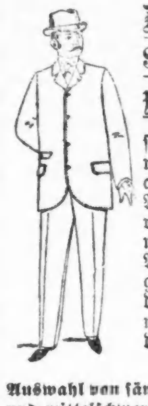
* In dem Wohnhause von William Wetzler, Nr. 2323 50. Court, kam gestern ein Feuer zum Ausbruch, durch das ein Schaden von etwa $800 angerichtet wurde. Der Verlust ist durch Versicherung zur vollen Höhe gedeckt.

* Wer deutsche Arbeiter, Haus- und Küchenmädchen, deutsche Miether, oder deutsche Kundschaft wünscht, erreicht seinen Zweck am besten durch eine Anzeige in der „Abendpost".

* Die vierzehnjährige Annie Evans, welche am Mittwoch ihrer Mutter entlaufen war, wurde gestern vom Geheimpolizisten Kinder im Erdgeschoß des Hauses Nr. 156 Ohio Str. schlafend aufgefunden und nach der Wohnung ihrer Mutter, Nr. 1 Institute Place, gebracht.

THE HUB

Nordwest-Ecke State und Jackson Str.



Der große Verkauf von feinen $15, $18 und $20 Herren-Anzügen für.................. $6.50

schließt Samstag Abend um 10 Uhr. Wir möchten diesen Verkauf noch eine weitere Woche fortsetzen, um der Nachfrage zu genügen — aber sämmtliche Anzüge in dieser Partie werden zweifellos bis Samstag Abend ausverkauft sein. Wo wir eine Partie mit einzelnen Größen vergriffen fanden — oder eine kleine Partie von 3 oder 4 Anzügen — wurde es diesem Verkauf beigefügt — und viele Hunderte der feinsten Anzüge, die wir während dieser Saison verkauften, wurden so herabgesetzt auf einen Preis, der thatsächlich geringer ist als der Kostenpreis des Stoffes. In Ihrem eigenen Interesse sagen wir: Kommen Sie morgen, wenn Sie sich den größten Anzug-Bargain sichern wollen, den Sie jemals irgendwo gesehen haben.

Auswahl von sämmtlichen leichten und mittelschweren **Hosen im Laden**— ohne Reserve oder Ausnahme—die feinsten importirten West of England Kammgarn- und Cassimere-Hosen, die früher in der Saison zu $6, $7 und $8 verkauft wurden — morgen, Samstag für........ **$3.50**

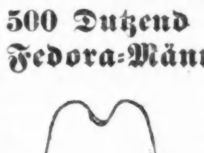
Auswahl von sämmtlichen **Männer-Bicycle-Anzügen** im Laden — keine reservirt—keine ausgenommen—durchaus die feinsten, modischsten und theuersten schottischen Plaids und fancy gemischte Cassimeres Bicycle-Anzüge —ursprünglich bis zu $10 und $12 verkauft—morgen Samstag zu... **$5.00**

Die neuen Herbst-Anzüge und Herbst-Ueberzieher

Erhalten wir in täglichen Sendungen. — Hunderte von allen möglichen Facons haben wir bereits erhalten und weitere Hunderte erwarten wir noch. Was immer Sie in Facon oder Mode in diesen Kleidungsstücken wünschen, „The Hub" wird Sie bedienen. Das Assortiment ist größer als irgendwo anders, die Arbeit kann mit der besten in Concurrenz treten und die Preise sind niedriger als in irgend einem Geschäft in den Ver. Staaten. Qualität für Qualität und Preis für Preis!

THE HUB

500 Dutzend Fedora-Männerhüte



Ist Alles, was uns von der Partie von 1100 Dutz., die wir letzte Woche von einem bedeutenden Fabrikanten zu unserem eigenen Preise gekauft hatten, übrig geblieben ist. 600 Dutz. Fedorahüte in 5 Tagen verkauft. Welches Hutgeschäft kann einen solchen Rekord aufweisen? Aber welch' anderes Hutgeschäft hat auch jemals solche Fedorahüte verkauft, die The Hub offerirt am Samstag für........................ **$1.40**

Einige dieser Fedorahüte waren gemacht, um für $18 das Dutzend verkauft zu werden—andere, um $21 im Engros zu bringen, die meisten derselben jedoch sind die reguläre $24 per Dutz. Sorte—Facon—Farben—Besatz—absolut der neueste und vollendetste $3 Hut in jedem Sinne des Wortes—im Hub Samstag für **Einsvierzig.**

Die neuen Derby-Hüte in Herbstmode—
Die neuen Fedorahüte in Herbstmode—
—jetzt fertig.—

$2, $2.50, $3 u. $3.50

sind die Preise des „Hub" für Hüte, für welche alle anderen Geschäftshäuser $1 bis $1.50 mehr erhalten. Es ist die Ersparung dieses einen Dollars von jedem Hut, die uns das größte Hutgeschäft in ganz Amerika zugeführt hat.

THE HUB

Der Bankerott-Verkauf des **Smith & Stoughton Schuhwaaren-Lagers**—

wird bald beendigt sein; er kann für uns nicht früh genug beendigt sein—denn unsere neuen Herbstvorräthe von Schuhen treffen wagenladungenweise jetzt ein, und können wir dieselben nicht ordentlich plaziren und die verschiedenen Facons ausstellen, bis diese Smith & Stoughton Schuhe aus dem Wege sind. Um die Sache zu beschleunigen, um jedes Paar von Smith & Stoughton Schuhen von den Regalen so bald wie möglich zu entfernen, offeriren wir jetzt Ihre Auswahl von

Allen Smith & Stoughton $5, $6 und $7 Männerschuhen für.......... $2.00

Patentleder-Schuhe — russisch emaillirte Schuhe — feinste Cordovan- und franz. Kalbsleder-Schuhe—keine besser gemachten in Amerika — wenn Sie ein Ihnen passendes Paar finden, **zwei kleine Dollars** werden es am Samstag kaufen.

Alle angebrochenen Partien von Schuhen im Hause—
Von Smith & Stoughton's Lager, wie ebenfalls von unserem eigenen Lager — Männer-Schuhe, Frauen-Schuhe, Knaben-Schuhe und Mädchen-Schuhe—Partien, von welchen nur sehr kleine oder nur sehr große Nummern übrig sind, Schuhe, die wirklich $3, $4 und $5 werth sind, am Samstag—zur Auswahl für.............. **$1.00**

Die Schulzeit rückt heran und die Kinder benöthigen neue Anzüge.

Wo kauft man am besten und billigsten? ist die Frage mancher Mutter. — Für Diejenigen, die bei

THE STERN CLOTHING CO.
NORTH AVE. & LARRABEE STR.

Das größte und billigste Kleidergeschäft

Knaben-Anzüge oder sonstige Waaren gekauft haben, ist diese Frage schon längst beantwortet. Sie wissen, daß der

„STERN"

der Urheber niedriger Preise ist, daß man beim „Stern" größere und bessere Auswahl bekommt, als „downtown" oder anderswo.

Morgen, Samstag, und nächste Woche
Großer
Schulanzüge-Verkauf

Reinwollene Knaben-Anzüge, Größen 6—16, dauerhaft, kosten überall $3.00	$1.98
Schottische Cheviot Knaben-Anzüge in neuesten Mustern, Größen 6—16, dauerhaft, kosten überall $3.50	$2.48
Beste Qualität — garantirt dauerhaft für 6 Monate — Knaben-Anzüge, aus besten Cassimere und Tricots, kosten überall $5.00	$3.48
50c Kniehosen, ganzwollen und stark fabrizirt	33c
Blousen und Waists	19c

Frei! Ein hübsches werthvolles Geschenk ... mit jedem Knaben-Anzug! **Frei!**

J. C. Lutz & Co.
1000 1002 & 1004 Milwaukee Ave.

Samstag!

Hauptfloor.

Große Herabsetzung an ganzseidenen Bändern in allen Farben:

	No. 2.	No. 5.	No. 7.	No. 9.
die Yd.	2c	3c	4c	5c

100 Dutzend reg. 5c weiße leinene Männer-Taschentücher, dieser Verkauf 2 für	5c
50 Dutzend ungebügelte Männer-Hemden, werth 39c, schwerer Muslin, Fit garant.	25c
15 Groß 5c Quantität Rasir-Seife, in tin-foil, 2 Stangen an Kunden, die Stange	1c
Weiße oder schwarze Baumwollen-Tape, alle Breiten, 2 für	1c
The „Federhaken" Haken u. Oesen, werth 4c, die Karte von 2 Dutzend	1c
Spezial! Thompsons Hygeia Phosphate, volle 4 Unzen Flasche, diesmal, 6 für	25c
Gute Bleifeder-Kasten mit Schlüssel, aufwärts von	3c
Gute schwarze Tinte, 2 Flaschen für	3c
Feder-Halter, das Dutzend	1c
Schultaschen, aufwärts von	3c

Zweiter Floor.

120 Wrappers für Damen — in blau und schwarz ornamentirter Picretene — elegant gemacht und besetzt, werth $1.50, nun	1.09
Verkauf von 15 Dutzend der modernsten und schönsten Taillen für Damen — nichts Besseres im Markte — billig zu $2, jetzt	39c
Verkauf einer Partie Calico- und Gingham-Kleider für Kinder, schön gemacht und besetzt, werth $1.05, nun	49c
Leichte Tuch-Jackets für Kinder, in marineblau, roth u. lohfarbig, Größe 4 bis 12.	98c

Schuhe

Jetzt ist die Zeit um Schul-Schuhe zu kaufen — Besonders gute Offerten während der nächsten zwei Wochen—jedes Paar garantirt solides Leder.

Feine Satin Kalbled. Needle Tip Knaben-Schnür-Schuhe — reg. Preis $1.75, irgend eine Größe, von 2½ bis 5 — bei diesem Verkauf zu	$1.25
Gute starke Leder-Schnür-Schuhe für Knaben, Square Tip, Größen 3 bis 5½, billig zu $1.25, Samstag	95c
Schuhe für kleine Herren, ein modischer Schnür-Schuh mit Spring Heel und Square Tip, Größen 9 bis 13, regulärer Preis $1.39, spezieller Preis	95c
Gute starke Dongola Knöpfschuhe für Mädchen, Square Tip und gut genäht, niemals unter $1.69 verkauft, zu	1.25
Unsere Knöpf- oder Schnür-Schuhe für Mädchen, enge Square Patent Tip, Größen 12 bis 2, regulärer Preis $1.25, dieses Mal	95c

Kleider-Dept.

38 Dutzend graue Hairline gestreifte Cashmere Kniehosen, Größen 4 bis 14, früher 75c, halber Preis Samstag	38c
89 Paar ganzwollene Cashmere und Worsted-Kniehosen, helle und dunkle Farben, Größen 4 bis 14, früher verkauft zu $1.50, um zu räumen das Paar	75c
80 doppel- und einfachknöpfige Kniehosen-Anzüge für Knaben, Größen 4 bis 14, guter Werth zu $1.50, Samstag	89c
Ganzwollene blaue Yacht Tuch-Anzüge für Männer, echte Farben, nett besetzt, gewöhnlich zu $10 verkauft, Samstags-Preis	6.89
Schwarze Satin Männerhemden, doppeltes Joch, geält. Nähte — extra Größen — ein gew. 75c Hemd — bei diesem Verkauf	38c
Stanley Golf Kappen für Knaben, zu	9c

Weine, Liqueure und Zigarren.

$2.50 Qualität Rye oder Sour Mash Whiskey, diesmal die Gallone	1.89
$2.00 Qualität Rye od. Bourbon Whiskey, diesmal die Gallone	1.48
$1.19 Qualität Portwein, diesmal die Gallone	75c
48c	die Quart-Flasche für Finches Rye oder Bourbon Whiskey.
10c	die ½ Pint-Flasche Sour Mash Whiskey.
12½c	die ½ Pint-Flasche Pennsylvania Rye Whiskey.
15c	die Quart-Flasche für feinen Claret oder Riesling Wein.
10c	für eine Kiste von 5 guten Zigarren.
69c	für eine Kiste von 25 ausgezeichneten Zigarren, früher 8?c und 98c.
3c	das Packet Zigaretten.

Vergeßt nicht diesen Verkauf am Samstag von Groceries.

Beste Electric Seife Chips, das Pfund	3½c
Bester Granulated Zucker, das Pfund	4½c
7 Pfund Wasch-Soda	5c
Beste Elgin Creamery Butter, das Pfund	15c
Fancy Santos Kaffee, das Pfund	15c
3 Pfd.-Eimer Cotosuet, der Eimer	15c

Wir haben einen großen Vorrath von Fancy Pfirsichen, Trauben, Pflaumen und Birnen zu den niedrigsten Preisen.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein geliebter Gatte, **Heinrich Gruth**, im Alter von 52 Jahren, 10 Monaten, am Donnerstag, den 27. Aug. Morgens 7.30, selig im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt, Sonntag, den 30. August, um 1 Uhr Nachmittags, vom Trauerhause, 311 W. 18. Str., nach Concordia. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Johanna Gruth, geb. **Fiebelkorn**, Gattin.
Louisa, Maria, Bertha Gruth, Töchter.
Carl Baumeyer, Anton Soukup, Schwiegersöhne.

Todes-Anzeige.

Gegens. Unterstützungs-Verein von Chicago.

Die Mitglieder werden hierdurch benachrichtigt, daß **Hartmann Abegg**, von der 1. Sekt., wohnhaft No. 829 N. Central Park Av., verstorben ist. Die Beerdigung findet Sonntag Nachm., 1 Uhr, nach Waldheim statt. **J. H. Kraemer**, Sekretär.

Todes-Anzeige.

Gestorben: Andreas Galler, Komiker aus München. Beerdigung am Samstag, den 29. dieses Monats, von dem Alexianer Brüder Hospital nach Graceland. **B. Holzapfel** und Freunde.

Gestorben: Tillie Lammert, 15 Jahre 8 Monate, geliebte Tochter von August und Doris Lammert. Begräbniß am Samstag, den 29. August, zwei Uhr Nachmittags, von Nr. 221 Baxter Str. (jetzt Osgood Str.) mit Carriages nach Rosehill. dfr

Gestorben: Anna Lauer, im Alter von 2 Jahren und 3 Monaten. Beerdigung, Samstag den 29. vom Trauerhause, 114 Centre Str., nach St. Bonifazius Kirchhof. Die trauernden Eltern, Mathias und Maria Lauer, Else und Mattie, Geschwister.

A. KIRCHER, Leichenbestatter,
695 N. Halsted Str., 15mbw
Telephon North 687. nahe North Ave.

Unter Mitwirkung verschiedener Gesangvereine, und arrangirt von der

Badischen Sänger-Runde
Fröhliches Sänger-Piknik
Sonntag, den 30. August 1896,
—im—
North Chicago Schützenpark
(Konzert-Garten).

Ein Faß feiner Rheinwein zu mäßigem Preis an Zapf. — Nur Mitglieder, speziell eingeladene Vereine und eingeführte Freunde haben Zutritt.

Deutsche Hebammenschule
(Chicago College of Midwifery.)

Eröffnung des 26. Semesters am ersten Mittwoch im September 1896. Näheres bei **Dr. F. Scheuermann,** 191 E. NORTH AVE. 1aglm

Vergnügungs-Wegweiser.

Schiller.—Bells of Corneville.
Lincoln.—The Smugglers.
Grand Op. House.—A Midnight Bell.
Academy of Music.—Oriental America.
Alhambra.—A Green Goods Man.
Tivoli.—„The King of the Gauls."
Maj. Temple Roof Garden.—Vaudeville.
Great North. Roof Garden.—Vaudeville.
Hopkins.—Vaudeville.
Chicago Opera House.—Vaudeville.
Orpheus.—Vaudeville.
Ferris Wheel Park.—Jeden Abend: Konzert und Vaudeville-Vorstellung.
Sunnyside Park.—Jeden Abend, sowie am Samstag und Sonntag Nachmittag: Konzerte der Lüders'schen Militär-Kapelle.

Anzeigen-Annahmestellen.

An den nachfolgenden Stellen werden kleine Anzeigen für die „Abendpost" zu denselben Preisen entgegengenommen, wie in der Haupt-Office des Blattes. Wenn dieselben bis 11 Uhr Vormittags aufgegeben werden, erscheinen sie noch an dem nämlichen Tage. Die Annahmestellen sind über die ganze Stadt hin so vertheilt, daß mindestens eine von Jedermann leicht zu erreichen ist.

Nordseite:

Andrew Daigger, 115 Clybourn Ave., Ecke Larrabee Str.
C. Weber, Apotheker, 445 N. Clark Str., Ecke Division.
R. H. Haute, Apotheker, 80 O. Chicago Ave.
C. Jobel, Apotheker, 503 Wells Str., Ecke Schiller.
Herm. Schimpsky, Newsstore, 282 O. North Ave.
F. C. Stolze, Apotheker, Center Str. und Orchard und Clark und Addison Str.
C. F. Glaß, Apotheker, 891 Halsted Str., nahe Centre.
F. H. Ahlborn, Apotheker, Ecke Wells u. Division Str.
Carl Becker, Apotheker, 91 Wisconsin Str., Ecke Hudson Ave.
Geo. Joeller & Co., Apotheker, 445 North Ave.
Henry Goetz, Apotheker, Clark Str. u. North Ave.
C. Tauke, Apotheker, Ecke Wells und Ohio Str.
C. C. Krzeminski, Apotheker, Halsted Str. und North Ave.
H. F. Krueger, Apotheker, Ecke Clybourn und Fullerton Ave.
L. Geispitz, 757 N. Halsted Str.
Wieland Pharmacy, North Ave. u. Wieland Str.
A. M. Reis, 311 E. North Ave.
C. Ripke, Apotheker, 80 Webster Ave.
Herman Fry, Apotheker, Centre und Larrabee Str.
John Voigt & Co., Apotheker, Bissell und Centre Straße.
Robert Vogelsang, Apotheker, Dayton und Clay und Fullerton und Lincoln Ave.
John S. Hottinger, Apotheker, 224 Lincoln Ave.
G. Eggers, Apotheker, Halsted und Webster Ave.
C. Kehner, Apotheker, 557 Sedgwick Str.
A. Marteus, Apotheker, Osgood und Centre.
Wm. Feller & Co., 545 N. Clark Str.

Westseite:

F. J. Lichtenberger, Apotheker, 833 Milwaukee Ave., Ecke Division Str.
B. Bavra, 620 Center Ave., Ecke 19. Str.
Henry Schröder, Apotheker, 467 Milwaukee Ave., Ecke Chicago Ave.
Otto G. Haller, Apotheker, Ecke Milwaukee und North Ave.
Otto J. Hartwig, Apotheker, 1570 Milwaukee Ave., Ecke Western Ave.
Wm. Schultze, Apotheker, 913 W. North Ave.
Rudolph Stangohr, Apotheker, 841 W. Division Str., Ecke Washtenaw Ave.
C. B. Klinkowström, Apotheker, 477 W. Division
A. Nafziger, Apotheker, Ecke W. Division und Wood Str.
C. Behrens, Apotheker, 800 und 802 S. Halsted Str., Ecke Canalport Ave.
Max Heidenreich, Apotheker, 890 W. 21. Str., Ecke Hoyne Ave.
Emil Fischel, Apotheker, 631 Centre Ave., Ecke 19. Straße.
J. R. Bahlteich, Apotheker, Milwaukee u. Center Aves.
J. H. Lelowsky, Milwaukee Ave. u. Noble Str. und 570 Blue Island Ave.
F. J. Berger, Apotheker, 1486 Milwaukee Ave.
C. J. Kasbaum, Apotheker, 361 Blue Island Ave und 1557 W. Harrison Str.
J. S. Link, Apotheker, 21. und Paulina Str.
F. Wrede, Apotheker, 363 W. Chicago Ave., Ecke Noble Str.
C. F. Elsner, Apotheker, 1061-1063 Milwaukee Ave.
L. Mühlhan, Apotheker, North und Western Ave.
C. Wiedel, Apotheker, Chicago Av. u. Paulina St.
A. C. Freund, Apotheker, Armitage u. Kedzie Ave.
Hugo F. Baur, Apotheker, 204 W. Madison Str., Ecke Green.
M. Getz, Apotheker, Ecke Adams und Sangamon Str.
R. B. Bachelle, Apotheker, Taylor u. Paulina Str.
Wm. H. Cramer, Apotheker, Halsted und Randolph Str.
M. Georges, Lincoln und Division.
Wißhack & Lundberg, Halsted und Harrison Str.
L. F. Melich, 748 W. Chicago Ave.
F. Schmeling & Co., Apotheke, 952 Milwaukee Ave.
H. G. Dreßel, Apotheker, Western Ave. und Harrison Str.
C. G F. Brill, Apotheker, 949 W. 21. Str.
H. Schade, Apotheker, 1720 W. Chicago Ave.
A. Martens, Apotheker, 406 Armitage Ave.
Chas. Hirtzler, Apotheker, 626 W. Chicago Ave.
Chas. A. Ladwig, Apotheker, 323 W. Fullerton Ave.
Geo. Joeller, Apotheker, Chicago u. Ashland Ave.
Max Kunze, Apotheker, 1369 W. North Ave.
Hermann Elich, Apotheker, 769 Milwaukee Ave.
A. F. Hubka, 745 S. Halsted Str.
Andrew Barth, Apotheker, 1190 Armitage Ave.
L. A. Grimme, 317 W. Belmont Ave.
R. M. Wilson, Van Buren und Marshfield Ave
Chas. Matson, 1107 W. Chicago Ave.

Südseite:

Otto Colhau, Apotheker, Ecke 22. Str. und Archer Ave.
C. Kampman, Apotheker, Ecke 35. und Paulina Str.
W. R. Forsyth, Apotheker, 3100 State Str.
J. R. Forbrich, Apotheker, 629 31. Str.
H. R. Hibben, Apotheker, 420 26. Str.
Rudolph P. Braun, Apotheker, 3100 Wentworth Ave., Ecke 31. Str.
W. H. Lloyd, Apotheker, 258 31. Str., Ecke Michigan Ave.
F. Wienecke, Apotheker, Ecke Wentworth Ave. und 24. Str.
Fred. W. Otto, Apotheker, 2904 Archer Ave., Ecke Deering Str.
F. Masquelet, Apotheker, Nordost-Ecke 35. und Halsted Str.
Louis Zungk, Apotheker, 5100 Ashland Ave.
C. E. Kreyßler, Apotheker, 2614 Cottage Grove Ave.
A. P. Ritter, Apotheker, 44. und Halsted Str.
J. M. Farnsworth & Co., Apotheker, 43. und Wentworth Ave.
W. T. Adams, 5400 S. Halsted Str.
Geo. Lenz & Co., Apotheker, 2901 Wallace Str.
Wallace St. Pharmacy, 32. und Wallace Str.
Chas. Cunradi, Apotheker, 3815 Archer Ave.
C. Grund, Apotheker, Ecke 35. Str. und Archer Ave.
Geo. Barwig, Apotheker, 37. und Halsted Str.
C. Zurawsky, Apotheker, 48. und Loomis Str.
Fred. Neubert, 36. und Halsted Str.
Scott & Jungk, Apotheker, 47. und State Str.
Jno Valentin, 3085 Bonfield Ave.
Dr. Steurnagel, Apotheker, 31. und Deering Str.
A. Busse, 3001 Archer Ave.

Lake View:

Geo. Huber, Apotheker, 1358 Diversey Str., Ecke Sheffield Ave.
H. M. Dodt, 859 Lincoln Ave.
Chas. Hirsch, Apotheker, 303 Belmont Ave.
R. L. Brown, Apotheker, 1935 N. Ashland Ave.
Max Schulz, Apotheker, Lincoln und Seminary Ave.
Wm. Perlau, Apotheker, 920 Lincoln Ave.
A. Gorges, 701 Belmont Ave.
Gustav Wendt, 955 Lincoln Ave.
A. L. Coppack, Apotheker, Lincoln und School Str.
Victor Kremer, Apotheker, Ecke Ravenswood und Melrose.
W. Hellmuth, Apotheker, 1199 Lincoln Ave.
A. G. Reimer, Apotheker, 702 Lincoln Ave.
W. Kramer, Apotheker, 1659 Lincoln Ave.
Keller & Benzri, Clark und Belmont Ave.
Geo. Kochne, Apotheker, Racine u. Wellington Ave.

Li-Hung-Tschang-Anekdoten.

Auch in England erzählt man sich wie in Deutschland von Li-Hung-Tschang allerlei humoristische Anekdoten, von denen nachfolgende wiedergegeben sein mögen:

Eine amerikanische Dame faßte den kühnen Entschluß, den vielbeschäftigten Mann nach seinen Reiseeindrücken auszufragen. Sofort kehrte Li-Hung-Tschang den Spieß um und ließ auf sie einen Fragenschauer herniederprasseln, der selbst eine Amerikanerin, wie „smart" sie auch sein mag, verwirren kann. „Wie kommen Sie aus Amerika hierher, wie alt sind Sie? Sind Sie verheirathet? Wie viel Geld verdienen Sie pro Monat?" und das alles vor einer großen chinesischen Umgebung. Die Fragen wurden mit mehr oder minder großer Wahrheitstreue beantwortet. Dann wagte die Dame die Frage, wo Seine Exzellenz die gescheidtesten und schönsten Frauen gefunden? „Ich habe in jedem Lande hübsche und häßliche, kluge und häßliche, kluge und dumme, lasterhafte Frauen gefunden," lautete die prompte Antwort. Da aber die Dame auf eine bestimmtere Antwort bestand, so fügte der Botschafter galant hinzu: Er habe in China und Moskau schöne und kluge Amerikanerinnen gesehen und — sie schienen alle in Amerika so zu sein. Gleich aber goß er das nöthige Wasser in den eben verzapften Wein, indem er hinzufügte, er habe gehört, es gäbe so viele alte Jungfern in Amerika, das sollte nicht sein, sie sollten alle heirathen, in China gäbe es fast keine oder doch nur sehr wenige alte Jungfern. Aus diesem Fahrwasser kam dann die Unterredung nicht mehr heraus. Dann rollte der Wagen vor. Der Botschafter stand auf. Die Unterredung war vorbei. Bevor er sich von seinem interviewten Interviewer aber unter schelmischen Lächeln verabschiedete, nahm er ein kleines Etui vom Tische und überreichte es der Dame zur Erinnerung an die Unterredung. Als die Dame es öffnete, fiel ihr Blick auf eine Medaille mit dem Bildnisse des Botschafters, eine Medaille "Made in Germany", wie die Kollegin etwas abfällig hinzufügte.

Auf dem Diner, welches die „Hongkong und Shanghai Banking Corporation" dem Gaste Englands im Krystall Palast gab, wurde ihm ein General vorgestellt, der ihm eben auseinander setzen wollte, wo er ihm in China begegnet sei! als auch schon die Frage auf ihn niederprasselte: „Sind Sie General?" „Ich bin ein pensionirter General," lautete die Antwort. „Warum sind Sie pensionirt, hat Ihnen die Stellung nicht gefallen?" hieß es gleich weiter. „Ich hatte das Alter erreicht, in welchem ich mich zurückziehen mußte." „Ziehen sich alle Generale in einem bestimmten Alter zurück?" „Ja." „Wir haben dieses System in China nicht. Konnte die Regierung Sie nicht im Dienst behalten, wenn sie es wünschte?" ... „Nein." „Wie alt sind Sie?" ... „Sechsundsechzig." ... „Sie sind ja doch aber noch stark genug, um zu arbeiten." ... Und so ging es fort. Der General war schließlich heillos froh, daß er sich drücken konnte. Hiernach kann man schon dem Bericht glauben, welcher hier über die erste Unterhaltung zwischen Li-Hung-Tschang mit Chamberlain im „House of Commons" verbreitet ist. „Sie sind also der Kolonialsekretär?" fragte Seine Exzellenz. „Ja." ... „Haben die Kolonien jemals einen Ueberschuß?" ... „Zuweilen," antwortete Herr Chamberlain etwas melancholisch. „Was geschieht damit?" inquirirte der Botschafter weiter. „Damit habe ich nichts zu thun." „Mischt sich Lord Salisbury zuweilen in Ihre Angelegenheiten? Verbietet die Königin zuweilen Ihre Projekte?" Herr Chamberlain soll gar nicht gewußt haben, wie er auf alle diese ihn nicht wenig in Verlegenheit setzenden Fragen hat antworten sollen.

Am Abend wurde im Krystall Palast ein Feuerwerk abgebrannt. Diese Feuerwerke sind durch ihre Pracht weltbekannt. Li-Hung-Tschang erklärte dem Feuerwerker, den er nach Schluß hatte kommen lassen: er habe derartiges noch nicht gesehen. Die Feuerwerke in Deutschland seien nicht halb so schön gewesen. Er brauche wohl viel „Magnesium" dazu.

Eine ergötzliche Unterredung fand in Hatfield zwischen Sir William Harcourt, dem Führer der allergetreuesten Opposition Ihrer Majestät, und dem Botschafter statt. Sir William drückte dem Botschafter seine Freude darüber aus, daß er ihn am Tage vorher im „House of Commons" gesehen habe, und fragte verschmitzt, ob es in China auch eine Opposition gebe. Nach einer kleinen Berathschlagung zwischen dem Botschafter und dem Dolmetscher erwiderte dieser Namens seines Chefs, daß sie in China ein „Censorium" hätten, welches eine Art Unterhaus wäre. In diesem befände sich auch eine Partei, welche die Handlungen der Regierung kritisire. „Sagen Sie ihm," erwiderte Sir William, „daß ich dazu gehöre." Aber der Dolmetscher fügte hinzu, die Parteien wechselten nicht in der Regierung, und die Opponenten würden stets entlassen, sie könnten niemals zur Macht gelangen, was Sir William höchstlichst zu amüsiren schien.

Doppelgänger.

Bei der letzten Zarenkrönung in Moskau wollte sich, wie nachträglich bekannt wird, der Hof von St. James anfänglich durch den Herzog von York vertreten lassen. Als der Polizeiminister von Petersburg dies erfuhr, nahm er sofort beim Zaren Audienz und — lehnte, falls der Herzog von York wirklich nach Petersburg kommen sollte, jede Verantwortung für die Sicherheit des englischen Prinzen oder für die Person des Zaren ab. „Aber weshalb?" fragte der Zar Nikolaus. — „Weil ich wohl über einen, nicht aber über zwei Zaren wachen kann," soll die Antwort gewesen sein. Und thatsächlich ist die Aehnlichkeit zwischen dem Zar Nikolaus und dem Herzog von York, dem kommenden Thronerben von England, so groß, daß die Beiden oft von der dänischen Königsfamilie selber, also im engsten Kreise ihrer eigenen Familie, verwechselt werden. Noch zwei andere Mitglieder des englischen Königshauses haben Doppelgänger, und zwar die Königin und der Prinz von Wales. Die Doppelgängerin der Königin Victoria ist eine „Kirchensteherin", das heißt eine Bettlerin, die den Andächtigen die Kirchenthür öffnet. Das Eigenthümliche aber ist nicht nur die auffallende Aehnlichkeit mit der Königin, sondern auch der Umstand, daß das Alter Beider vollständig übereinstimmt, und Königin wie Bettlerin im selben Jahre Wittwen wurden. Vom Prinzen von Wales sind wie das „N. W. T." erzählt, zwei Doppelgänger bekannt, von denen der eine zu den reichsten und angesehensten Kaufleuten der City gehörte, und den seine Aehnlichkeit mit dem Prinzen nach Bedlam in's Irrenhaus gebracht hat. Es wurde nämlich allmälig zur fixen Idee bei ihm, daß er der wirkliche Prinz von Wales sei, der Prinz von Wales aber ein Usurpator, der ihm seine Rechte streitig mache. Eines Tages drang er denn auch in das Palais von Sandringham ein, was ihm nicht allzu schwer fallen konnte, da ihn Jeder von den Wachen bis hinauf zu den Dienern und Kammerherrn für den wirklichen Prinzen hielt. Die Wachen präsentirten, die Diener verneigten sich, nur — der erste Kammerdiener wich entsetzt zurück, denn der Prinz von Wales, den er eben dort in jenem Zimmer verlassen hatte, kam ihm da plötzlich von jener anderen Seite entgegen! In demselben Augenblick ging denn auch die Thür des Arbeitszimmers auf, und der wirkliche Prinz von Wales trat heraus. Der Schluß der Affäre war aber, wie schon gesagt, für Bedlam, das Irrenhaus. Ein noch berühmterer Doppelgänger des Prinzen von Wales war ein in Kalkutta in der indischen Armee dienender Soldat, der bei der Leibkompagnie des Prinzen stand, als dieser seine indische Reise machte. Der Mann, der ihm selber so ähnlich sah, fiel dem Prinzen natürlich auf, und er erkundigte sich eingehend nach dessen Verhältnissen. Da stellte sich nun eine ganz eigenthümliche Sache heraus: Der Soldat war zwar ebenso in Indien geboren wie dessen Vater, der Großvater aber war ein Mechaniker aus Hannover gewesen, der stets von seiner Verwandtschaft mit Georg II. gesprochen hatte, ohne dieselbe jedoch beweisen zu können. In seinem Enkel nun erstand endlich der vollgiltige Beweis für die Richtigkeit der Ansprüche des alten, längst verstorbenen Mannes. Der Doppelgänger des Prinzen ist gegenwärtig Oberst in seinem Regiment und allgemein in der Armee als „der falsche Prinz" bekannt. In seinem Generalkonsul in Triest, dem Freiherrn v. Lutteroth, hatte Kaiser Wilhelm I. einen Doppelgänger von frappanter Aehnlichkeit, und seltsamerweise hatte in derselben Stadt noch ein anderes gekröntes Haupt einen Doppelgänger, nämlich König Victor Emanuel von Italien. Dessen Doppelgänger war ein Schuster, auf dessen Schuhniederlage denn auch in großen Buchstaben stand: „Zum König von Italien."

Motorwagen.

In der in New York erscheinenden „Diplomatic and Consular Review" finden wir einen beachtenswerthen amtlichen Bericht des Handelsagenten der Vereinigten Staaten in Weimar, Moore, über die Verwendung von Motorwagen in Europa, hauptsächlich in England und Frankreich. Der Berichterstatter giebt zu, daß Wagen, die statt mit Pferden mit einer elementaren Kraft bewegt werden, vorläufig nur zu Vergnügungs- und Sportzwecken benutzt werden, hält es jedoch kaum für fraglich, daß sie in nächster Zukunft zu ausnehmend praktischen Zwecken zur Verwendung gelangen werden. Das Interesse weiterer Kreise für solche Wagen ist zuerst in Frankreich geweckt worden; von da verbreitete es sich rasch nach England, und der im vorigen Jahre in Paris abgehaltenen Ausstellung für Motorwagen, woran sich die Wettfahrt Bordeaux-Paris anschloß, folgte eine ähnliche Ausstellung in Tunbridge Wells, dessen Bürgermeister, Sir David Salomons, einer der eifrigsten Förderer der Motorwagen in England ist. Der Gedanke, solche Wagen einzuführen, die mit einer Schnelligkeit von 25 Km. in der Stunde auf städtischen wie auf Landstraßen fahren können, ist wie Herr Moore ausführt, nicht neu. Bereits gegen Mitte des vorigen Jahrhunderts wurde in Frankreich ein Fahrzeug gebaut, das sich ohne Pferde fortbewegen sollte; es steht noch heute, wie es heißt, in einem der Pariser Museen. In England baute im Jahre 1827 ein Herr Gurney einen Dampfwagen, den er in Regents Park vorführte, die Maschine soll die Form eines Pferdekörpers gehabt haben, der Wagen die schwerfällige Form eines Postwagens, und das Ganze, unschön anzusehen, soll 1½ Tonne gewogen haben. 1834 wurde ein Dampfwagen, genannt Era, auf der Straße von Paddington nach London in Betrieb gestellt, für die Fahrt wurde die ziemlich hohe Gebühr von 6 P. erhoben. Der Verbrauch an Kokes soll 8—12 Pfund und der Verbrauch an Wasser 100 Pfund für die Meile erreicht haben. Zwei Jahre darauf empfahl ein parlamentarischer Bericht die Einführung dieses Verkehrsmittels. Das Parlament jedoch erließ Gesetze, welche die Verwendung anderer als thierischer Kraft für den Wagenverkehr auf gewöhnlichen Straßen untersagten, für Lokomotiven und andere Bewegmaschinen die größte Schnelligkeit auf vier Meilen in der Stunde beschränkte, weshalb die weitern Versuche während eines Zeitraumes von über 60 Jahren zum Stillstand kamen. (Ein in den letzten Wochen erlassenes Gesetz stellt die Verkehrsfreiheit für Motorwagen wieder her.) In Paris werden nun schon bereits seit Jahren Wagen durch Elektrizität oder gepreßte Luft bewegt. Nach der Wettfahrt Bordeaux-Paris kam in Frankreich der aus reichen und einflußreichen Persönlichkeiten bestehende „AutomobileClub" zustande, der die Sache um ein gutes Stück weiter förderte. An die in Frankreich beobachteten Bestrebungen knüpft Herr Moore die Bemerkung, daß die Regsamkeit für die Motorwagen beginne und daß die industrielle Zukunft dieser Verkehrsmittel noch bedeutender sei als diejenige, die vor 30 Jahren für die Fahrräder bestand. Dampf und Petroleum sind bislang vorwiegend verwandt worden. Der Berichterstatter spricht von der Elektrizität als wenig erfolgreich, weil die Kosten zu hoch und die Aufspeicherung zu unbequem ist. Die Verwendung von Elektrizität sei über das Versuchsstadium nicht hinaus. Auch die in Deutschland gemachten Versuche werden kurz erwähnt. Es gebe eine Anzahl von Systemen; der Verfasser findet jedoch, daß die Wagen nicht dieselbe Schnelligkeit und Eleganz bieten, wie die französischen. In Frankreich werden fünf oder sechs Hauptfirmen aufgezählt: Peugeot, dessen Wagen Nr. 16 im Wettstreit Bordeaux-Paris siegte und der das deutsche System Deimler-Cannstadt als Motor verwandte, während andere französische Firmen ihre eignen Systeme verwenden. Das gegenwärtige schwerfällige Motorfahrrad als Zweirad sei nicht zu empfehlen, wohl aber gebe es in Frankreich brauchbare Motor-Dreiräder, deren eines mit Naphtha betrieben werde. Auf der Wettfahrt Bordeaux-Paris erwiesen sich die Petroleumwagen als die brauchbarsten: ihrer sechs schlugen den schnellsten Dampfmotor um mehr als 300 Km.; außerdem bedurften dabei die letztern fortwährender Ausbesserungen. Der Bericht schließt mit der Erwähnung einiger Ergebnisse von Fahrten mit Motorwagen. Ein Dogcart mit Deimlermotor, der von Paris nach England bis nach Gloucester und zurückfuhr, rannte je schneller, je weniger Pferdewagen ihm begegneten; auf eine Entfernung von 120 Meilen stellte sich der Verbrauch an Petroleum mit Einschluß des Schmieröls u.s.w. auf 10 Sh., was hoch ist, und zwar deshalb, weil viele Städte durchfahren wurden, langsam, also mit Kraftverlust; auf einer andern Entfernung von 36 Meilen stellten sich die Kosten auf 1 Sh. 6 P. Nebenbei bemerkt fuhr der Wagen in Frankreich rascher als in England, weil in ersterm Lande die Pferde schon an den Anblick gewöhnt waren und nicht mehr scheuten. Als einen Fehler, der jedoch zu überwinden sei, erwähnt Herr Moore bei den jetzt gebauten Motorwagen die unangenehme Vibrirung sowie den Petroleumgeruch; ersterm Uebelstande scheint in Frankreich der Erfinder des Petroleummotors Victoria, Roger, bereits abgeholfen zu haben. Von Gefahren, die aus der Verwendung des Petroleums entstehen, sei bis jetzt nichts bekannt. Man behauptet, es sei nicht mehr Gefahr vorhanden als beim Eingießen von Petroleum in eine Lampe.

Ihr Leiden ist vorbei.

Die Aerzte im Süden sagten mir, ich leide an Tuberkulose. Sie schickten mich nach dem Hospital um behandelt zu werden und mein Leiden schien sich zu verschlimmern. Ich befand mich so schlecht, daß ich zweifelte, je wieder gesund zu werden und ich kam nach Chicago schwach und erschöpft, entmuthigt und niedergeschlagen. Ich wußte das Tuberkulose Schwindsucht bedeutet, eine Krankheit, die ich am meisten fürchtete. Ein tuberkuloses Gewächs hatte sich wieder in dem oberen Theil meiner Luftröhren gebildet als eine Folge meines alten chronischen Katarrhs, und ich war entschlossen, als letzte Rettung mich an Aerzte zu wenden, die diese Krankheit zu ihrem Spezial-Studium machen. Nach einer gründlichen Untersuchung wurde mein Mann von einem Doktor nach der Koch'schen Lungen Kur, 84 Dearborn Str., verwiesen. Bis zu der Zeit schien mein alter Katarrh völlig die Herrschaft über mich gewonnen zu haben, meine Augen und Ohren waren affizirt und ich stand in Gefahr, den Gebrauch beider zu verlieren. Auf meinem linken Ohr konnte ich damals nicht hören, da die Röhre von diesem nach der Kehle längst durch die katarrhalischen Absonderungen verstopft war, ein summendes Geräusch in meinen Ohren verursachend. Meine Augen waren ebenfalls schwach und das Wasser lief mir fortwährend über meine Backen als eine Folge der Erkrankung des Augenapfels; meine Nase, Kehle und Mund waren trocken und ausgedörrt und die tuberkulosen Auswüchse wurden immer schlimmer. In diesem Zustand wandte ich mich an die Aerzte des Medical Councils; sie sagten mir von vornherein, daß sie mich heilen könnten, und gewissenhaft unterwarf ich mich ihrer Behandlung 4 Monate lang, bis ich als geheilt entlassen wurde, seit welcher Zeit ich auch immer gesund geblieben bin. Ich wünsche, ein innerer Drang treibt mich dazu, daß sie der ganzen Welt erzählen möchte, welche wunderbare Kur sie an mir vollbracht haben mit der Dr. Koch'schen Behandlungsmethode, wie sie dieselbe bei mir anwandten. Sie hat mein Leben gerettet, und da mein Mann ein Zeitungsherausgeber ist, so habe ich diese Thatsache durch seine Zeitung veröffentlichen lassen, denn ich weiß, es giebt Tausende von Menschen in Chicago, die ebenso leiden, wie ich gelitten habe. Indem ich denselben mittheile, wo sie geheilt werden können, fühle ich, daß ich nur eine moralische Pflicht meinen Mitmenschen gegenüber erfülle.

Mrs. T. H. Arnold,
Hotel Ingram, No. 300 60. Str.

Obige Erklärung meiner Frau ist in jeder Beziehung vollkommen richtig; es ist eine vollständige Heilung, nachdem ich schon alle Hoffnung auf ihre dauernde Wiederherstellung aufgegeben hatte, und tausende von Dollars während der letzten Jahre für ihre Krankheit verausgabt hatte.

Thos. H. Arnold, Herausgeber,
Office: 21 Quincy Str.

„Meine Freunde und Verwandten betrachten meine Heilung als wunderbar, denn ich kann nicht nur ohne Beschwerden frei athmen, sondern ich fühle mich auch wohl und stark. Jetzt habe ich keine Angst mehr vor Schwindsucht; ich nehme an Gewicht zu, das Gefühl der Schlaffheit und Müdigkeit ist verschwunden, und nach harter Tagesarbeit fühle ich mich so frisch wie irgend eine junge Person."

Die großartige Erfindung des Prof. Koch heilt Lungen-Krankheiten, die sonst unheilbar wären. Die sieben Aerzte machen eine Spezialität von chronischen Krankheiten, und hunderte von Chicagoer sind schon geheilt worden, nachdem alle anderen Mittel fehlgeschlagen waren. Eine probeweise Kur kostet nichts und kann Euere gänzliche Heilung bewerkstelligen.

Geschäftstheilhaber.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Verlangt: Partner oder Partnerin für gutgehenden Saloon. 820 Schillergebäude.

Seit mehr als 25 Jahren wird von allen Nationen der Welt gegen

RHEUMATISMUS,

NEURALGIA und aehnliche Leiden mit grossem Erfolg der unter den strengen DEUTSCHEN GESETZEN praeparirte, berühmte,

DR. RICHTER'S „ANKER" PAIN EXPELLER

angewendet. Es giebt nichts Besseres! Nur echt mit Schutzmarke „Anker." F. Ad. Richter & Co., 215 Pearl St., New York.

31 GOLD Etc. MEDAILLEN.

13 Filialhaeuser. Eigene Glashuetten. 25 & 50c. Indossirt u. recommandirt von Lord, Owen & Co., 72 Wabash Ave.; Peter Van Schaack & Sons, 138—140 Lake St.; Robert Stevenson & Co. 92 Lake St., Chicago, Ill. u. anderen Druggisten i. d. V. St.

DR. RICHTER'S „ANKER" STOMAKAL vorzüglich gegen Kolik und Magenbeschwerden.

Arbeiter-Schutzverein Veritas.

Arbeitslöhne ohne Vorschuß der Advokatengebühren einkassirt. Anwalt auch Sonntags Vormittags zur Stelle. Erbschafts-Einziehung in Europa, Militärsachen, Patente, Notariats-Geschäfte. 24ag-Sjp

13—15 N. Clark Str.

ECKHART & SWAN'S XXXX BEST

macht weißeres, reineres, wohlschmeckenderes und mehr Brod als jedes Andere. Harter Dakota Weizen. Absolut zuverlässig. Bei Händlern. 2ommsj

Hergestellt und im Wholesale bei

ECKHART & SWAN. CHICAGO.

Versammlungen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Die jährliche Versammlung der neuen Dearborn Bau- und Leihgesellschaft wird Montag, den 31. August, abgehalten werden, und werden in dieser Versammlung 5 Direktoren erwählt und wird in dieser Versammlung über eine Amendements-Veränderung der Nebengesetze abgestimmt werden, und sind Sie ersucht, sich an derselben zu betheiligen. frsa — Oscar Rabe, Sekr.

Verlangt: Männer und Knaben.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Ein lediger Schneider an Reparaturen. Nachzufragen 1412 Wabash Ave.

Verlangt: Peddler für Schneider-Arbeit. Nachzufragen 1412 Wabash Ave.

Verlangt: Ein Mann, der Fleisch peddelt, um eine neue Sorte Wurst mitzunehmen. 724 W. 19. Str. fja

Verlangt: Junge, 14 Jahre alt, im Saloon und Haus zu helfen. 213 Webster Ave.

Verlangt: Ein netter Mann für Porter-Arbeit im Saloon. Muß die Bar tenden und englisch sprechen können. 475 S. Clark Str.

Verlangt: Tüchtige Trimmerin für Millinery-Store. Adr. A. D. 117 Abendpost. fja

Verlangt: Blacksmith, der selbstständig arbeiten kann. 4710 Ashland Ave.

Verlangt: Ein Junge von 14—16 Jahren, in Schroeders Apotheke. 465 Milwaukee Ave.

Verlangt: Mann als Gesellschafter bei älterem Herrn. 18 N. Peoria Str., im Basement.

Verlangt: Plumber-Helfer. Nachzufragen heute Abend. 239 Janssen Ave.

Verlangt: Männliche Arbeiter irgend welcher Art erhalten immer Beschäftigung. 15 N. Clark Str.

Verlangt: Schreiner. 390 Irving Ave.

Verlangt: Ein starker Junge an Brot. 749 Madison Str.

Verlangt: Ein Junge, der deutsche und englische Schrift setzen kann und etwas von einer Presse versteht. Nachzufragen Morgens. 754 Larrabee Str.

Verlangt: Ein junger deutscher Mann als Porter im Saloon und Restaurant. Lohn $5. Sonntag Nachmittag frei. 111 5. Ave.

Verlangt: Erfahrener Helfer in Bäckerei. 252 S. Halsted Str.

Verlangt: Agenten für einen gut verkäuflichen Artikel. Wird in jedem Haus gebraucht. 18 N. Lincoln Str. 24ag,1w

Verlangt: Farmarbeiter und Arbeiter für Sägemühlen. In Roß' Labor Agency, 33 Market Str., oben. 25ag,1w

Verlangt: Frauen und Mädchen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Läden und Fabriken.

Verlangt: Maschinen- und Handmädchen an Röcken. 293 Dayton Str. dfr

Verlangt: Maschinenmädchen an Shoröcken, um Taschen zu machen. 517 N. Winchester Ave. djr

Hausarbeit.

Gesucht: Mädchen für kleinen Haushalt. 209 Clybourn Place.

Verlangt: Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. 1131 Milwaukee Ave.

Verlangt: Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. 3329 Forrest Ave.

Verlangt: Junges Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 213 Webster Ave.

Verlangt: 500 Mädchen für Hausarbeit. Die besten Plätze bei hohem Lohn. Mrs. Peters, 411 Larrabee Str.

Verlangt: Gutes Mädchen für Hausarbeit. Keine Kinder. $2 wöchentlich. 619 Otto Str.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit in kleiner Familie. 346 Sheffield Ave., Top Flat.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit. Guter Lohn. 130 Clybourn Ave.

Verlangt: Ein junges Mädchen für Hausarbeit. Gutes Heim. 105 Schiller Str.

Verlangt: Frau oder Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 706 Dania Ave.

Verlangt: Gutes Mädchen für Hausarbeit. Mrs. Scharnow, 686 W. Ohio Str.

Verlangt: Kräftiges Mädchen zum Reinmachen im Klubhaus. $35 per Monat. 13 N. Clark Str.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit. Dauernde Beschäftigung und guter Lohn. 3345 State Str. fja

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 294 Dayton Str., R. Pick.

Verlangt: Gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Kleine Familie. Lohn $2.50. 604 Burling Str., unten.

Verlangt: Gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 3002 Forest Ave.

Verlangt: Ein Mädchen für Küchenarbeit. 170 E. Madison Str.

Verlangt: Kellnerinnen. Nordost-Ecke Randolph und Dearborn Str. Conrad Bauer. fja

Verlangt: Ein Küchenmädchen. Muß das Kochen, aschen und Bügeln gut verstehen. 1618 Indiana Ave.

Verlangt: Ein Mädchen für Küchenarbeit und ein Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. 3427 S. Park Ave. dfja

Verlangt: Ein gutes Mädchen für zweite Arbeit. Deutsches oder skandinavisches. 1618 Indiana Ave. mft

Verlangt: Wittwe mittleren Alters, welche Liebe zu Kindern hat. Gutes Heim. Nachzufragen 3650 Prairie Ave., Stall. djr

Verlangt: Köchinnen, Mädchen für Hausarbeit und zweite Arbeit, Haushälterinnen, eingewanderte Mädchen erhalten sofort gute Stellung bei hohem Lohn in feinen Privatfamilien durch das deutsche und skandinavische Stellenvermittlungsbureau, 599 Wells Str. 16ag,1m

Verlangt: Ein Mädchen für Hausarbeit. 108 Webster Ave. bfja

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 3537 Prairie Ave., 2. Flat. djr

Verlangt: Gutes Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. 802 W. Division Str. dfr

Verlangt: Ein deutsches Mädchen für Hausarbeit in einer kleinen Familie. 474 S. Oakley Ave. dfr

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 3349 Forest Ave. mdir

Mädchen finden gute Stellen bei hohem Lohn. Mrs. Elfelt, 2529 Wabash Ave. Frisch eingewanderte sofort untergebracht. 15aaplj

Verlangt: Sofort, Köchinnen, Mädchen für Hausarbeit und zweite Arbeit. Kindermädchen und eingewanderte Mädchen für die besten Plätze in den feinsten Familien an der Südseite, bei hohem Lohn. Frau Gerson, 215 32. Str., nahe Indiana Ave.

Verlangt: Köchinnen, Mädchen für Hausarbeit und zweite Arbeit. Kindermädchen erhalten sofort gute Stellen mit hohem Lohn in den feinsten Privatfamilien der Nord- und Südseite durch das Erste deutsche Vermittelungs-Institut, 545 N. Clark Str., früher 605. Sonntags offen bis 12 Uhr. Tel.: 498 North. 8dj*

Verlangt: Köchinnen $5. Viele Mädchen für Hausarbeit. $4. 599 Wells Str. 9ag,1w

Stellungen suchen: Männer.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Gesucht: 17jähriger starker Mann will irgend ein Geschäft oder Handwerk erlernen. Adr. R. 242 Abendpost.

Gesucht: Guter selbstständiger Cakesbäcker sucht dauernde Arbeit. 50 Peterson Str.

Gesucht: Junger Mann, 28, versteht englisch, französisch, auch Buchführung, sucht irgendwelche Beschäftigung. Peter Hetto, 481 Larrabee Str. fja

Gesucht: Ein junger deutscher Mann sucht eine Stelle für allgemeine Hausarbeit. Am liebsten außerhalb der Stadt. Adr. F. 134 Abendpost.

Stellungen suchen: Frauen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Ein jüdisches Mädchen wünscht einen Platz für Hausarbeit. 684 Armitage Ave.

Gesucht: Anständige Frau mit Kind, erfahren in jeder Hausarbeit, gute Köchin, sucht Stelle als Haushälterin bei Wittwer. 302 E. North Ave., 1 Treppe hoch.

Gesucht: Wäsche ins Haus. 137 Cornelia Str., vorne, unten. fja

Gesucht: Eine gute Businesslunchköchin sucht Arbeit. Mrs. Groß, 1112 13. Str. fja

Gesucht: Gute Businesslunchköchin sucht Stellung. 132 E. Erie Str., Zimmer 20.

Gesucht: Mädchen mittleren Alters sucht Stelle für Haus- oder Küchenarbeit. 57 Boston Ave., Westseite.

Gesucht: Mehrere tüchtige Mädchen suchen Stellen. 177 Clybourn Ave. —28ag

Gesucht: Tüchtige sparsame Businesslunchköchin wünscht Arbeit in einem gutgehenden Geschäft. Geht auch als 2. neben Koch. 226 LaSalle Str. dfr

Gesucht: Junge Frau sucht Stelle als Haushälterin. Nachzufragen Nachmittags. 330 Wells Str. dfrja

Gesucht: Mitteljährige Frau mit 5jährigem Kinde, erfahren in jeder Hausarbeit, sucht Stelle als Haushälterin. Stadt oder Land. Briefe erbeten unter M. J. 59 Abendpost. dfr

Gesucht: Von einer jungen Wittwe eine Stelle als Haushälterin, Stadt oder Land, sieht mehr auf gute Behandlung als hohen Lohn. Man adressire Mrs. A. Hoffman, Sedley, Porter Co., Ind. dofr

Zu vermiethen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zu vermiethen: Cottage, 6 Zimmer, und Stall für 4 Pferde. 443 Vickey Ave. Nachzufragen 1035 Milwaukee Ave.

Zu vermiethen: 4 Wohnungen. 11 Mohawk Str. fja

Zu vermiethen: Lakeview elegantes Brick Corner-Flat, 6 Zimmer, Bad, Furnace, Laundry, Gas, elektrische Beleuchtung, Balmoral und Paulina Str., nahe Summerdale Depot und Clark Str. elektr. Car.

Zu vermiethen: Laden, ausgezeichnete Lage, für Grocery oder Kaffee-Geschäft, billige Miethe. 452 Southport Ave. dfim

Zu vermiethen: Laden, ausgezeichnete Lage, für Grocery oder Kaffee-Geschäft, billige Miethe. 452 Southport Ave. mdfja

Zimmer und Board.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Verlangt: 2 anständige Boarders bei einer kinderlosen Familie. 514 W. 14. Place. fja

Anständiger Mann findet Board und Logis. 293 Sedgwick Str.

Nehme 2 ruhige Herren in meinem 5 Zimmer Flat. Alle Bequemlichkeiten, Gebrauch der 5 Zimmer nebst Küche. Billig. 336 E. North Ave., eine Treppe, 1. Thüre links. fdjfrdt

Board und Zimmer, $3.50 per Woche. Separate Zimmer. 17 Austin Ave. fdik

Verlangt: Ein oder 2 anständige Herren, mit oder ohne Board. 658 Belmont Ave. dfr

Zu vermiethen: Möblirtes Zimmer an Herrn oder Dame. 60 Emma Str., 3. Flat. dfr

Zu miethen und Board gesucht.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zu miethen gesucht: Wohnung von 3—4 Zimmern in ruhigem Brickhaus. Nordseite. Adr. 115 Clybourn Ave., Drugstore.

Zu miethen gesucht: Leeres Wohnzimmer für einzelnen Mann, nahe Central-Stadt. Adr. M. 137 Abendpost.

Eine jüdische Dame wünscht sich in einem achtbaren, ruhigen, reinlichen deutschen Boardinghaus einzuboarden. Südseite. Adr. R. 246 Abendpost. dfr

Geschäftsgelegenheiten.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Billig, eine gutgelegene Kohlenyard mit Pferd und Wagen. 454 Larrabee Str. fimo

Ein in guter Nachbarschaft gelegener Grocery-Store mit 4 Wohnzimmern, Basement und Stall ist wegen Krankheit sofort billig zu verkaufen. 843 Belmont Ave. fja

*Zu verkaufen: Umstandshalber sehr billig, ein Eckaloon auf der Nordseite. A. F. Liebmann & Co. 152 E. North Ave.

Zu verkaufen: 4 Kannen Milchroute, nahe Lincoln Ave. Nachzufragen 953 Lincoln Ave. fja

Zu verkaufen: Butchershop mit Einrichtung, 30 Meilen von Chicago. Guter Geschäftsplatz. Billig. Nachzufragen 858 Melrose Str., Ecke Perry Str. fja

Zu verkaufen: Saloon. John Brock, 48. und Archer Ave., City Limit. ffm

Zu verkaufen: Saloon und Boardinghaus, guter Platz, wegen Uneinigkeit. 461 S. Canal Str.

Zu verkaufen: Möblirtes Flat von 7 Zimmern, mit Roomers, billig. 588 Wells Str., 2. Flat.

Zu verkaufen: Eine kleine gutgehende Bäckerei in bester Ordnung. A. D. 54 Abendpost.

Zu verkaufen: Ein gutgelegenes Eck-Restaurant, ohne Konkurrenz, sofort, wegen Familienverhältnissen, billig zu verkaufen. 1016 Lake Str.

Zu verkaufen: Gutgehender Blacksmith-Shop, Umzugshalber billig. Hermann Tanneberger, Washington Heights, City. fja

Suche kleines reinliches Geschäft von $300, gleich welcher Branche, in deutscher Gegend. — 46 Willow Str., oben.

$200 kaufen einen feinen Eck-Saloon mit gutem Umsatz. 25 Dinner-Boarders. Krankheitshalber zu verkaufen. 333 N. Wood Str. fja

Zu verkaufen: Gute Bäckerei mit Pferd und Wagen. 420 N. Lincoln Str. mdfr

Zu verkaufen: Flaschenbiergeschäft, -4t Barrels täglich, 1500 Privatkunden, wegen Krankheit zu verkaufen, oder vertausche gegen Property. Eigenthümer 80 Dearborn Str., Zimmer 10. 26ag,1w

Zu verkaufen: Gute Bäckerei, nur Store-Trade, $20—$30 tägliche Einnahme, verkaufe billig, verlasse Chicago, passend für Cakebäcker. Adr. W. 318 Abendpost. 25ag,1w

Zu verkaufen: Ein altetablirter Paintstore, guter Umsatz, wegen Krankheit des Eigenthümers. 276 W. North Ave. 28ag,1w

Zu verkaufen: 10 Zimmer Privat-Boardinghaus. 1550 Wrightwood Ave. 24ag,1w

Persönliches.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Alexanders Geheimpolizei-Agentur, 93 und 95 Fifth Ave., Zimmer 9, bringt irgend etwas in Erfahrung auf privatem Wege, untersucht alle unglücklichen Familienverhältnisse, Ehestandsfälle u. s. w. und sammelt Beweise. Diebstähle, Räubereien und Schwindeleien werden untersucht und die Schuldigen zur Rechenschaft gezogen. Ansprüche auf Schadenersatz für Verletzungen, Unglücksfälle u. dgl. mit Erfolg geltend gemacht. Freier Rath in Rechtssachen. Wir sind die einzige deutsche Polizei-Agentur in Chicago. Sonntags offen bis 12 Uhr Mittags. 22m*

Löhne, Noten, Miethen und Schulden aller Art schnell und sicher kollektirt. Keine Gebühr wenn erfolglos. Offen bis 6 Uhr Abends und Sonntags bis 12 Uhr Mittags. Deutsch und Englisch gesprochen. 14mlj
Bureau of Law and Collection, Zimmer 15, 167—169 Washington Str., nahe 5. Ave. W. H. Young, Advokat, Fritz Schmitt, Constable.

Getragene Herrenkleider spottbillig zu verkaufen. Anzüge, Ueberzieher, Hosen. Geschäftsstunden täglich von 8—6 Uhr. Sonntags von 9—12 Uhr. French Steam Dye Works, 110 Monroe Str., Columbia Theater. 10ag,1m

Löhne schnell kollektirt, Gerichtskosten vorgestreckt, alle Rechtsgeschäfte prompt besorgt. 2aplj
134 Washington Str., Zimmer 417.

Kleider gereinigt, gefärbt und reparirt. Anzüge $1. Hosen 40 Cents, Dresses $1. French Steam Dye Works, 110 Monroe Str. (Columbia Theater). 10ag,1m

Da meine Frau mein Haus und Bett verlassen hat, komme ich für keine Schulden auf. John J. Henning, 925 N. Ashland Ave. mdfr

Mrs. Margreth wohnt 642 Milwaukee Ave. 24ag,1m

Rechtsanwälte.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Julius Goldzier. John L. Rodgers.
Goldzier & Rodgers, Rechtsanwälte.
Suite 820 Chamber of Commerce.
Südost-Ecke Washington und LaSalle Str.
Telephon 3100.

Grundeigenthum und Häuser.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Billige Lotten an Logan Square.

Eine gut gelegene Lot, die das werth ist, was Ihr dafür bezahlt, ist sicherer als Sparbanken, die fallirten oder Bauvereine, die bestohlen werden mögen.
— Lotten in —
Hulberts Logan Square Subdiv. an Diversey, ein Block von Milwaukee Ave., Wasser in allen Straßen, $475 und aufwärts; $10 bis $25 Baar und $10 per Monat. Office an Logan Square, neben der Hochbahn-Station. Kauft vom Eigenthümer und spart Kommission. 30jl,dofj,1m
Thomas H. Hulbert, Eigenthümer.

Zu verkaufen: . . . . Haus und Lot,
— $1000. —
Kleine Baar-Anzahlung, Rest $12 monatlich, Zinsen mit eingerechnet.
4 Zimmer Cottage, im Bau begriffen, zwei Block nördlich von Elston Ave. Endstation der elektrischen Bahn. Sechs Fuß Basement. Lot 25 bei 125.
C. H. Trego, 24ag,1w
Zimmer 91, 240 LaSalle Str.

Zu verkaufen: Lakeview neues elegantes Wohnhaus, 8 Zimmer, Bad, Laundry, Furnace, elektrische und Gasbeleuchtung, Northwestern Eisenbahn 18 Minuten. Clark Str. elektrische Car. Günstigste Bedingungen. Eigenthümer 3218 Paulina Str., Summerdale. Office 706, 172 Washington Str. dfj

Zu verkaufen: Neu gebaute 10 Zimmer Häuser in Maplewood, nahe Elston Ave. Elektr. Car und Maplewood Depot. Wer eine billige Heimath sich erwerben will, sollte jetzt vorsprechen, da ich verkaufen muß. Office Sonntags offen. C. Melms, 1785 Milwaukee Ave. 4jl,dofja*

Zu verkaufen oder zu vertauschen: Haus und Lot, und neu eingerichtete Grocery, für anderes Haus. Adr. R. 229 Abendpost. fja

Zu verkaufen: Property mit Saloon, nehme auch kleines Property in Tausch. 1288 N. Ashland Ave. fja

Zu verkaufen oder zu vertauschen gegen Lake View Grundeigenthum: Eine Geschäftsecke, gut für Butcher und Grocery. Adr. M. 138 Abendpost.

Zu tauschen gesucht: 37 bei 50 Fuß Lot, nahe W. 12. Str. oder Westseite Hochbahnlinie, in Tausch für Haus und Lot. D. Hammer, 67 Coblentz Str. dfr

Zu verkaufen oder gegen Südseite Lot zu vertauschen: Eckhaus und Lot, mit nachweislich gutem Butcher- und Grocery-Geschäft. Wegen Krankheit. Agenten verbeten. Ecke 33. und Leavitt Str. dfr

Kaufs- und Verkaufs-Angebote.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Alte und neue Laden-Einrichtungen, sowie neue Counters und Shelving, 45c per Fuß. neue Oak Show Cases, 90c per Fuß. Grocery-Bins, Wall Cases. 195 Milwaukee Ave., nahe Halsted Str. 23ag,1m

Möbel, Hausgeräthe rc.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Die Möbel und Hauseinrichtung eines ganzen Haushaltes; einzeln oder zusammen; auch ein Piano; alles billig. 73 Grant Place.

Pferde, Wagen, Hunde, Vögel rc.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Ein gutes Pferd. 276 Hudson Ave., oben.

Zu verkaufen oder zu vertauschen: Drei schwere Pferde, $18—$40, gegen leichtes. 1828 N. Paulina Str. fja

Wagen, Buggies u. Geschirre. Die größte Auswahl in Chicago. Hunderte von neuen und gebrauchten Wagen und Buggies von allen Sorten, in Wirklichkeit Alles was Räder hat, und unsere Preise sind nicht zu bieten. Thiel & Ehrhardt, 395 Wabash Ave. 12ag,1m

Zu verkaufen oder vertauschen: Steinwagen mit 5 Yard Box, gegen gutes Buggy. 1638 N. Paulina Str. fja

Zu verkaufen: Ein 2sitziger Surrey, $40, werth $100. 930 W. Van Buren Str., Meyer.

Große Auswahl sprechender Papageien, alle Sorten Singvögel, Goldfische, Aquarien, Käfige, Vogelfutter. Billigste Preise. Atlantic & Pacific Bird Store. 197 O. Madison Str. 60mj*

Bicycles, Nähmaschinen rc.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Ein gutes Bicycle, werth $35, zu vertauschen für Buggy. A. Heisig, 5620 Wood Str.

Ihr könnt alle Arten Nähmaschinen kaufen zu Wholesalepreisen bei Alum, 12 Adams Str. Neue silberplattirte Singer $10, High Arm $12, neue Wilson $10. Sprecht vor, ehe Ihr kauft. 23mj*

Pianos, musikalische Instrumente.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zu kaufen gesucht: Eine gute Zither, bayrischer Styl. Adr. M. 154 Abendpost.

Nur $90 für ein schönes Rosewood Upright Piano an monatlichen Abzahlungen, wenn verlangt. Bei Aug. Groß, 682 Wells Str. fja

Geld.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Geld zu verleihen
auf Möbel, Pianos, Pferde, Wagen u. s. w.
Kleine Anleihen
von $20 bis $100 unsere Spezialität.
Wir nehmen Ihnen die Möbel nicht weg, wenn wir die Anleihe machen, sondern lassen dieselben in Ihrem Besitz.
Wir haben das
größte deutsche Geschäft
in der Stadt.
Alle guten ehrlichen Deutschen, kommt zu uns wenn Ihr Geld borgen wollt. Ihr werdet es zu Eurem Vortheil finden bei mir vorzusprechen ehe Ihr anderweitig hingeht. Die sicherste und zuverlässigste Bedienung zugesichert.
A. H. French,
10aplj 128 LaSalle Str., Zimmer 1.

Chicago Mortgage Loan Co.,
175 Dearborn Str., Zimmer 18 und 19.
verleiht Geld in großen oder kleinen Summen, auf Haushaltungsgegenstände, Pianos, Pferde, Wagen, sowie Lagerhausscheine, zu sehr niedrigen Raten, auf irgend eine gewünschte Zeitdauer. Ein beliebiger Theil des Darlehens kann zu jeder Zeit zurückgezahlt und dadurch die Zinsen verringert werden. Kommt zu uns wenn Ihr Geld nöthig habt.
Chicago Mortgage Loan Co.,
175 Dearborn Str., Zimmer 18 und 19.
oder Haymarket Theater Gebäude, 161 W. Madison Str., Zimmer 14. 11ap*

Wenn Ihr Geld zu leihen wünscht auf Möbel, Pianos, Pferde, Wagen, Kutschen u. s. w., sprecht vor in der Office der Fidelity Mortgage Loan Co.
Geld geliehen in trägen von $25 bis $10,000, zu den niedrigsten Raten. Prompte Bedienung, ohne Oeffentlichkeit und mit dem Vorrecht, daß Euer Eigenthum in Eurem Besitz verbleibt.
Fidelity Mortgage Loan Co.
Inkorporirt.
94 Washington Str., erster Flur, zwischen Clark und Dearborn.
oder: 351, 63. Str., Englewood.
oder: 9215 Commercial Ave., Zimmer 1, Columbia Block, Süd-Chicago. 5ma*

50,000 zu verleihen auf Möbel, Pianos und Pferde. Billige Raten. Deutsche, nehmt Notiz hiervon. — In den letzten 10 Jahren hatten wir die größte Loan Office in Milwaukee. Diese gab uns Gelegenheit, die Wünsche der Deutschen gründlich kennen zu lernen. Langer Kredit oder Theil-Abzahlungen. Wir nehmen die Sachen nicht fort. — Model Mortgage Loan Co., Zimmer 308 Inter Ocean Gebäude, 139 Dearborn Str. 1jl*

Wozu nach der Südseite gehen, wenn Ihr billiges Geld haben könnt auf Möbel, Pianos, Pferde und Wagen, Lagerhausscheine, von der Northwestern Mortgage Loan Co., 465—467 Milwaukee Ave., Ecke Chicago Ave., über Schroeders Drugstore, Zimmer 53. Offen bis 6 Uhr Abends. Nehmt Elevator. Geld rückzahlbar in beliebigen Beträgen. 2ma1j

Geld zu verleihen auf Möbel, Pianos und sonstige gute Sicherheit. Niedrigste Raten, ehrliche Behandlung. 534 Lincoln Ave., Zimmer 1, Lake View. 16mj,1j

Geld zu verleihen zu 5 Prozent Zinsen. L. J. Ulrich, Grundeigenthums- und Geschäftsmakler, Zimmer 712, 95—97 S. Clark Str., Ecke Washington Str. 17fe*

Geld zu verleihen. 5 Prozent. Keine Kommission. Zimmer 4, Ecke N. Clark und Michigan Str. 2fg,1w

Geld zu verleihen auf Chicago Grundeigenthum, zu den billigsten Zinsen, bei Sattler & Stave, Zimmer 212 Roanoke Gebäude, Südost-Ecke LaSalle und Madison Str., Chicago. 3jn6a

Aerztliches.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Alle, die an Nervenkrankheiten, Schwäche, Rheumatismus, Katarrh, Lungenkrankheiten und Taubheit leiden, sollten vorsprechen in den Offices der Dr. Charlotte Bergmann Electric Magnetic and Medical Instituts, 1956 und 1958 N. Halsted Str. Vollständig neue und nie fehlschlagende Behandlungsmethode durch Elektr. Magnetismus, unter der Leitung von geschickten regulären Aerzten. Sprechstunden: 9 Uhr Morgens bis 5 Uhr Nachmittag, 7 bis 9½ Uhr Abends. Sonntags offen. Konsultation frei. 7ap6m

Die Hebammen-Schule des German Medical College ist die vorzüglichste Chicagos. Der Winter-Kursus beginnt am 17. September. Näheres bei Dr. Malok, 717 W. 13. Str., nahe Ashland Ave. 1ag,1m

Verkaufsstellen der Abendpost.

Nordseite.

R. T. Becker, 226 Burling Str.
Carl Lippmann, 186 Center Str.
Mrs. R. Basler, 211 Center Str.
Henry Heinemann, 249 Center Str
Cigar Store, 41 Clark Str.
M. Betzig, 421 Clark Str.
Mrs. L. M. Reppo, 457 Clark Str.
News Store, 652 Clark Str.
H. Becher, 590½ N. Clark Str.
F. F. Kaub, 807 Clark Str.
F. H. Liebl, 255 Cleveland Ave.
Louis Boß, 76 Clybourn Ave.
F. C. Lang, 249 Clybourn Ave.
Joe Weiß, 323 Clybourn Ave.
H. Grube, 372 Clybourn Ave.
John Dobler, 406 Clybourn Ave.
Zanders Newsstore, 757 Clybourn Ave.
A. Weinert, 256 Division Str.
A. W. Tidlund, 282 Division Str.
Monson & Smith, 317 Division Str.
S. E. Nelson, 334 Division Str.
R. E. Burke, 349 Division Str.
Miß Boyde, 407½ Division Str.
B. Balh, 467 Division Str.
E. Forsberg, 179 Elm Str.
E. Webster, 116 Eugenie Str., Ecke N. Park Ave.
E. H. McCarthy, 790 Halsted Str.
O. Weber, 195 Larrabee Str.
Miß Blunck, 464 Larrabee Str.
J. Verhaag, 491 Larrabee Str.
F. Ordemann, 517 Larrabee Str.
L. Berger, 571 Larrabee Str.
Mrs. Andree, 629 Larrabee Str.
J. H. Quinlan, 692 Larrabee Str
Mrs. Miller, 693 Larrabee Str.
Liljeblad & Magnuson, 301 N. Market Str.
O. Teichler, 316 N. Market Str.
Frank Keßler, 378 N. Market Str
E. H. Schimpfki, 282 North Ave.
E. H. Beuder, 322 E. North Ave.
A. Ziehm, 389 E. North Ave.
R. Roevenack, 390 North Ave.
Mac News Store, 259 Rush Str.
J. Stein, 294 Sedgwick Str.
A. J. Cameron, 536 Sedgwick Str.
W. F. Meisler, 587 Sedgwick Str.
E. C. Slomer, 605 Sedgwick Str.
H. M. Birnow, 137 Sheffield Ave.
Frau Ferian, 90 Wells Str.
W. Reeß, 119 Wells Str.
C. Linscheid, 132 Wells Str.
H. Lamotte, 141 Wells Str.
G. W. Bormann, 190 Wells Str.
Miß Florjary, 231 Wells Str.
Mrs. Johnston, 276 Wells Str.
W. A. Bushnell, 280 Wells Str.
B. M. Currie, 306 Wells Str.
Frau Giese, 344 Wells Str.
Mrs. Hickey, 369 Wells Str.
H. Haller, 383 Wells Str.
W. Ruthford, 509 Wells Str.
L. Schulteis, 525 Wells Str.
A. Wolf, 545 Wells Str.
C. S. Wittelsey, 655 Wells Str.
John Schmelz, 660 Wells Str.
C. W. Sweet, 707 Wells Str.
H. Miller, 61 Willow Str.
G. E. Putnam, 66 Willow Str.

Nordwestseite.

G. Mathis, 402 N. Ashland Ave.
F. Dede, 412 N. Ashland Ave.
L. Lannefield, 422 N. Ashland Ave.
C. M. Lewiton, 267 Augusta Str.
—— Hegans, 256 W. Chicago Ave.
J. P. O'Connell, 259 W. Chicago Ave.
Albert Mozch, 308 W. Chicago Ave.
R. Edward, 339 W. Chicago Ave.
J. Alchenberger, 348 W. Chicago Ave.
Theo. Eberle, 382 W. Chicago Ave.
Otto Maas, 398 W. Chicago Ave.
A. E. Amundson, 418 W. Chicago Ave.
C. Schulz, 430 W. Chicago Ave.
Schulz & Amborn, 446 W. Chicago Ave
Chas. Stein, 504 W. Chicago Ave.
R. Lange, 740 W. Chicago Ave.
Frau Roscher, 857 W. Chicago Ave.
J. Levy, 116 W. Division Str.
P. C. Hedegard, 278 W. Division Str.
S. Luedtke, 284 W. Division Str.
A. G. Kreplin, 341 W. Division Str.
C. F. Dittberner, 363 W. Division Str
J. Matson, 518 W. Division Str.
Joseph Miller, 722 W. Division Str.
E. Ruhoff, 192 Grand Ave.
B. G. Raahede, 194 Grand Ave.
Aug. von Warthag, 220 Grand Ave.
C. W. P. Nielson, 335 Grand Ave.
H. J. Jewett, 431 Grand Ave.
F. C. Brower, 455 Grand Ave.
W. H. Myer, 609 Grand Ave.
J. Alschenberger, 429 Lincoln Str.
Henry Steinohrt & Sohn, 154 Milwaukee Ave.
B. J. Heinrichs, 165 Milwaukee Ave.
Sophus Jensen, 242 Milwaukee Ave.
James Cullen, 309 Milwaukee Ave.
M. M. Ackermann, 364 Milwaukee Ave.
Severinghaus & Beilfuß, 448 Milwaukee Ave.
Phil. S. Levy, 499 Milwaukee Ave
F. Ellis, 521 Milwaukee Ave.
M. Limberg, 893 Milwaukee Ave.
—— Kaiser, 1019 Milwaukee Ave.
Emilia Strucke, 1050 Milwaukee Ave.
A. Joachim, 1151 Milwaukee Ave.
Frau Jakobs, 1559 Milwaukee Ave.
G. B. Trembly, 1618½ Milwaukee Ave.
H. Dow, 1708 Milwaukee Ave.
J. Dowe, 887 Maplewood Ave.
R. Rosenthal, 177 Mozart Str.
Frau Riedel, 63 McReynold Str.
B. Carr, 329 Noble Str.
Marie Buttonshen, 407 W. North Ave.
C. Hansen, 759 W. North Ave.
H. Moorhead, 905 W. North Ave.
Thomas Gillespie, 228 Sangamon Str.
C. Glißmann, 626 N. Paulina Str.

Südwestseite.

News Store, 109 W. Adams Str.
A. J. Fuller, 39 Blue Island Ave.
H. Patterson, 62 Blue Island Ave.
H. Lindner, 76 Blue Island Ave.
E. L. Harris, 198 Blue Island Ave.
Frau Manuth, 210 Blue Island Ave.
Christ. Stark, 306 Blue Island Ave.
John Peters, 533 Blue Island Ave.
Frau Lyons, 55 Canalport Ave.
Frau T. Botzen, 65 Canalport Ave.
J. Büchsenschmidt, 90 Canalport Ave.
W. B. D. Born, 113 Canalport Ave.
Frau J. Ebert, 162 Canalport Ave.
H. Reinhold, 303 California Ave.
J. Faber, 126 Colorado Ave.
PresbyterianHospital, Ecke Congreß und Wood Str
J. C. Jate, 12 Desplaines Str.
C. Eughauge, 45 S. Halsted Str.
S. Rosenbach, 212 S. Halsted Str.
E. Witanski, 324 S. Halsted Str.
A. Jaffe, 338 S. Halsted Str.
W. Rosenthal, 354 S. Halsted Str.
D. Rosen, 411 S. Halsted Str.
Henry Schulz, 526 S. Halsted Str.
A. Szymansky, 606 S. Halsted Str.
John Neumann, 706 S. Halsted Str.
Isidor Swisky, 776 S. Halsted Str.
Frau Kuballa, 144 W. Harrison Str.
J. E. Farrel, 1128 W. Harrison Str.
Th. Levy, 1288 W. Harrison Str.
T. Thompson, 845 Hinman Str.
A. Perry, 193 W. Lake Str.
John Schnitzler, 383 W. Lake Str.
Henry Peterson, 758 W. Lake Str.
F. J. Gansden, 117 W. Madison Str.
C. P. Damm, 210 W. Madison Str.
Henry Fajh, 516 W. Madison Str.
Frau Becker, 5 N. Paulina Str.
Frau L. Greenberg, 12 S. Paulina Str.
M. Leßler, 143 W. Polk Str.
M. E. Altworth, 60 W. Randolph Str.
L. P. Ballin, 33 W. Randolph Str.
Winslow Bros., 213 W. Van Buren Str.
—— Brunner, 508 W. 12. Str.
Frau Theo Scholzen, 301 W. 12. Str.
Joe Linden, 295 W. 12. Str.
L. Goldnetz, 659 W. 12. Str.
J. F. Mally, 139 W. 18. Str.
J. Laffahn, 151 W. 18. Str.
R. Prischl, 184 W. 18. Str.
F. Preth, 185 W. 20. Str.
W. S. Sachse, 869 W. 21. Str.
H. Stoffhas, 872 W. 21. Str.
—— Wagner, 913 W. 21. Str.

Südseite.

H. Hoffmann, 2040 Archer Ave.
—— Jaeger, 2140 Archer Ave.
News Store, 2738 Cottage Grove Ave.
A. Peterson, 2414 Cottage Grove Ave.
E. G. Goßlin, 3113 Cottage Grove Ave.
J. Wassermann, 3240 Cottage Grove Ave.
J. Dayle, 3705 Cottage Grove Ave.
News Store, 3706 Cottage Grove Ave.
J. Von Derslice, 217 Dearborn Str.
W. King, 116 E. 18. Str.
G. E. Wendling, 2523 S. Halsted Str.
H. Halst, 3103 S. Halsted Str.
M. Ernst, 3402 S. Halsted Str.
W. Ohm, 3423 S. Halsted Str.
H. Fuchs, 3426 S. Halsted Str.
C. Fleischer, 3519 S. Halsted Str.
W. Schmidt, 3637 S. Halsted Str.
F. Weinstock, 3644 S. Halsted Str.
C. Traws, 104 E. Harrison Str.
C. Landre, 111 E. Harrison Str.
W. Monrow, 486 S. State Str.
Frau Frankien, 1714 S. State Str.
A. Cathin, 1730 S. State Str.
E. Black, 2131 S. State Str.
Frau Pommer, 2306 S. State Str.
J. Pirchler, 2724 S. State Str.
J. Schneyder, 3902 S. State Str.
F. Capehoft, 245 22. Str.
News Store, 8 26. Str.
H. J. Wallace, 390 35. Str.
H. Weinhold, 2251 Wentworth Ave.
F. Finninger, 2254 Wentworth Ave.
G. Wieser, 2403 Wentworth Ave.
J. Jeeb, 2717 Wentworth Ave.
W. Wagner, 3533 Wentworth Ave.

Lake View.

Mr. Hoffmann, S.-W.-Ecke Ashland u. Belmont Av.
Mrs. Ihde, 845 Belmont Ave.
H. Hoelekes, 915 Belmont Ave.
C. Krause, 1504 Dunning Str.
C. W. Pearson, 217 Lincoln Ave.
C. H. Moore, 442 Lincoln Ave.
Donrolados News Store, 485 Lincoln Ave.
E. R. Day, 549 Lincoln Ave.
F. Wagner, 597 Lincoln Ave.
Mrs. Peters, 726 Lincoln Ave.
J. Munk, 755 Lincoln Ave.
C. Neuhaus, 849 Lincoln Ave.
Gustav Wendt, 953 Lincoln Ave.
C. Hemmer, 1039 Lincoln Ave.
A. C. Stephan, 1150 Lincoln Ave.
F. Meschnask, 1181 Lincoln Ave.
Mrs. E. Dietz, 1406 Brightwood Ave.

Town of Lake.

News Co., 5324 Ashland Ave.
Pilugradt, 4751 Union Ave.
Hunnershagen, 4704 Wentworth Ave.

Verbotene Frucht.

Erzählung von Henning van Horst.

(Fortsetzung.)

Unsäglich litt Karl unter diesem Zwiespalt. Dennoch kam ihm wohl niemals der Gedanke, aus diesem so berückenden und doch wieder mit Zuthat unheimlicher Ingredienzen gewürzten Zauber sich zu befreien; selbst nicht, als sie einmal aus sanfter Umarmung ekstatisch emporschreckte und schrie, Gastons Schatten wolle sich zwischen sie drängen. Es war, als ob er alle Widerstandskraft diesem Mädchen gegenüber verloren habe, als sei er hypnotisirt durch die schmeichelnden Kräfte ihrer Seele und nähme das übrige duldend in den Kauf, als etwas Unvermeidliches, ein Leiden der Geliebten, das der Friede und die Wiederkehr normaler Verhältnisse heilen werde. Aber die Wirkung so kontrastirender Eindrücke auf ihn war doch die, daß auch sein Nervensystem in eine Spannung versetzt wurde, die so hochgradig war, daß er zusammenschauern konnte, wenn Marie lächelnd ins Zimmer trat und ihm die Hand reichte.

Gewiß, er liebte sie mit der ganzen Innigkeit seiner Seele, und wenn diese Liebe auf so harte Proben gestellt wurde, folgerte Petersen daraus nur, daß sie unerschütterlich, daß sie unvergänglich sei, diese seine Liebe. — — „Die Liebe ist langmüthig, sie verträgt alles, sie hoffet alles, sie duldet alles.“ An dieser Strophe aus dem Hohenliede heiliger Liebe, das er schon als Kind auswendig gelernt hatte, richtete er sich immer wieder auf, und er glaubte männlich zu handeln in seinem Dulden. —

Einst scherzten sie in fröhlichster Stimmung miteinander.

„Ich könnte Dich morden, vor Liebe,“ sagte Marie plötzlich, indem sie seine Hände ergriff und krampfhaft zusammenpreßte, daß es ihn schmerzte.

Trotz einer undefinirbaren, doch unangenehmen Empfindung lachte er und rief: „Was für Extravaganzen hinter dieser kleinen Stirne wohnen, man sollte es nicht glauben! Dann schlage ich Dir vor, mich vor Liebe gleich aufzuessen!“

Sie zog ihn näher an sich.

„Mein,“ flüsterte sie, „mein bist Du, auf ewig, und wolltest Du von mir fliehen bis übers Meer. Ich habe Dich mit meinem Herzblut erkauft!“

Sie war so schön in diesem Augenblick, ihre Augen brannten unter den langen Wimpern, daß sie ihm erschien wie eine Göttin oder wie ein Dämon der Vorhölle. Verwirrende Gluth umwogte ihn, in seinen Ohren tönten wilde, abenteuerliche Weisen, und in diesen Augen sah er einen geheimnißvollen Abgrund, in den sich zu stürzen, es ihn unwiderstehlich trieb. „Hatte er es mit einer Wahnsinnigen zu thun?“ fuhr es blitzschnell durch sein Hirn.— „Fort mit diesem frevelhaften Gedanken!“ rief eine andere Stimme in ihm, und er verscheuchte ihn, für immer.

Sie ließ ihn los und setzte sich ans Klavier. — Auch ihr Gesang hatte etwas Aufregendes für ihn — die Melodie Plaisir d'amour, chagrin d'amour summte ihm beständig in den Ohren, sog sich in seine Nerven, in sein Fleisch und schlich sich durch seine Träume. Heute stimmte sie ein ihm noch unbekanntes, provençalisches Volkslied an, dessen heitere Grazie ihn besänftigen mußte.

In dem Austausch von Zärtlichkeiten waren beide gewöhnlich zurückhaltend, namentlich verhielt Marie sich meist abwehrend auch gegen bescheidene Liebkosungen Karls. Heute aber schien sie von innerer Ungeduld fiebernd bewegt. Es lag davon schon etwas in dem Zittern der Stimme, als sie sang. Lange harrte auch sie nicht aus in der Bethätigung ihrer Kunst, sie erhob sich wieder und ging auf Petersen zu, der stehend, neben dem Tische, den Tönen gelauscht hatte. Hier fiel sie ihm um den Hals und erneuerte jene stürmische Szene der ersten Umarmung. Unaufhörlich küßte sie ihn, als sollte er ersticken. Er fühlte sich von namenloser Seligkeit durchströmt, gluthheiß hatte es ihn schon bei der ersten Berührung durchlaufen. Jetzt hielt sie athemholend inne und warf den Kopf etwas zurück.

Da ging etwas Seltsames mit ihm vor.

Der warme, schwarze Sammet ihrer Augen schien einem grünlichen Schimmer gewichen. Doch nur für einen Moment hatte dieser Eindruck gewährt, von Neuem riß sie ihn an sich und küßte ihn in gesteigerter Wildheit. Plötzlich durchschauerte es ihn bis in die Fußspitzen hinein. Es war ihm, als ob außer den Küssen, in denen ihre Seele brannte, noch andere Küsse seine Haut getroffen hätten, kalt, wesenlos, geisterhaft; als ob ein eiskalter Gifthauch ihn bis in die Knochen durchdringe, um das Mark zu zerfressen. Marie war ihm fremdartig, er ächzte unter ihrer Umarmung, es drängte ihn, sich von ihr zu befreien. Seine Kraft versagte.

Als sie ihn losließ, perlte ihm kalter Schweiß von der Stirn. Er taumelte zurück. Marie ergriff zärtlich seine Hand.

„Bist Du unwohl, mein Liebling?“ flüsterte sie sanft.

„Ein plötzlicher Schwindel,“ brachte er mühsam hervor, „doch es ist schon vorbei.“ Er that einige Schritte durchs Zimmer. Es kostete ihn Mühe, sich aufrecht zu halten.

Marie schlug einen Spaziergang ins Freie vor, willenlos stimmte er zu.

Die frische Luft gab ihm seine Spannkraft zurück.

Marie war von entzückender Anmuth, wie ein fröhliches Kind, als ob sie ein gefährliches Feuer hätte dämpfen wollen, das sie kurz zuvor entfacht.

Zehntes Kapitel.

So blieb es am folgenden Tage, und Karls erschüttertes Nervensystem beruhigte sich allmählich.

Als aber Tags darauf Marie ihn in ihre Arme schloß, um einen Kuß auf seine Stirn zu drücken, fühlte er wieder jenen Schauer. Sobald sie ihn freigab, war er vorüber.

Fortan zitterte er vor jeder Annäherung der Geliebten, er, der starke, tapfere Mann, der im Kugelregen mit keiner Wimper gezuckt. Schon wenn sie ins Zimmer trat, konnte es ihn kalt überlaufen.

Ihr schien seine Leichenblässe zu entgehen, auch beachtete sie es nicht, daß er jeder Liebkosung auswich. Und doch standen ihm die inneren Kämpfe auf der Stirn geschrieben. Er ward in ihnen hin und her geworfen bis an den Rand der Verzweiflung. Ein bitterer Wermuth war in den Becher der Liebe gemischt, den Marie ihm kredenzte.

Doch anstatt aus dieser unsäglichen Seelenpein die Kraft und den Muth zu schöpfen, sich loszureißen, schien ein Dämon ihn mit übernatürlicher Gewalt nur desto fester an das Mädchen zu ketten.

Er kam zu mir und sagte, daß die Zeit des Zauderns und der Selbstprüfung zu Ende sei, und daß er sich entschlossen habe, Marie zum Weibe zu begehren. Ich mußte ihn seines Versprechens entbinden.

Er erhielt von Marie das Jawort, ihm nach dem Friedensschlusse nach Deutschland zu folgen und seine Gattin zu werden; doch wünschte sie nicht, daß die Taillands schon jetzt davon unterrichtet würden.

Von diesem Augenblick an glaubte Karl zu fühlen, daß ein krankhafter Erregungszustand der Seele von ihm gewichen sei.

Der Verkehr mit Marie war in die alten Bahnen liebender Hingebung zurückgekehrt. Auch die Szenen stürmischer Leidenschaftlichkeit wiederholten sich nicht. Die Zukunft begann beiden rosig zu leuchten, und mit ihr beschäftigten sich ihre Gedanken und Gespräche.

Marie war nicht ganz ohne Sorge darüber, welche Aufnahme sie bei Karls Mutter finden werde. Karl wußte sie zu beschwichtigen, indem er von Neuem ihr die Herzenseigenschaften der trefflichen Frau pries und sie versicherte, in ihrer selbstlosen Liebe zu ihm werde die Mutter niemals seinem Glück in den Weg treten.

Seine Liebe zu Marie schien ruhiger, sicherer und fester zu werden, und sie entzückte ihn täglich durch neue Einblicke in ihren rastlosen Geist. Sie lehrte ihn gleichsam, sie immer inniger zu lieben. Sie schritt jetzt aber auch an seiner Seite dahin wie ein frischer Gesell, dem die Freude am Leben aus den Augen blitzt. Seine Blicke hingen und tranken an ihrer graziösen Figur. In heiterem Frohmuth stimmten sie zusammen, und selten flatterte über Mariens Züge ein Schatten der alten Schwermuth. Das wahre Paradies der Liebe hatte sich ihnen erst jetzt erschlossen.

An einem Sonnabend hatte Herr Tailland Petersen und mich zum Diner eingeladen. Es herrschte eine fröhliche Stimmung. Karl und Marie waren so ungezwungen miteinander und doch zurückhaltend, daß ihre Beziehungen unsern Wirthen nicht auffallen konnten; für Léonie war Distretion ja Ehrensache. Marie hatte sie übrigens ins Vertrauen gezogen, das war auch nicht anders möglich, und das junge Mädchen betrachtete Marie von da an doch mit dem Respekt, den ein unverdorbenes Kind vor einer Braut zu empfinden pflegt.

Herr Tailland erzählte uns, daß er in der Nähe ein kleines Landgut gekauft habe, dicht bei La Chapelle, das ganz reizend gelegen sei, und daß die Familie am Sonntag hinausfahren wolle, es zu besehen. Das Geschäft müsse einen Tag über geschlossen bleiben. Einer Aufforderung, uns der Partie anzuschließen, leisteten wir natürlich gerne Folge, und so wurden allerseits Zurüstungen für den nächsten Tag getroffen.

Die Februarsonne schien vom heitersten Himmel warm auf unsern Weg. Den Rücksitz des Landauers, den Herr Tailland hatte anspannen lassen, nahmen dieser selbst, seine Gattin und Marie Schmitt ein, ihnen gegenüber saßen Petersen und ich, während der Wildfang, Léonie, darauf bestand, neben dem Kutscher auf dem Bock zu thronen. Beim Passiren des Marktplatzes hatten wir ein wenig die Spießruthen der Offiziere auszuhalten, die mit verbindlichem, theilweise aber etwas ironischem Lächeln herübergrüßten. Sowohl Karl als ich hatten manche Neckerei darüber auszustehen, daß wir uns in den freien Stunden des Tages so wenig im Kasino blicken ließen und man vergriff sich kaum in der Ursache unseres Fernbleibens. Namentlich Petersens Unzertrennlichkeit von Fräulein Schmitt war auffallend genug, und es war unbegreiflich, daß die Taillands noch immer nichts zu ahnen schienen.

Indessen trabten wir stolz zum Thore hinaus, ich nicht wenig bekümmert, daß ich mit dem Gegenstand meiner Träume dos-à-dos sitzen mußte.

Ich hatte in der letzten Zeit das reine Schmetterlingsdasein geführt. Wenn ich Léonie nicht sehen und sprechen konnte, gaukelte ich doch mit meinen Gedanken um sie herum. Wo ich ging und stand, im Dienst, in Gesellschaft der Offiziere, in der Kirche, als einmal der Divisionspfarrer gekommen war, Gottesdienst zu halten, — überall stand ihr Bild mir vor Augen. Sie war für mich so ganz das, was man eine Flamme nennt. Genauer untersuchte ich den Zustand meines Herzens nicht; doch stand es selbstverständlich bei mir fest, daß ihre Gefühle mit den meinigen gleichen Schritt hielten. Es war jedenfalls ein süßer Rausch, der mich umfing. Täglich fanden wir ja Gelegenheit, uns allein zu sehen und zu sprechen. Was wollte ich mehr? In ihrer Nähe wußte ich weder von Raum noch Zeit. Ihr ganzes Wesen erschien mir von einem Hauch der Liebe umflossen wie von einem feinen Duft. Da hätte ich doch ein Erzphilister, ein Narr sein müssen, hätte ich meinem Herzen Einhalt gebieten wollen, wenn es stärker schlug, sobald ich in den Zauberkreis trat.

(Fortsetzung folgt.)

Aus dem goldenen Westen.

Aus Adelaide wird vom 4. Juli geschrieben: Was ist aus der kleinen Niederlassung am Schwanenflusse geworden! Noch vor 5 Jahren sprach man kaum von der Kolonie Westaustralien mit ihren 50,000 Einwohnern, und politisch wie wirthschaftlich kam sie gar nicht in Betracht. Und jetzt? In der alten und neuen Welt kennt man das jüngste Eldorado, alle Nationen der Erde sind dort vertreten, die Börsen aller Großstädte handeln seine Minenpapiere, Millionen und aber Millionen werden verdient. Der Schatzminister der Kolonie weiß nicht wohin mit allen Staatseinnahmen, die den Voranschlag um das Drei- und Vierfache übertreffen — im Monat Mai beliefen sie sich auf $11,500,000, doppelt soviel war vorher die Jahreseinnahme. Sofort nach Zusammentreten des Parlaments (7. Juli) wird trotzdem um Bewilligung einer Anleihe von $25,000,000 nachgesucht werden, wovon die Hälfte zur Beschaffung von Wasser auf den Goldfeldern von Coolgardie dienen soll. Da Westaustralien noch gar keine Industrie und nur geringe Viehzucht hat, so ist natürlich der Verkehr mit unserer Kolonie Südaustralien ein sehr reger. Ein Beispiel: In voriger Woche sandte die hiesige Firma Kidman Brothers allein dorthin 250 Ochsen, 3600 Schafe, 162 Schweine; eine andere Firma 1200 Stück Hornvieh. Der Transport wird ausschließlich durch Dampfer vermittelt, doch ist gegenwärtig eine Expedition (unter Hübbe) unterwegs, die eine Viehtreibstraße feststellen soll. An eine Verbindung des Südens und Westens durch eine Eisenbahn ist vorläufig gar nicht zu denken — Südaustralien hat genug zu kauen an der sogenannten Nordbahn Hawker = Hergott = Ordnadatta. Der Bau dieser Südstrecke, der einst geträumten Ueberlandbahn, kostet 9 Millionen, das rollende Material $900,000; die Gesammteinnahmen dagegen beliefen sich im vorigen Jahre auf rund $75,000; sie deckten nicht entfernt die Betriebskosten, so daß der Staat jährlich etwa $400,000 zuschießen muß. Auf der nördlichsten Strecke läuft nur alle 8 Tage ein Zug. Von dem Leben und Treiben auf den westaustralischen Goldfeldern entwirft ein dort weilender Deutscher (Dr. R. Lehmann) ein sehr interessantes Bild. Als ich Februar nach langer, qualvoller Fußwanderung aus dem graugrünen, schattenlosen Walde heraustrat und Coolgardie vor mir liegen sah, war ich nicht wenig enttäuscht und entsetzt — weithin dehnte sich ein riesengroßer Platz mit einer Unzahl schmutziger Zelte, im Hintergrund zog sich eine breite Straße mit Wellblechhäusern und vereinzelten Steinbauten hin, das war das Panorama der vielgerühmten Goldstadt! Und der Staub, durch den der müde Wanderer waten mußte! Das war kein „australischer Schnee“ mehr, das war ein dichtes Staubgestöber, das uns wie eine wandelnde Wolke begleitete, und so ist es noch heute; man muß stets neben-, nie hintereinander gehen. In dieser Staub- und Stickluft lebt alles, was athmet — kein Wunder, daß die Krankenhäuser sogar jetzt in der kühlen Jahreszeit bis auf den letzten Platz gefüllt sind. Der Wassermangel macht ein reinliches Leben zur Unmöglichkeit, und die Verwesung der Abfälle erzeugt entsetzliche Miasmen und in weiterer Folge Typhus und Fieber. Daran läßt sich wenig ändern trotz alles Goldes. Was freilich mit Geld zu leisten möglich ist, ist inzwischen geleistet worden. Aus dem Dorfe wurde im Umsehen eine Stadt; die Bayley Street, Coolgardies Hauptstraße, zeigt keine Lücken mehr, an die Stelle der Zelte treten Häuser aus galvanisirtem Eisen, in 14 Tagen ist ein solches Haus zum Beziehen fix und fertig. Unter den vorspringenden Dächern laufen zu beiden Seiten Fußwege, während der breite Fahrdamm von Wagen, Radfahrern, Esel- und Kameeltreibern wimmelt; mächtige Glaskuppeln erstrahlen in elektrischem Lichte und beleuchten das eigenartige Nachtleben der Minenstadt. Seit Eröffnung der Eisenbahn, welche die Verbindung mit der Hauptstadt herstellt, wächst Coolgardie täglich; es zählt sicher schon 10,000 Einwohner (gegen 400 Anfang vorigen Jahres). Das einst so entbehrungsreiche Leben hört damit mehr und mehr auf, man kann alles kaufen, was den Gaumen kitzelt und die Eitelkeit befriedigt — natürlich gegen baare Bezahlung oder Goldnuggets; die Gasthöfe sind mit raffinirtem Luxus ausgestattet, frische Früchte, feinste europäische Toiletten werden in den Schaufenstern ausgestellt. Allerdings gehört zu einem „behaglichen“ Leben (wenn man den Ausdruck hier anwenden darf) das Fünffache von dem, was man sonst in Großstädten dazu braucht. Ein bescheidenes Nachtquartier kostet noch immer 4, eine einfache Mahlzeit 3 Schilling, unter 1 Schilling gibt es nichts zu trinken. Recht schlimm stand es hier bisher mit der edlen Weiblichkeit. Auf 100 Männer kamen 10 weibliche Wesen, und das waren entweder alte Frauen oder verlebte Kellnerinnen; die Männer gefielen sich in Zügellosigkeit in Wort und Benehmen, in völliger Gleichgiltigkeit gegen Form und äußere Erscheinung. Das wird jetzt, wo viele Familien hierher kommen, etwas besser. Von Vergnügungen ist hier noch nicht viel die Rede. Neben einem Singspieltheater gibt es nur noch einige Fußball-Spielplätze, wo Coolgardies goldene Jugend sich in gräßlichem Staube umherbalgt. Hauptvergnügungstag ist der Samstag. Dann strömen die Miner aus meilenweiter Entfernung hierher; jeder Schenktisch ist bis in die Nacht hinein von drei, vier Reihen Durstiger umdrängt; Klavier, Guitarre, Geige, Gesang — alles tönt und schreit durcheinander; am meisten dringt noch das „Tam, tam!“ der Heilsarmee (die jüngst hier für $5000 einen Betsal mit 500 Sitzplätzen gebaut hat) oder ein scharf einsetzendes Orchester durch. Je größer der Spektakel, desto schöner findet der Miner die Musik. Dazwischen brüllen die Zeitungsjungen ihr „Coolgardie-Miner!“ „Golden Age!“ „Goldfield Courier!“ Wunder-Doktoren machen gute Geschäfte, Thierbuden-Besitzer, Fischhändler, Früchteverkäufer halten jeden fest, der auch nur einen Augenblick stehen bleibt — kurz, es ist ein Jahrmarkt und dazu ein Höllenlärm, von dem man sich keine Vorstellung machen kann. Der Sonntag ist todtenstill, alles Leben scheint erstorben; diese Art Sonntagsruhe wird hier in Coolgardie zur Grausamkeit, da keine Natur, kein Wald, kein Fluß da ist, woran man seine Freude haben könnte. Dabei jammern die „kirchlich Gesinnten“ noch, daß das Fußballspiel am Sontag gestattet ist. Wie steht's nun mit dem Reichthum der Goldfelder? Nun, darüber ist man trotz Schmeißer und Vogelsang und sonstiger Gelehrten recht verschiedener Meinung. Gold gibts zweifellos recht viel, aber sein Vorhandensein ist ganz unberechenbar. Oft findet sich nahe der Oberfläche außerordentlich reiches Gestein, hundert Fuß tiefer ist gar keins mehr und weitere hundert Fuß tiefer kommt wieder eine reiche Lage. Der Kluge begnügt sich mit der ersten Beute, verkauft die Mine zu hohem Preise und überläßt das Weitere den Aktionären — oft kommen diese schon in einem halben Jahre zu ihrem Gelde, oft aber auch verlieren sie den ganzen Einsatz. Die Erdbeschaffenheit Westaustraliens ist eben eine abnorme, nirgends so wiederkehrende, die Wissenschaft selbst steht vor einem Versuchsfelde. Das steht aber fest, daß die Minen noch lange nicht erschöpft sind; noch nicht 10 Prozent derselben arbeiten mit Batterien, und unter diesen ist die „Great Boulder“ die reichste, d. h. sie fördert das meiste Gold; es gibt aber noch weit reichere Minen, die der Maschinen noch entbehren. Zur Zeit ist Kalgoorlie das wichtigste Minenzentrum; die Minen werden dort von kapitalkräftigen Gesellschaften geleitet und das Betriebsmaterial ist unterwegs. Black-Flag, White-Feather, Kurnalpi sind Unternehmungen, die noch im Anfangsstadium sich befinden, aber viel versprechen; von allen diesen und hunderten anderer Minen kann nur gesagt werden: sie sind und bleiben ein Gegenstand der Spekulation! Die Zukunft der Goldfelder wird aller Wahrscheinlichkeit nach eine Aera von Jahr zu Jahr sich steigernder Unternehmungslust und Gewinnes sein. Ehe aber die Hälfte der Minen mit ausreichenden Batterien versehen ist, ehe Coolgardie mit Kalgoorlie und Esperance-Bay mit Norseman durch Eisenbahnen verbunden sind, läßt sich ein abschließendes Urtheil nicht aussprechen. Eines rathe ich meinen Landsleuten: wer nicht über größere Kapitalien verfügt, lasse seine Hand von Westaustralien, hier heißt es Geduld haben und auch einen Fehlschlag ertragen können.

Wie man in China reist.

Die Weltreise des berühmten Trägers der gelben Jacke, des Vizekönigs Li Hung Tschang, macht auch die nachfolgenden Mittheilungen des „Touristen“ rechtzeitig. Der Umstand, daß die Verkehrsstraßen im Reiche der Mitte fast durchgängig den von der Natur gezogenen Linien folgen, hat zur Folge, daß die Wegstücke zwischen den verschiedenen Verkehrsplätzen oft sehr groß, während die Entfernung in der Luftlinie nur unbedeutend ist. Um dies durch ein Beispiel zu beleuchten, wollen wir erwähnen, daß die Reise von Yünnanfu (der Hauptstadt Yünnans) nach dem Yangtsehafen Hankau im Durschnitt achtzig Tage dauert. Die Entfernung zwischen beiden Orten — Luftlinie — ist rund 200 deutsche Meilen; auf dem Wege aber, den die Reisenden nehmen, indem sie den natürlichen Linien folgen, beträgt die Entfernung etwa das Doppelte. Die Entfernung, die der Reisende pro Tag zurücklegt, hängt natürlich von der Beschaffenheit der Gegend und Wege, sowie davon, wie er reist, ab. Hiernach richten sich denn auch die damit verbundenen Unkosten. In der südwestlichen Provinz Yünnan, wo man sich zumeist der Sänften oder Pferde bedient, kann man per Sänfte in einem Tage etwa fünf bis sechs Meilen zurücklegen, zu Pferde sieben bis acht Meilen. Das Reisen in einer Sänfte kostet im Mittel einen Dollar pro Tag, das heißt wenn man drei Träger (einen zum Umwechseln) hat. Kulis, die man zum Fortschaffen der Bagage und dergleichen engagirt, können etwa 70 bis 80 Pfund tragen; dafür erhält Jeder 35 bis 40 Cents für den Tag. Ein Bagagepferd trägt etwa das doppelte Gewicht und kostet 25 bis 30 Cents für den Tag; Ochsen, mit einer Ladung von etwa 150 Pfund, machen den Tag nur zwei bis drei Meilen. In den westlichen Provinzen Schansi und Schensi bedient man sich zweirädiger Wagen, Sänften, die von zwei Maulthieren getragen werden, sowie der Pferde. Die Waaren werden zumeist auf Kameelen fortgeschafft; diese tragen etwa 300 Pfund und man zahlt 6 bis 7 Cents für die Meile. In der östlichen Provinz Honan kommen vielfach Schubkarren in Anwendung. Die kleineren, die ein Mann schiebt, legen in einem Tag etwa fünf Meilen zurück, die größeren Karren, deren Weiterbeförderung zwei Personen in Anspruch nimmt, von denen die eine schiebt und die andere zieht, etwa die doppelte Entfernung. Kleine Schubkarren kosten 20 bis 25 Cents pro Tag, große Karren noch einmal so viel. Zieht man es vor, zu Wasser zu reisen, so zahlt man gewöhnlich auf kleinen Booten für die Person 12 bis 15 Cents für 100 Li (8 Meilen), auf größeren Fahrzeugen 20 Cents für dieselbe Entfernung. Für die Mahlzeit muß extra bezahlt werden; sie kostet etwa zehn Pfennige. Obige Beispiele dürften ausreichen, um unseren Lesern einen Begriff über die Unkosten des Reisens und dergleichen sowie die Entfernung, die man in einem Tag zurücklegen kann, zu geben. Was die Sicherheit der Verkehrsstraßen Chinas anbetrifft, so ist sie im Großen und Ganzen weniger gefährdet, als man vielleicht anzunehmen berechtigt wäre. Die Hauptwege sind gewöhnlich sicher, die Ueberfälle durch Räuber beschränken sich zumeist auf die Nebenstraßen. In manchen Gegenden, namentlich in solchen, die nur dünn bevölkert sind, sind zum Schutze der Reisenden und Karawanen in gewissen Entfernungen Schutzwachen aufgestellt, namentlich auf allen sogenannten Poststraßen. Dessen ungeachtet ist es rathsam, sich stets bewaffnet auf Reisen zu begeben, namentlich wenn man Werthsachen mit sich führt.

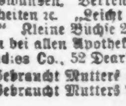
—Haushalten ist eine größere Kunst als die Wirthschaft führen.

Ein —— Sommer-Heilmittel gegen Unverdaulichkeit ... und ... Kopfschmerz ::: ist :::
Dr. August Koenig's
HAMBURGER TROPFEN.
Diese Leiden sind allgemein, aber diese ausgezeichnete Medizin ist das beste für sofortige Linderung. . . . . .

Stets zuverlässig.
Es gibt viele schädliche Mittel, um die Haut zu verschönern und ihr ein klares, durchsichtiges Aussehen zu verleihen; die Wirkung ist nur temporär, das Endresultat aber verderblich. Deshalb wird das absolut unschädliche Hautreinigungsmittel, das auf der ganzen Erde als
GLENN'S
Schwefelseife
bekannt ist, jetzt ausschließlich gebraucht, um die Reize eines schönen Teints dauernd zu erhöhen und selbst der bleichesten und mit Pimpeln überdeckten Haut ein bleibendes glanzvolles Aussehen zu verleihen. In der That, die mächtige Wirkung dieses so
Außerordentlichen Verschönerungsmittels
bringt selbst dem müden, durch die Jahre gebeugten Antlitz des Alters das Aussehen der Jugendfrische wieder.
In allen Apotheken zum Verkauf.
Glenn's Seife wird per Post für 30 Cents das Stück verschickt, oder 75 Cents für drei Stücke, von THE CHARLES N. CRITTENTON CO., 115 Fulton Str., New York.
Hill's Haar- und Bartfärbungsmittel, schwarz oder braun, für 50 Cents. 2

(Diese Handelsmarke ist auf jedem Packet.)
Mutters Salbe ist eine Mischung von rein vegetabilischen Oelen. Sie heilt Katarrh, Croup, Eczema, Erkältungen, Hämorrhoiden, Salzfluß, Schnitte, Brandwunden, Verrenkungen, Verletzungen, Hautkrankheiten 2c. „Leicht zu gebrauchen — Schnelle Wirkung.“ Kleine Büchse 25c; große Büchse 50c. Zu verkaufen bei allen Apothekern oder per Post bei Mother's Remedies Co., 52 Dearborn Str., Chicago.
Gebraucht Mutters Kopfschmerz-Chokolade.
Gebraucht Mutters Pionier-Pillen. 8mal

Sehr werthvoll für Frauen.
Nach jahrelangem Kranksein mit einem Mutterleiden der schlimmsten Art und von den besten Aerzten als unheilbar bezeichnet, habe ich mich schließlich durch ein harmloses häusliches Mittel selbst geheilt. Dieses Mittel ist so werthvoll, daß ich irgend einer ähnlich behafteten Frau eine 10tägige Behandlung frei zusende. Man adressire: Mrs. Emily Bassett, South Bend, Ind.

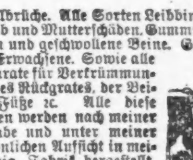

Die besten u. billigsten Bruchbänder kauft man beim Fabrikanten OTTO KALTEICH, Zimmer 1, 133 Clark Str., Ecke Madison.

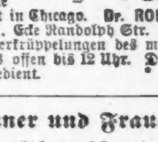
Es ist jetzt an der Zeit, ein Blutreinigungsmittel zu gebrauchen.
"FRESE'S"
Hamburger Thee
welcher sich seit 50 Jahren als ein unfehlbares Hausmittel bei Fällen von Verstopfung, sowie bei Blutandrang zum Kopf erwiesen hat, ist unstreitig das beste Mittel und hat sich stets bewährt. Man fordere
"FRESE'S"
und nehme kein anderes Mittel, welches als „eben so gut“ empfohlen wird. Der Name
"AUGUSTUS BARTH,"
IMPORTER,
auf jedem Packet.

Für Jedermann!

(Inkorporirt.)
15 Aerzte, jeder ein Spezialist. | 15 private Konsultations-Zimmer.
Präparirtes Tuberculin — Das Rezept des Prof. Koch von Berlin, eingeführt in Chicago durch die Spezialisten des City Medical Council.
Ein sicheres Mittel für Katarrh, Schwindsucht und Blutkrankheiten.
Falls Ihr, Eure Kinder oder Eure Freunde an Schwindsucht leiden, so kommt sofort zu uns. Schiebt es nicht auf.
Alle chronischen Nerven-, Haut- und Blutkrankheiten geheilt oder keine Bezahlung.
Konsultation, Untersuchung und Rath frei.
The City Medical Council,
148 State Str.
Empfangszimmer auf dem 4. Flur.—Alle Fälle erfolgreich brieflich behandelt. Schreibt nach Symptom-Formular. — Offen täglich bis 9 Uhr Abends. Sonntags von 10 Uhr Vorm. bis 4 Uhr Nachm. bw

WORLD'S MEDICAL INSTITUTE,
56 FIFTH AVE., Ecke Randolph, Zimmer 211.
Die Aerzte dieser Anstalt sind erfahrene deutsche Spezialisten und betrachten es als eine Ehre, ihre leidenden Mitmenschen so schnell als möglich von ihren Gebrechen zu heilen. Sie heilen gründlich unter Garantie, alle geheimen Krankheiten der Männer, Frauenleiden und Menstruationsstörungen ohne Operation, Hautkrankheiten, Folgen von Selbstbefleckung, verlorene Mannbarkeit 2c. Operationen von erster Klasse Operateuren, für radikale Heilung von Brüchen, Krebs, Tumoren, Varicocele (Hodenkrankheiten) 2c. Konsultirt uns bevor Ihr heirathet. Wenn nöthig, placiren wir Patienten in unser Privathospital. Frauen werden vom Frauenarzt (Dame) behandelt. Behandlung, inkl. Medizinen, nur Drei Dollars den Monat. — Schneidet dies aus. — Stunden: 9 Uhr Morgens bis 5 Uhr Abends; Sonntags 10 bis 12 Uhr. bw



Brüche.
Meine Bruchbänder übertreffen alle anderen. Heilung erfolgt positiv im schlimmsten Falle. Ferner alle Bandagen für Nabelbrüche. Alle Sorten Leibbinden für schwachen Unterleib und Mutterschäden. Gummistrümpfe für Krampfadern und geschwollene Beine. Geradehalter für Kinder und Erwachsene. Sowie alle Apparate für Verkrümmungen des Rückgrates, der Beine, Füße 2c. Alle diese Sachen werden nach meiner Angabe und unter meiner persönlichen Aufsicht in meiner eig. Fabrik hergestellt. Habe das älteste und größte deutsche Geschäft dieser Art in Chicago. Dr. ROBERT WOLFERTZ, 60 Fifth Ave., Ecke Randolph Str. Spezialist für Brüche und Verkrüppelungen des menschlichen Körpers. Sonntags offen bis 12 Uhr. Damen werden von einer Dame bedient.


Wichtig für Männer und Frauen!
Keine Bezahlung wo wir nicht kuriren! Irgend welche Art von Geschlechtskrankheiten beider Geschlechter; Samenfluß; Blutvergiftung jeder Art; Monatsstörung, sowie verlorene Manneskraft und jede geheime Krankheit. Alle unsere Präparationen sind den Pflanzen entnommen. Wo andere aufhören zu kuriren, garantiren wir eine Heilung. Freie Konsultation mündlich oder brieflich. Sprechstunden 9 Uhr Morgens bis 9 Uhr Abends. Private Sprechzimmer; sprechen Sie in der Apotheke vor. Cunradis deutsche Apotheke, 441 S. State Str., Ecke Peck Court, Chicago. 8mal

Seid Ihr geschlechtlich krank?
Wenn so, will ich Euch das Rezept (versiegelt portofrei) eines einfachen Hausmittels senden, welches mich von den Folgen von Selbstbefleckung in früher Jugend und geschlechtlichen Ausschweifungen in späteren Jahren heilte. Dies ist eine sichere Heilung für extreme Nervosität, nächtliche Ergüsse u. s. w. bei Alt und Jung. Schreibt heute, fügt Briefmarke bei.
Adresse:
THOMAS SLATER, Box 800, Kalamazoo, Mich.

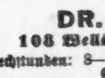
Brüche geheilt!
Das verbesserte elastische Bruchband ist das einzige, welches Tag und Nacht mit Bequemlichkeiten getragen wird, indem es den Bruch auch bei der stärksten Körperbewegung zurückhält und jeden Bruch heilt. Katalog auf Verlangen frei zugesandt. 25jl
Improved Electric Truss Co.,
822 Broadway, Cor. 12. Str., New York.

... Frei für ...
Rheumatismusleidende.
Wenn Sie an Rheumatismus leiden, schreiben Sie mir und ich sende unentgeltlich ein Packet des wunderbarsten Mittels, welches mich und Hunderte von dieser schrecklichen Krankheit heilte, selbst Leute, die von 20 bis 33 Jahre vergeblich doktorten. Kürzlich heilte es einen Mann, welcher 15 Jahre bettlägerig war.—Man adressire: John A. Smith, Milwaukee Wis., Dept. Z.

Optikus, E. ADAMS Str.
Genaue Untersuchung von Augen und Anpassung von Gläsern für alle Mängel der Sehkraft. Konsultirt uns bezüglich Eurer Augen.
BORSCH, 103 Adams Str.,
gegenüber Post-Office.

N. WATRY,
99 E. Randolph Str.
Deutscher Optiker.
Brillen und Augengläser eine Spezialität.
Untersuchung für passende Gläser frei.

DR. P. EHLERS,
108 Wells Str., nahe Ohio Str.
Sprechstunden: 8—10, 12—2 und nach 6 Uhr Abends.
Sonntags 11—2 29olj
Spezialarzt für Geschlechtskrankheiten, nervöse Schwächen, Haut-, Blut-, Nieren- und Unterleibs-Krankheiten.


Dr. SCHROEDER,
Anerkannt der beste, zuverlässigste Zahnarzt, 324 Milwaukee Avenue, nahe Division Str. — Feine Zähne $5 und aufwärts. Zähne schmerzlos gezogen. Zähne ohne Platten. Gold- und Silberfüllung zum halben Preis. Alle Arbeiten garantirt.—Sonntags offen. 15olj

Keine Kur Keine Zahlung | Dr. KEAN
Spezialist.
Etablirt 1884.
159 S. Clark Str.......Chicago.

Goldfischerei.

Im Jahre 1811 war Triest von einer furchtbaren Katastrophe heimgesucht worden: die im Triester Hafen verankerte französische Fregatte „Danaë“ war aus bisher unaufgeklärten Gründen in die Luft geflogen und die Explosion hatte nicht nur das stolze Schiff total vernichtet, sondern auch im Hafen und in den angrenzenden Straßen schwere Verluste an Menschenleben und Hab und Gut verursacht. Seit damals liegt der Schiffskörper am Meeresgrunde und zwar, wie wiederholt durch Taucher festgestellt wurde, in der Nähe der Molo San Carlo; bisher blieben jedoch alle Anstrengungen und Opfer an Zeit und Geld, das Schiff zu heben, resultatlos, da es außerordentlich tief im Schlamme steckt. Trotzdem wurden im Laufe dieses Jahrhunderts unzählige Male von Privatunternehmungen Versuche gemacht, die Fregatte zu heben, da sich an Bord am Tage der Katastrophe nicht weniger als drei Millionen Francs in Gold, sowie ein kostbarer, für eine französische Prinzessin bestimmter Schmuck befunden hatten und die französische Regierung überdies auf die Bergung selbst nur einer Kanone eine sehr bedeutende Prämie ausgesetzt hatte. Seit einigen Wochen ist wieder eine Unternehmung damit beschäftigt, den Schatz im Meere zu heben; die HH. Amodeo und Genossen lassen drei Taucher am Meeresgrunde arbeiten, und es ist diesen bereits gelungen, einige Theile des Schiffsskelettes bloßzulegen; die Unternehmer hoffen, auf diese Weise den großen Schiffskörper, der nach der Ansicht der Taucher noch unversehrt daliegt, bloßzulegen und mittels eines Krahnes ans Tageslicht zu bringen. Bis jetzt ist es gelungen, eine Tonne Ballaststeine, 18 Kanonenkugeln und einige andere Gegenstände hervorzuholen, die alle in einem Magazin des Freihafengebiets untergebracht sind.

Eine „Instruktionsblüthe.“

Während des, Anfangs der Nordland-Reise des deutschen Kaisers herrschenden schlechten Wetters mußte die Zeit mit Musiziren, Erzählen u. s. w. so gut wie möglich ausgefüllt werden. Der Kaiser betheiligte sich daran recht lebhaft und erzählte eines Tages folgende, angeblich bei den Garde-Kürassieren thatsächlich vorgekommene „Instruktionsblüthe“, die übrigens nicht mehr neu ist: „Unteroffizier Müller instruirt seinen Beritt über das militärische Grüßen und beginnt: „Jetzt bin ick der Unteroffizier Müller, was hast du da zu machen?“ Der Gefragte grüßt vorschriftsmäßig. „Richtig! Jetzt bin ick der Herr Lieutenant — und jetzt der Herr Brigade-Kommandeur!“ fragt M. weiter, auch in diesen Rollen erhält er den vorschriftsmäßigen Gruß. „Nu aber uffgepaßt! Lehmann! Du gehst de Leipzigerstraße entlang. Uff emal kommt de Kaiserin in de Pferdebahn angefahren! Was hast du da fix zu machen?“ Lehmann will nun recht schneidig Front machen, bleibt aber mit den Sporen irgendwo hängen und stürzt zur Erde. — Die Hände über den Kopf zusammenschlagend, stöhnt Unteroffizier Müller vorwurfsvoll: „Mensch! De Kaiserin is ganz gewiß 'ne seelensgute Frau! Wenn se aber das gesehen hätte? Ick sage dir: Arraus, eene runtergelangt und wieder rinn in de Pferdebahn, det wäre eens gewesen!“ Stürmisches Gelächter, in welches der Kaiser mit einstimmt, durchschallt nach dieser Erzählung den Deckfalon.

Löwen Store!
Samstag
.. für ..
Männer und Knaben.
Schul-Anzüge spottbillig.
Kinder-Schuhe billiger als je.

Clothing.

25 reinwollene grau gemischte Jacket Männer-Anzüge mit Farmer-Satin Futter — werth $8.50, für ... $4.25
25 reinwollene feine Worsted Jacket Männer-Anzüge, abgearbeitet mit Seide und woll. Futter, reg. $9.00 Qual. für ... $4.50
20 reinwollene grau gestreifte Cassimir Jacket Männer-Anzüge mit Farmer Satin Futter, $10.00 Qual. für nur ... $5.38
40 gut gearbeitete Cassimere Knaben-Anzüge mit langen Hosen, Größen 14—17 Jahre, reguläre $5 Qualität, für ... $2.98
25 reinwollene doppelbrüstige schwarze Cheviot-Knaben-Anzüge, extra gute Arbeit, Größen 14 bis 17 Jahre, die $6.00 Waare für ... $3.98
50 reinwollene verschiedene Cashmiere- u. Cheviot-Knaben-Kniehosen-Anzüge, Größen 4—14, werth $2 ... 98c
75 reinwollene doppelbrüstige grau gemischte Cheviot-Knaben-Anzüge, Größen 4—14, werth $2.25, für ... 1.25
100 rein wollene doppelbrüstige feine Worsted-Knaben-Kniehosen-Anzüge, Größen 4—14, werth $5, Samstag nur ... 1.98
50 Paar rein wollene Cassimere und Cheviot Männer-Hosen, in allen Größen, werth $2.00, für ... $1.25
75 Paar rein wollene, feine Cassmiere Männer-Hosen, alle Größen, verschiedene Muster, werth $2.50 ... $1.58
10 Dutzend braune und grau gemischte weiche Fedora Männer-Hüte, reguläre $1.00 Waare, für ... 35c
20 Dutzend weiche Fedora Männerhüte, in braun und Stahlfarbe, mit seidenem Band, reg. $2.00 Sorte, für ... 95c
100 Dutzend reinwollene gemischte, Natural Wool, Männer-Unterhemden und Hosen, alle Nummern, werth 75c, für ... 39c
75 Dutz. „Tan“ Jersey Ribbed, fleece lined Männer-Unterhemden und Hosen, reguläre 65c Sorte, für ... 35c
15 Dutz. weiße gebügelte Männer-Hemden mit leinenem Busen, die 48c Sorte, für ... 29c
25 Dutz. reinwollene Cassimere Stanley Caps für Knaben ... 15c
75 Dutz. Percale-Knaben-Blusen, die besten, die zu haben sind, werth 75c, für ... 29c
50 Dutzend feine Worsted Knaben-Kniehosen, werth 38c, für ... 19c

Schuhe.

200 Paar niedrige Russian Calf Männerschuhe, werth $1.75, Ausverkauf ... 85c
140 Paar Russian Calf und Dongola Männer-Schnür-Schuhe, werth $2.50, müssen fort für ... 98c
96 Paar Franz. Calf Männer-Schuhe, zum Schnüren oder mit Gummizug, werth $2.75, für ... $1.50
10 Kisten Bufflederne Knabenschuhe, durch und durch solides Leder, Größen 12—2, werth $1.35, für ... 78c
Dieselben für Jünglinge, Größen 3—5½, werth $1.50, für ... 88c
150 Paar Chenille gestickte Männer-Slippers, werth 60c, für ... 40c

FRANK BROTHERS
N.-W.-Ecke State und Monroe Str.

Unsere berühmten
Samstag-Bargains
vermag kein anderes Haus in der Welt zu bieten.

Männer-Ausstattung.

Echte leinene Männer-Kragen, Umleg- und Steh-Kragen, werth 12c ... 1c
Guyot Männer-Hosenträger, weiß und farbig, werth 35c ... 10c
Seiden und Sammt Männer-Tecks, Four-in-Hands, Bows und Club-Ties, gewöhnlicher Preis 50c ... 17c
Einzelne und Rester von Männer-Hemden und Beinkleider, werth bis zu $1.00 ... 25c
Weiße ungebügelte Männer-Hemden, Leinen Busen und Band, werth 65c ... 35c
75c, $1.00 und $1.25 gebügelte Neglige Männer-Hemden ... 49c
25c Qualität Männer-Ledergürtel ... 11c
$1.00 Bicycle Männer-Strümpfe u. Leggings ... 23c

Zigarren.

On Approval, 4½zöll. Zigarre, volle Perfecto Form, lange Havana Einlage, Sumatra Deckblatt, Kiste von 50 ... $1.10
La Tropica, feine reine Havana, spanische handgemachte Zigarre, Kiste von 50 $2.35, oder 5 für ... 25c

Tabak.

Battle Ax, das Pfd ... 18c
Newsboy, das Pfd ... 31c
Plow Boy, das Pfd ... 27c
Sweet Tip Top, das Pfd ... 27c
Spot Cash, das Pfd ... 15c

Kleider-Stoffe.

Ihre Auswahl unter 200 Stücken einfacher u. Fancy Kleiderstoffe, werth von 25c bis 49c, Ihre Auswahl ... 10c
50 Stücke feiner ganzwollener schottischer Mischungen, werth 59c, nur ... 29c

Futter-Stoffe.

36-zöll. rauschender Taffeta, alle Farben, werth 15c, nur ... 4c

Korsets.

Die gut bekannten P. C. Brand, regul. $1.00 Werth, zu ... 39c
Unser Leader, in 5 und 6 Haken-Längen, schwarz u. drab, zu ... 49c
La Cigale, franz. Coutil, vollkommen passend, zu ... 69c
The American Lady und Model Form, zu ... 98c
Corded Kinder Waists, die 50c Qualität, zu ... 19c

Trunks.

Starke lederne Shawl Straps, mit dauerhaftem Handgriff, werth 12½c, zu ... 5c
Imitirte Alligator English Club Bags, starkes Gestelle, zum Verschließen, werth 50c, zu ... 19c
Ganz lederne Club Shopping Bags, mit Canvas gefüttert, Tan-Farbe, werth $1, zu ... 49c
Eckiger, mit Canvas bezogener Trunk, mit Abtheilungen und Hutbehälter, starker eiserner Boden, Deckel und Boden Hartholz, Stahlklammern. Das größte Format, 36 Zoll, werth $5, zu ... $2.39
Schwarz emaillirter eiserner Koffer, mit rundem Deckel, voll verfertigte Trays, Messing-Schloß, schwerer eiserner Boden, mit Hartholz-Streifen, mit Stahl-Besatz, 34zöll. Größe, werth $6.00, zu ... $3.48
Viereckige Canvas oder emaillirte eiserne Schul-Koffer, extra stark, zu ... $1.49

Flanelle.

Rester von 15c Qualität Teazledown Tennis Flanell, zu ... 5¾c
Rester von ungebleichtem Shaker-Flanell, 8c Qualität, zu ... 2¾c

Feine Schuhe.

351 Paar $5.00 Qualität feinste Vici Kid Knöpf- und Schnürschuhe für Damen, neueste Facon Zehen. Sie wurden für Florsheim gemacht, aber nicht abgeliefert. Jeder Paar Schuhe hat ihren Namen darauf gestempel. Sie sind $5 werth. Ihr könnt sie Samstag in allen Größen bekommen zu ... $2.90
250 Paar Knaben-Schulschuhe mit Absätzen, die $1.65 Sorte, Größen 12—2, zu ... 1.00

Männer-Kleider.

180 Männer Sack-Anzüge, dauerhafte Farben und Fancy Mischungen, echte Homespuns u. Cheviots, schneidergemachte Anzüge, werth $10, $11 und $12 ... $4.50

Knaben-Kleider.

200 Knaben Schul-Anzüge, — doppelbrüstig, Größen 4—14 Jahre, speziell ... 85c
500 Knaben 2 Stück doppelbrüstige Kniehosen-Anzüge, helle und dunkle Farben — erster Klasse gemachten Kleidungsstück, — werth $3 bis $4 ... $1.45

Hüte.

45 Dtzd. schwarze und braune Fedoras für Männer und Knaben, werth $1.50 und $2 ... 88c

Kappen.

Das vollständigste Kappen-Dept. für Knaben und Kinder in Amerika; schon über 300 der neuesten und elegantesten Moden auf Lager, aufwärts von ... 15c

Seidenstoffe.

Echte japanische weiße Wasch-Seide, werth 50c, nur ... 25c
Groß geblümte schwarze brokadirte Satins, werth $1, nur ... 49c

Steingut.

10c sechs Trinkgläser, ⅓-Pt ... 5c
50c fancy bemalte Porzellan Salatschüssel ... 19c
$2.00 sechs-Stücke Toilette-Sets ... $1.09
$1.49 Limonade-Sets ... 98c
39c gravirte Gas-Glocken ... 13c

Eisenwaaren.

10c Schrubb-Bürsten ... 2c
2c Nägel-Bürsten ... 1c
10c große verzinnte Waschschüsseln ... 2c
10c Lunch Boxes ... 5c
$1.19 4 Qt. Frucht-Pressen für Familien-Gebrauch, mit eisernem Gestell ... 69c

Groceries und Obst.

H. & E. granulirter Zucker, Pfd ... 3¾c
Peck-Korb von rothen reifen Acme Tomatoes ... 9c
Peck-Korb von feinen Michigan Freestone Pfirsichen ... 12c
Unser Old Home Java-Kaffee, ein sehr feiner Artikel, Pfd ... 25c
Unsere 35c Thee, alle Sorten, Verkaufspreis, das Pfd ... 29c

Fleisch.

Hinter-Viertel Spring Lamb, das Pfd ... 9c
Vorder-Viertel ... 5½c
Flank Steak, das Pfd ... 6½c

Wein und Spirituosen.

John de Kuyper & Son echter Geneva Gin, große Flasche, volles Quart ... 96c
Jas. Hennessy & Co. 3-Star Cognac Brandy, das Quart ... $1.25

MOELLER BROS. & CO.
928—930—932 MILWAUKEE AVE.

Wenn eine Waare die Richtige ist und die Preise niedrig genug, daß sie alle Konkurrenten aus dem Felde schlagen, wird immer ein schneller Absatz erzielt. Solches ist bei uns der Fall in allen Departements. Wir können daher unsere Kunden speziell, und das Publikum im Allgemeinen, auf **unseren frischen Stock in Knaben-Anzügen, Schuhen, Mützen, 2c.,** für die bevorstehende Eröffnung der Schule passend, gefl. aufmerksam machen. Wir empfehlen daher für Samstag besonders folgende Artikel:

Knaben-Anzüge, grau melirt, doppelreih. Knöpfe, werth $1.50, Samstag ... 89c
Eine große Auswahl **ganz woll. Knaben-Anzüge,** sehr gute Qualität, in blau und grau, Doppelreihe Knöpfe, von 4—14 Jahren, reg. Werth $2, morgen nur ... 1.19
Kombinations-Anzüge für Knaben, bestehend aus 1 Rock, 2 Paar Hosen und 1 Kappe, aus ausgezeichnetem Tuch gemacht, die wir am Samstag offeriren für den sehr billigen Preis von nur ... 1.98
Extra schwere ganzwollene Knabenhosen, von 4 bis 14 Jahren, die stärksten Hosen für Schule, müssen gehen Samstag für nur ... 48c
Sortirte Farben in Stanley-Kappen, Samstag nur ... 15c
Kalbslederne Knabenschuhe, passend für zur Schule zu tragen, mit eckigen Spitzen, zum Schnüren, von 9—13, waren billig für $1.19, unser Preis Samstag ... 89c
Extra schwere Mädchenschuhe, passend für Schule, zum Knöpfen, ohne Absätze, in Größen von 12—2, gehen morgen für ... 98c

Erster Floor.

Eine gute Qualität schwarzer Cashmere Strümpfe für Damen, welche billig sein würden für 25c, gehen morgen das Paar für ... 12½c
Ein extra schwerer, gerippter, baumwollener Strumpf für Knaben, in Größen von 6—7½, sonst nicht unter 25c verkauft, **Räumungsverkauf** ... 10c
Unterhemden für Männer in Kameelshaar, passend für die Herbstsaison, sonst nicht unter 50c verkauft, Samstag ... 29c
Schulbücher, neueste Auflagen in reicher Auswahl zu den niedrigsten Preisen.
Eine starke aus Hanf gewebte Schultasche, reg. Werth 10c, morgen nur ... 5c
In schönen Farben sortirte starke Blechfederhalter ... 5c
Alles sonst zur Schule gehörige, wie Griffel, Bleifedern, Tinte 2c. in großer Auswahl zu niedrigsten Preisen im Stock.
Shell Haarnadeln, reg. Werth 5c, Samstag 2 für ... 3c
Weiße gestickte Mull Ties für Damen, werth bis zu 20c, gehen morgen für nur ... 5c
Eine 10c Brennscheere, Samstag für nur ... 2c

Zweiter Floor.

Weiße Sweaters für Knaben und Männer, reg. Werth 39c, verschleudert morgen für ... 19c
Braune, blaue und rothe Sweaters für Männer und Knaben, billig für 69c, müssen gehen Samstag, so lange der Vorrath reicht, nur ... 24c

Zweiter Floor.

Extra aufmerksam machen wir auf die außerordentlichen Bargains in Jackets für Mädchen und Damen für Morgen.
Alle Jackets für Mädchen, wurden verkauft für $1.25, $2.00 und bis $2.50, kosten morgen ... 68c, 98c und 1.24
Ein feines wollenes franz. Cheviot, braun melirtes Damen-Jacket, mit Sammetkragen, im neuesten Herbststyle, werth $4.00, morgen ... 2.39
Feine blaue und schwarze Clay Worsted-Jacken für Damen, mit Sammetkragen und Perlmuttknöpfen verziert, würde billig sein für $8.50, unser Preis morgen nur ... 4.98

Dritter Floor.

36 Zoll breites Floor-Oeltuch, reg. Preis 25c, morgen die Yard nur ... 14c
2 Sorten Tassen und Untertassen aus Karlsbader Porzellan, sehr geschmackvoll dekorirt, werth das Doppelte, gehen Samstag für nur 10c und ... 15c
Wasser-Sets, bestehend aus einem Krug, 6 Gläsern und einem Teller, das Ganze nur ... 98c

Vierter Floor.

Plätteisen, 7 Pfd ... 13c
Großer zinnerner Kochlöffel ... 2c
1000 Zahnstocher für ... 1c
Mehlsiebe, das Stück ... 6c

Groceries.

Kuchen, wie Pies, Jelly Rolls, Weintorten usw., morgen das Stück wieder ... 6c
Nelson Morris & Co. Californier Schinken, das Pfd ... 5½c
Durchwachsener Speck, das Pfd ... 7c
Feinste geräucherte Mettwurst, das Pfd ... 11c
Frische Grasbutter, das Pfund ... 18c
Cream Käse, das Pfd ... 8c
Schmalz, das Pfd ... 4½c
Tomato Ketchup, die Flasche ... 6½c
Salat-Oel, die Pintflasche ... 5½c
Soda Crackers, das Pfd ... 3½c
Alle Sorten Frucht-Konserven, das Pfd ... 5½c
Getrocknete Birnen, Aprikosen und Pfirsiche, das Pfund ... 5c
Washburns Best Patentmehl, d. Barrel ... 3.69
" " " 24 Pfd. Sack ... 47c

Die bekannten "The New Idea" Schnittmuster in vollständ. Auswahl zum Verkauf.

MAY & KRAUS,
62 S. CLARK ST.
Vormals
C. B. RICHARD & CO.
Billigste Passage-Billette.
Agenten für alle Dampferlinien.
Wechsel- und Post-Auszahlungen prompt besorgt.

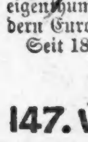
Deutsches Rechts-Bureau.
(Gesetzlich inkorporirt.)
Erbschafts- und Vollmachtssachen.
Rechtssachen jeder Art.
ALBERT MAY, Rechtsanwalt.
Auskunft gratis und offen Sonntags Vormittag.

Wenn Sie Geld sparen wollen, kaufen Sie Ihre
Möbeln, Teppiche, Oefen
und Haus-Ausstattungswaaren von
Strauss & Smith, 279 und 281 W. Madison Str.
Deutsche Firma.
$5 baar und $5 monatlich auf $50 werth Möbeln.

THEO. PHILIPP,
General-Agent,
147 Washington Str.

Schiffskarten für alle Linien zu billigsten Preisen. Europäische Patente besorgt und verwerthet. Geschäfte aller Art gekauft und verkauft. Erbschaften eingezogen. Vollmachten gesetzlich ausgestellt. Reisepässe besorgt. Gibt Darlehen auf städtisches Grundeigenthum. Geldsendungen nach allen Ländern Europas frei ins Haus.
Seit 1875 im Geschäft.

Theo. Philipp,
147. WASHINGTON STREET



Kinderwagen-Fabrik.
C. T. WALKER & CO.,
199 OST NORTH AVE.
Mütter kauft Eure Kinderwagen in dieser billigsten Fabrik Chicagos. Ueberbringer dieser Anzeige erhalten einen Spitzenschirm zu jedem angekauften Wagen.—Wir verkaufen unsere Waaren zu erstaunlich billigen Preisen und ersparen den Käufern manchen Dollar. Ein feiner Plüsch gepolsterter Rohr-Kinderwagen für $6.00, noch besser für $9.00. Reparaturen besorgt. Abends offen.

Der Sensations-Verkauf des Tages. — Geld bereitwilligst zurückerstattet.

A. M. ROTHSCHILD & Co.
STATE STREET — VAN BUREN STREET

Von T. J. Marshall's Golden Rule Laden
zu 10, 20, 30, 40, 50 Cents am Dollar.

Tausende von klugen, sparsamen Leuten kamen gestern, und sahen und kauften und erzählten ihren Nachbarn davon.
Morgen erwarten wir alle Anderen. Extra Verkäufer in jedem Departement, um dem Gedränge gewachsen zu sein.
Nicht ehemalige Kunden von Marshall, wie zu erwarten wäre, sondern regelmäßige Kunden dieses riesigen Blocks von Läden waren am meisten überrascht über die Preise, die wir angesetzt haben!

3 Partien von Restern in farbigen Kleiderstoffen, hell und dunkel, in Längen von 4 bis 12 Yards, in Plaids, Streifen, Cashmeres, Henriettas, Bareges, schottischen Suitings, engl. Checks, amerikanischen Novitäten 2c. — meistens von den Fabriken von Jamestown u. Brodhead, u. früher für den vielfachen Betrag des jetzigen Preises verkauft, zu 20c 10c und ... 5c
Partien von ganzwollenen und seiden u. wollenen Novitäten von Marshall's Lager — nichts zurückgehalten—Marshall's Preis $2, unser Preis ... 35c
Weiße und farbige Hamburger, Nainsook und Schweizer Stickereien, Golden Rule Preis 15c Yd., Verkaufs-Preis ... 1c
Einzelne Längen von schwarzen Kleiderstoffen, von 4 bis 10 Yds., Marshalls Preise 50c, 75c, $1, unsere Preise ... 25c, 37c, 48c
Schuhe—Das ganze Marschall'sche Lager von lohfarbigen und Dongola Oxfords für Damen, wurden regulär zu $3.50 das Paar verkauft, auf dem Bargain-Tisch. Auswahl ... $1
Gemischte Partie Seidenreste, verschiedene Qualität, Marshall-Preis $1, unser Preis ... 10c
Großes Assortiment gewöhnlicher u. verzierter Seidenstoffe, Surghs, Taffetas, Jacquards, Moires, bedruckter Gewebe und Dresdener Fabrikate; Marshall-Preis $1.50, unserer ... 25c
Partie von gepreßten u. farbigen Kissen-Tops, in Standard Kunst-Tuchen und Denims, — Golden Rule Preis bis zu 35c—Ausverkaufspreis ... 9c
Madras und betupfte Swiß, 50 Zoll breit, für Vorhänge, Marschalls Preis 75c die Yard. Unser Preis, die Yard ... 25c
Geblümte Sammet und Chenille Tisch-Decken, Marshalls Preis $1.25, unser Preis ... 39c
Was von Marshall's Lager feiner Korsets noch vorhanden, Standard Fabrikat, werth bis $2½, Eure Auswahl ... 98c
Golden Rule's Lager bester Seiden-Mitts und Handschuhe, bis zu 75c das Paar verkauft, Verkaufspreis ... 12c
Wollene gerippte Damen-Vests u. Beinkleider, natürliche Farbe, hoher Hals u. lange Aermel, fancy besetzt und mit Seide eingefaßt, nicht viele davon. Golden Rule verkaufte sie für 89c, unser Preis ... 29c
Frauen ¾ wollene Herbst Vests und Hosen, Natur und Camel-Haar, einige Größe, ein ungewöhnlicher Bargain, Marschall verkaufte dieselben zu $1, unser Preis ... 49c
Frauen schwarzseidene Union-Anzüge für den Herbst, Ankle Längen, hoher Hals u. lange Aermel, fancy garnirt, Golden Rule Preis $1.39, unser Preis ... 59c
Männer echte australische Natur-Wolle und Camels-Haar Hemden u. Beinkleider, reg. voll gemacht, die allerfeinste Sorte, Golden Rule Preis $1.69, unser Preis ... 75c
Reinwollene Hemden u. Unterhosen für Männer, in Naturfarben, für Herbstgebrauch, alle Größen—Golden Rule Preis $1.48—unser Preis ... 75c
Franz. Balbriggan Hemden u. Unterhosen für Männer, franz. Hals u. Perlmutter-Knöpfe am Hemd, Schnür-Riemen an den Unterhosen, ein außerordentlich billiges Kleidungsstück — Golden Rule Preis 75c, unser Preis ... 39c
Weiße gebügelte Hemden für Männer, der berühmte Knickerbocker Brand, ganzleinener Busen, Kragen u. Gelenkstreifen, eine beschränkte Quantität—Marshall's Preis 85c — unser Preis ... 39c
300 Dutz. reinwollene Flanell-Hemden für Männer, blaue, graue und gemischte Farben, einzelne und doppelte Knöpfreihe, alle Größen. Marshall verkaufte dieselben bis zu $3.50, unser Preis für Auswahl ... 98c
85 Dutz. feine gebügelte Percale Hemden, steife und weiche Busem, einige haben haben zwei Kragen und Manschetten, andere feste Kragen, ebenfalls fancy Busem, weißer Körpertheil, Marshall verkaufte dieselben bis zu $1.50, unser Preis, für Auswahl ... 39c
Fresh Web seidenbestickte Hosenträger für Männer, seidene Enden, Fancy plattirte Schnallen, Golden Rule Pr. 50c, unser Pr. ... 19c
Extra feine wollene Halbstrümpfe für Männer, in naturfarbigen und schwarzen dreifach gewobenen Absätzen und Zehen, irgend eine Größe. Marshalls Preis 35c, unser Preis ... 15c
Leinene Taschentücher für Männer, einfache und farbige Ränder, Golden Rule Preis 15c. Verkaufspreis ... 3c
Verschiedenartige Partie modische Collarettes für Damen; Gras Leinen, bestickte Yokes, De Gene Spitzen, schwarze und farbige Satin, garnirt mit importirtem Jet und Spitzen, ebenfalls Seiden-Sammt, durchaus seidengefüttert, mit Jet Besatz, veränderliche Seiden-Effekte, u. s. w., Golden Rule Preis bis zu $5. Auswahl von der Partie ... 75c
300 Seiten starker Band Schreibpapier, Golden Rule Preis 7c, hier ... 2c
Schwere naturwoll. Westen u. Hosen für Kinder, irgend eine Größe von 18 bis 30; Golden Rule-Preis bis zu 50c, unser Preis für irgend eine Größe ... 19c
Feine Lisle Thread Frauen-Strümpfe, fancy Fuß-Muster, volle Opera Länge, ein außerordentlicher Werth. Golden Rule Preis $1.50, unser Preis ... 69c
1 Tisch voll von Gros Grain, Satin Edges und Picot Edge Band, ferner Sammet, Atlas und Gros Grain und Dresdens, Golden Rule Preis bis zu 35c die Yard, Auswahl, um zu räumen ... 8c
Frauen farb. Shield-Bows, neue Effekte, Marshall Preis 25c, um aufzuräumen ... 5c
Ganzer Marshalls Vorrath von dieser Saison Shirt-Waists, $1 Waare, Auswahl von der Partie ... 25c
Große, volle Größe Gingham-Schürzen, echte Farben, Marshalls Preis 19c d. Stück, Aufräumungs-Preis ... 5c
Frauen-Unterhosen von Cambric und Muslin, mit Stickereien u. Rüschen, genügend weit, Marshall-Preis 69c, unser Preis ... 19c
Damen-Röcke, der moderne „Umbrella“-Schnitt, mit Ruffles von Stickereien und Spitzen schön besetzt; Marshall-Preis $1.98, unser Preis ... 98c
Korset-Ueberzüge v. feinem Cambric, V-Hals oder viereckig ausgeschnitten, mit Spitzen, Stickereien und Tucks besetzt, die leicht beschmutzt sind, Marshalls Preis 75c, u. Preis ... 15c
Weiße Lawn Schürzen, einige leicht beschmutzt, einfach oder mit Stickerei besetzt, Marshalls Preis 39c, unser Preis ... 10c
Gingham Kleider und Schürzen für Kinder, Größen 2 bis 6 Jahre, gut gemacht und spitzenbesetzt, Marshalls Preis 49c, unser Preis ... 19c
Bestickte leinene Taschentücher f. Frauen, Golden Rule Preis 15c, Räumungs-Pr. ... 3c
Tisch gefüllt mit Palm und Castile Seife, Marshalls Preis 5c Stange, Räumungs-Preis ... 1c
Reiner Bienenwachs, Marshalls Preis 5c Stange, geräumt zu ... 1c
Tinted Tischtücher, Yard im Quadrat, in neuen Entwürfen, Leinen befranzt, Marshalls Preis 50c, Räumungs-Preis ... 15c
Marshalls beste Kleider-Ginghams, regulär für 10c die Yd. verkauft. Räumungs-Preis ... 4c
Reinleinene Barnsley Crepe Handtücher, Gewaschen, fertig zum Gebrauch, Größen 20x45, Golden Rule Preis 20c, Räumungs-Preis, das Stück ... 10c

Eisenbahn-Fahrpläne.

Illinois Zentral-Eisenbahn.

Alle durchfahrenden Züge verlassen den Zentral-Bahnhof, 12. Str. und Park Row. Die Züge nach dem Süden können ebenfalls an der 22. Str.-, 39. Str.- und Hyde Park-Station bestiegen werden. Stadt-Ticket-Office, 99 Adams Str. und Auditorium-Hotel.

Durchgehende Züge—	Abfahrt	Ankunft
New Orleans Limited & Memphis	*2.20 N	*12.20 N
Monticello, Jll., und Decatur	*2.20 N	*12.20 N
St. Louis Day light Spezial	*10.35 V	*5.00 N
Cairo, Tagzug	‖ 8.30 V	‖ 7.00 N
Springfield & Decatur	*9.00 N	*7.35 V
New Orleans Postzug	*2.50 V	*12.50 V
Bloomington	‖ 2.20 N	‖12.20 N
Chicago & New Orleans Expreß	*9.10 N	*7.00 V
Gilman & Kankakee	*4.35 N	*10.00 V
Rockford, Dubuque, Sioux City & Sioux Falls Schnellzug	*2.20 N	*10.05 V
Rockford, Dubuque & Sioux City	a11.35 N	*6.50 V
Rockford Passagierzug	*3.00 N	*10.20 V
Rockford & Dubuque	‖ 4.30 N	‖ 1.10 N
Rockford & Freeport Expreß	‖ 8.40 V	
Dubuque & Rockford Expreß		‖ 7.20 N

aSamstag Nacht nur bis Dubuque. *Täglich. ‖Täglich, ausgenommen Sonntags.

Burlington-Linie.

Chicago-, Burlington- und Quincy-Eisenbahn. Ticket-Offices, 211 Clark Str. und Union Passagier-Bahnhof, Canal Str., zwischen Madison und Adams.

Züge	Abfahrt	Ankunft
Salesburg und Streator	† 8.05 V	† 6.15 N
Rockford und Forreston	† 8.05 V	† 2.15 N
Lokal-Punkte, Illinois u. Iowa	*11.30 V	*2.15 N
Rockford, Sterling und Mendota	† 4.30 N	†10.20 V
Streator und Ottowa	† 4.30 N	†10.20 V
KansasCity, St. Joe u. Leavenworth	*5.25 N	*9.20 V
Alle Punkte in Texas	*5.25 N	*9.20 V
Omaha, C. Bluffs u. Neb.-Punkte	*6.32 N	*8.20 V
St. Paul und Minneapolis	*6.25 N	*9.00 V
KansasCity, St. Joe u. Leavenworth	*10.30 N	*6.45 V
Omaha, Lincoln und Denver	*10.30 N	*8.20 V
Black Hills, Montana, Portland	*10.30 N	*8.20 V
St. Paul und Minneapolis	*11.20 N	*10.30 V

*Täglich. †Täglich, ausgenommen Sonntags.

CHICAGO GREAT WESTERN RY.
"The Maple Leaf Route."

Grand Central Station, 5. Ave. und Harrison Straße. City Office: 115 Adams. Telephon 2380 Main.

*Täglich. †Ausgen. Sonntags.	Abfahrt	Ankunft
Minneapolis, St. Paul, Dubuqe,	† 5.45 V	†10.00 N
Kansas City, St. Joseph, Des	*6.30 N	*9.30 V
Moines, Marshalltown	*11.30 N	*9.30 V
Sycamore und Byron Local	*3.10 N	*10.25 N

St. Charles, Sycamore, DeKalb—Abfahrt †5.30 V, *9.40 V, *1 N, †5.35 N, *6 N, *11.30 N; Ankunft †7.50 V, *9.30, *10.30 V, *5.05 N, †10 N.

Baltimore & Ohio.

Bahnhöfe: Grand Zentral Passagier-Station; Stadt-Office: 193 Clark Str.
Keine extra Fahrpreise verlangt auf den B. & O. Limited Zügen.

	Abfahrt	Ankunft
Lokal	† 6.05 V	† 6.40 N
New York und Washington Vestibuled Limited	*10.15 V	*9.40 N
Pittsburg Limited	*3.00 N	*7.40 V
Walkerton Accomodation	*5.25 N	*9.45 V
Columbus und Wheeling Expreß	*6.25 N	*7.20 V
New York, Washington, Pittsburg und Cleveland Vestibuled Limited	*6.25 N	*11.55 V

*Täglich. † Ausgenommen Sonntags.

Nickel Plate. — Die New York, Chicago und St. Louis-Eisenbahn.

Bahnhof: Zwölfte Str.-Viadukt, Ecke Clark Str.

*Täglich. †Täglich, ausg. Sonntag.	Abf.	Ank.
Chicago & Cleveland Post	†8.05 V	7.00 N
New York & Boston Expreß	*1.30 N	9.00 N
New York & Boston Expreß	*9.20 N	7.40 V

Für Raten und Schlafwagen-Akkommodation sprecht vor oder adressirt: Henry Thorne, Ticket-Agent, 111 Adams Str., Chicago, Jll. Telephon Main 3389.

CHICAGO & ALTON—UNION PASSENGER STATION,
Canal Street, between Madison and Adams Sts. Ticket Office, 101 Adams Street.

* Daily. † Daily except Sunday.		Leave.	Arrive.
Pacific Vestibuled Express	†	2.30 PM	2.00 PM
Kansas City, Denver & California	*	6.00 PM	9.25 AM
Kansas City, Colorado & Utah Express	*	11.30 PM	8.00 AM
Springfield & St. Louis Day Express	*	8.00 AM	9.10 PM
St. Louis Limited	*	11.00 AM	4.55 PM
St. Louis "Palace Express"	*	9.00 PM	7.30 AM
St. Louis & Springfield Midnight Special	*	11.30 PM	8.00 AM
Peoria Limited	†	11.00 AM	4.55 PM
Peoria Fast Mail	*	6.00 PM	10.55 AM
Peoria Night Express	*	11.30 PM	7.30 AM
Joliet & Dwight Accommodation	*	5.00 PM	10.55 AM

Chicago & Erie-Eisenbahn.

ERIE LINES
Ticket-Offices: 242 S. Clark, Auditorium Hotel und Dearborn-Station, Polk u. Dearborn.

	Abfahrt.	Ankunft.
Marion Lokal	†7.30 V	†6.43 N
New York & Boston	*2.55 N	*5.00 N
Jamestown & Buffalo	*2.55 N	*5.00 N
North Judson Accomodation	*4.40 N	*9.25 V
New York & Boston	*8.00 N	*7.35 V
Columbus & Norfolk, Va	*8.00 V	*7.35 V

* Täglich. † Ausgenommen Sonntags.

MONON ROUTE

Depot: Dearborn-Station. Ticket-Offices: 232 Clark St. und Auditorium Hotel.

	Abfahrt	Ankunft
Indianapolis und Cincinnati	*12.43 N	*5.30 N
Indianapolis und Cincinnati	*8.32 N	*7.20 V
Lafayette und Louisville	*8.30 V	*6.00 N
Lafayette und Louisville	*8.30 N	*7.10 V
Lafayette Accomodation	*3.20 N	*10.45 V

Schiffskarten
für **Deutschland** und **Süd-Afrika**
(CAPE TOWN und JOHANNESBURG
im altbekannten Platz
84 La Salle Str.
Vollmachten und Erbschafts-Kollektionen
unter Garantie schnell und billig.
Deutsche Sparbank.
5 Prozent Zinsen bezahlt auf Depositen. Geld zu verleihen.
Oeffentliches Notariat.
Testamente, Rechts- und Militärsachen, Ausfertigung aller in Europa erforderlichen Urkunden in Erbschafts-, Gerichts- und Prozeßsachen.
Deutsche Reichspost.
Geldsendungen 3mal wöchentlich. Deutsches und anderes ausländisches Geld ge- und verkauft.
Man beachte:
84 LA SALLE STR.
Kempf & Lowitz,
General-Agenten.
Sonntag Vormittags offen bis 12 Uhr.

Bank-Geschäft
... von ...
Wasmansdorff & Heinemann,
145—147 Ost Randolph Str.
Zinsen bezahlt auf Spar-Einlagen.
MORTGAGES auf Grundeigenthum stets zu verkaufen.
Check-Kontos angenommen. — **Erbschaften** eingezogen und **Vollmachten** gesetzlich ausgestellt. — **Wechsel und Post-Auszahlungen** überall hin frei ins Haus besorgt. — **Passagescheine** von und nach Europa. — **Deutsches Geld** gekauft.

BUY GOLD MORTGAGES OF H. O. STONE & CO: 206 LA SALLE ST

E. G. Pauling,
132 LA SALLE STR.
Geld zu verleihen auf Grundeigenthum. Erste **Hypotheken** zu verkaufen.

GELD
zu verleihen in beliebigen Summen von $500 aufwärts auf erste Hypothek auf Chicago Grundeigenthum.
Papiere zur sicheren Kapital-Anlage immer vorräthig.
E. S. DREYER & CO.,
Südwest-Ecke Dearborn & Washington St.

Schutzverein der Hausbesitzer
gegen schlecht zahlende Miether,
371 Larrabee Str.
Branch Offices: R. J. Terwilliger, 566 N. Ashland Ave. — M. Weiss, 614 Racine Ave. — F. Lemke, 99 Canalport Ave.

$20
für obige Maschine, mit sieben Schubladen, allen Apparaten und 5jähriger Garantie.
Retail-Office Eldridge B Näh-Maschine
275 Wabash Av.

THE FAIR
ESTABLISHED 1875 STATE, ADAMS AND DEARBORN STREETS.

Zwei wundervolle Werthe in
Herbst-Anzügen für Männer.

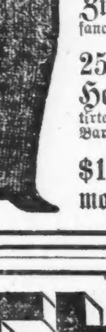
Als **spezielle Attraktion,** um die Männer mit den unvergleichlichen Werthen, die wir in Herbst-Anzügen bieten, bekannt zu machen, offeriren wir für morgen zwei der **bestkäuflichsten, beliebtesten und gangbarsten** Partien unseres riesigen neuen Herbstlagers zu einem so niedrigen Preise, daß kein sparsamer Mann sie übersehen sollte—es sind einfach **unwiderstehliche Geldwerthe.**

Neue $15.00 22 Unz. Clay Diagonal Herbst-Anzüge — für — $10

Neue $15.00 22 Unz. Clay Diagonal Herbst-Anzüge — für — $10

In 3 Façons—Sack-Anzüge mit einer Knopfreihe, doppelknöpfige Sacks und 3knöpfige Cutaway Façons—wie die Abbildung zeigt—garantirt volle 22 Unz. Clay Diagonal Worsteds—tadellos gearbeitet, feines, haltbares Futter—**jeder Anzug $15 werth**—morgen Euer Bargain für $10.

Ein anderer wundervoller Werth .... Bargain Nr. 2 ist eine feine Partie von neuen Herbst-Männeranzügen in schott. Mischungen, garantirt durchaus reine Wolle, in bester Weise gearbeitet, lauter neue Muster, angeschafft zum Verkauf für und Ausgezeichnete Werthe zu 12 Dollars, Spezieller Preis für morgen $8



Eine große Ersparniß an Männer .... **Beinkleidern.**

Spezieller Verkauf morgen von 200 Paar grauen Hairline Cassimere Beinkleidern für Herren, jedes Paar tailor-made und bisher von uns für $3.95 verkauft ... $2.25

Zum halben Preis—500 Paar von gewöhnlichen blauen Cheviot, grau gemischt, hellfarbige und dunkle fancy Worsteds, die gewöhnliche $2.25 Sorte, morgen ... $1.10

25c Verkauf von Herren-Schlipsen. Um in unser Kravatten-Department Schwung zu bringen, offeriren wir für morgen eine prächtige Auswahl der letzten Novitäten in Herren-Schlipsen und 4-in-Hands, aus importirter feiner Seide. Es ist dies sicherlich in diesem Artikel der größte Bargain in Chicago. Also besehen Sie das Assortiment. Stück ... 25c

$1.00 Hosenträger, morgen 45c. Wilson Bros.' feine importirte Web Hosenträger, elegante vergoldete Schnallen, voll Kid garnirt, die reguläre $1.00 Sorte — morgen hier ... 45c

THE FAIR
ESTABLISHED 1875 STATE, ADAMS AND DEARBORN STREETS.

Ein weiterer unserer unvergleichlichen
Geld sparenden Zigarren-Verkäufe.

Es ist das fortwährende Unterbieten dieser Art, das dieses Departement berühmt gemacht hat. Morgen erwirbt es neuen Ruhm.

Suprema Brand, regul. Preis 2 für 25c, volle Perfecto Façon, 4⅝ Zoll Cigarre, aus hochfeiner Seed und Havana Waare gemacht, feinste Qualität Vuelta Havana, Sumatra Deckblatt, von guten Cuban Arbeitern gemacht, alles was wir verlangen 3 für 25c, Kiste von 25 ... $1.75
El Recompenso, reg. 3 für 50c, garantirt ganz Vuelta Abajo Havana von der ausgezeichnetsten Qualität, durchaus Cuban handgemacht, volle Perfecto, 10c das Stück, Kiste von 25 ... $2.25
Londres Grande Façon, 5 Zoll Cigarre, 3 für 25, 50 Cigarren ... $3.75
Criterion, volle Perfekto Form, eine 4⅞zöll. Zigarre, immer 2 für 25c verkauft, von der feinsten Qualität Vuelta Abajo Havanna Blätter-Tabak gemacht, und positiv Cuba handgemacht, Verkaufspreis 3 für 25c, Kiste von 100, $7.75, oder 50 Zigarren für ... $3.88
Helgoland Brand, wurde überall für 10c verkauft, garantirt langer Vuelta Havana Filler der feinsten Qualität, Sumatra Deckblatt, spanische Hand-Arbeit, wir verlangen 25c für 4, Kiste von 50 ... $2.88
Erminie, 5-zöll. Zigarre, Andere würden $2.00 für die Kiste verlangen, garantirt langer, gemischter Filler, Sumatra Deckblatt, wir verlangen 25c für 8, Kiste von 50 ... $1.50
Golden Age, sowie zwei weitere Brands zur Auswahl, zwei gute Nickel-Zigarren für 5c, langer Kombinations Filler und Sumatra Deckblatt, Fabrikpreis $25 per 1000, erinnert Euch, Ihr könnt eine einzige Kiste für weniger als den Fabrik-Preis kaufen, das 1000 $22, Kiste von 50 ... $1.18
Harvest Queen, guter Werth für 100, extra gut gemacht und feine, leichte Zigarre, 5 für 5c, Kiste von 50c ... 49c

Spazierstöcke—Kampagne-Spazierstöcke—Bryan oder McKinley, Gold oder Silber Metallknöpfe, Auswahl ... 15c
Importirte Congo und Weichsel-Spazierstöcke, Prince of Wales Griffe, mit Sterling Silber-Beschlag, werth $1.50, Verkaufspreis ... 89c

Pfeifen—Soeben erhalten, 25 Gros importirte echte französische Brier Pfeifen, Meerschaum-Kopf und echtes Amber-Mundstück, werth 50c, Verkaufs-Preis ... 28c
Importirte französische Brier-Pfeifen, mit echtem Amber-Mundstück, werth bis zu 25c, Eure Auswahl für ... 11c
Feine sortirte Partie von Streichholz-Behältern, Gold oder Silber, ebenfalls mit Leder überzogen und nickelplattirt, werth bis 25c, Eure Auswahl für ... 9c
Solide Sohlenleder-Cigarren-Etuis Teleskop, werth 25c, Verkaufspreis ... 10c

Kautabak.		Rauchtabak.	
Dice. A. T. Co. das Pfd.	15c	Columbia Dome, feinste Mischung im Markte, ¼ Pfd.	25c
Battle Ax, das Pfd.	18c	Navy (Gail & Ax), das Pfd.	28c
No Tax, 4 Stücke 1 Pfund, das Pfd.	24c	Hunting (Becks), das Pfd.	26c
Hob Nob, das Pfd.	30c	Cigar Clippings, das Pfd.	12c
Jolly Tar, das Pfd.	28c	Red Croß, das Pfd.	27c
News Boy, das Pfd.	29c	Jolly Uncle, um zu räumen, das Pfd.	16c
Natural Leaf Twist, 2c das Stück, das Pfd.	25c	White Navy, 7c das Paket, das Pfd.	55c
Kismet, das Pfd.	37c	Bouquet Fine Cut, gute Qualität, das Pfd.	23c

A. BOENERT & Co.,
92 La Salle Str., Agenten für Hamburger, Bremer, Red Star, Niederl. Französische Linien. — Zentralbureau für Passage, Kajüte- und Zwischendeck, nach allen Plätzen der Welt, Europa, Asien, Afrika und Australien.
ARTHUR BOENERT, Manager, Passage-Department.
Deutsche Sparbank 6 Proz. Zinsen auf erster Klasse Hypotheken. Kapital und Zinsen garantirt.
Kaiserlich deutsche Reichspost; Geldsendungen 3 mal wöchentlich.
Einziehung von Erbschaften und Forderungen, sowie Ausstellung von Vollmachten und sonstiger notarieller Urkunden mit konsularischen Beglaubigungen prompt besorgt.
ANTON BOENERT, Rechtskonsulent u. Notar, seit 1871 in Chicago.
Man beachte den altbekannten Platz: **92 LA SALLE STRASSE.**